

In Betrachtung der Mysterien

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Blick auf den Tod.....	3
Das Mysterium der Kobilde.....	9
Metaphysische Wesenheiten.....	15
Psychische Materialisationen.....	21
Metaphysische Phänomenologie.....	25
Steine - was sonst?.....	29
Die Vorherbestimmung ein modifizierbares Gesetz.....	33
Das Gesetz des Karma und der Rote Planet.....	36
Mysteriöses Verschwinden.....	41
Wer verursachte den grossen Stromausfall von New York?.....	44
Gletschermenschen im Nordpol.....	50
Venusische Fischmenschen haben die Aufgabe, uns zu helfen.....	53
Intelligenzen der Blauen Galaxis erbauten die Pyramiden.....	57
Das Mysterium der Nahuale.....	64
Astrale Verdoppelung.....	69
Streifzüge durch die Vierte Dimension.....	74
Jinas-Phänomene.....	78
Interessante Fälle von Jinas.....	83

Blick auf den Tod

Frage: Vor vielen Jahren, als mein Vater starb, hielten einige Bekannte und ich die Totenwache. Sie befanden sich bei mir, als ich kurz einschlief und plötzlich sah, dass mein Vater das Zimmer betrat, in dem wir die Totenwache hielten. Er hatte seine Hände in den Hosentaschen und fragte mich, wer denn gestorben sei und um wen es sich bei dem Aufgebahrten handle. Ich dachte, es wäre mein vor kurzem verstorbener Vater, der so zu mir sprach. Können Sie mir sagen, worauf dieses Phänomen zurückzuführen ist?

Antwort: Wir müssen unbedingt verstehen, dass sich die Menschen zu Lebzeiten niemals darum kümmern, ihr Bewusstsein zu erwecken; bei den zusammengewürfelten Menschen unserer Gesellschaft befindet sich das Bewusstsein in tiefem Schlaf. Es liegt auf der Hand, dass nach dem Tod das intellektuelle Tier fälschlich "Mensch" genannt, sein träumendes Leben weiterführt; wenn man einem Verstorbenen sagen würde, dass er tot ist, er würde es offensichtlich nicht glauben.

Die Verstorbenen glauben immer, sie leben, denn sie stellen nach dem Sterben nichts Seltsames fest. Sie sehen immer die gleiche Sonne, die gleichen Wolken und die gleichen Vögel, die in den dichten Weiden des Gartens das Fliegen probieren.

Die sogenannten Toten schweifen nach dem grossen Schritt durch die Strassen der Stadt oder durch die verschiedenen Viertel der Orte, wo sie den Körper verliessen. Normalerweise setzen sie ihre tägliche Arbeit fort, setzen sich an den Tisch ihres Hauses und legen sich sogar wieder in ihr Bett. Niemals glauben sie, sie hätten in das "Jenseits" hinübergewechselt, sie fühlen sich hier und jetzt lebendig.

Wenn sie nun unter diesen Verhältnissen ihren Körper im Sarg erblicken, glauben sie, es handle sich um eine andere Person und denken nicht im mindesten, dass es sich um ihren eigenen, verstorbenen Körper handelt. Das ist die grausame Realität der Tatsachen, wundern Sie sich daher nicht über diese intime Erfahrung.

Frage: Worauf ist die Angst zurückzuführen, die meine kleine Schwester empfand, als sie den Raum betrat, in dem mein Grossvater aufgebahrt lag?

Antwort: Diese Angst ist uralte und wird üblicherweise von den Erwachsenen an die Kinder überliefert. Es gibt niemanden, der im Leben diese Angst nicht irgendwann verspürt hätte. Das gleiche passiert, wenn wir in eine dunkle Höhle eindringen oder uns in Gegenwart eines echten Gespenstes befinden. Der Ursprung liegt in der subjektiven Psyche oder, besser gesagt, im schlafenden Bewusstsein. Wenn jemand sein Bewusstsein erweckt, verschwinden natürlich derartige Ängste vollkommen.

Frage: Warum können Kinder einen Verstorbenen sehen und Erwachsene nicht? Mein kleinster Sohn sah meinen kürzlich verstorbenen Vater und unterhielt sich mit ihm.

Antwort: Im Namen der Wahrheit müssen wir uns klar ausdrücken und bestimmte Ideen betonen. Es erübrigt sich zu sagen, dass alle Kinder hellsehtig sind. Ehe sich die Fontanelle oder

die sogenannte Schädeldecke der Kinder schliesst, haben diese Geschöpfe die Fähigkeit, das Übersinnliche, das, "was nicht zur physischen Welt gehört" und für die Erwachsenen unsichtbar ist, zu sehen.

Wenn die Menschen die Unschuld des Verstandes und des Herzens zurückgewinnen, werden sie natürlich auch die göttliche Hellsichtigkeit wieder erobern, die Gabe, das Verborgene, das Mysteriöse, das Unbekannte zu sehen.

Frage: Besteht bei unserem Tode die Gefahr, dass wir uns verlieren, oder erwartet uns jemand?

Antwort: Was heisst das, "uns verlieren", verehrte gnädige Frau? Was ist dieses "sich verlieren", meine Herren? Wann werdet Ihr aufhören, Angst zu haben? Kann sich jemand in seinem Haus verlieren? Ich habe schon ganz klar und zu viel gesprochen; ich habe bereits gesagt dass wir während der ersten Tage weiterhin im gleichen Hause weiterleben, in dem wir verstarben. Darüber gibt es viele Zeugnisse.

Beim Tod treffen wir jene geliebten Verstorbenen wieder, die uns vorausgegangen sind, d.h. also unsere Familienangehörigen und Freunde.

Frage: Können wir jene Familienangehörigen und Freunde erkennen, denen wir nach dem Tode begegnen?

Antwort: Du kannst Deine verstorbene Mutter, Deinen Vater, Deine Freunde und Verwandten erkennen; glaubst Du, man könnte seine Lieben nicht wieder erkennen? Deine Frage ist ziemlich eigenartig, denn es ist doch ganz klar, dass es kein Kind gibt, das seine Mutter, die ihm das Leben schenkte, nicht erkennen würde. Wir alle haben die Fähigkeit, alles wieder zu erkennen, was wir gekannt haben.

Frage: Leiden wir beim Sterben an Einsamkeit?

Antwort: Jedem geschieht auf seine Weise: Der Egoist, der sich selbst abkapselt oder der Misanthrop, der niemanden liebt, muss offensichtlich schon hier durch die Bitternisse der Einsamkeit hindurch. Nach dem Tode ergibt sich ganz klar und unausweichlich als Resultat ein schmerzhafter Zustand der Einsamkeit in der Region der Verstorbenen.

Frage: Stimmt es, dass nach dem, was wir "Schicksal" nennen, unsere Tage und Stunden gezählt sind?

Antwort: Wenn Sie auf Reisen gehen, nehmen Sie fraglos einen bestimmten Betrag an Geld für die verschiedenen Verkehrsmittel mit. Sie müssen sicherlich planen, wie Sie Ihr Geld ausgeben, denn wenn Sie Ihre Mittel schlecht verwalten, müssen Sie Ihre Reise abbrechen.

Sie müssen verstehen, dass die Engel des Schicksals bei unserem Eintritt in diese Welt in unseren drei Gehirnen ein bestimmtes Kapital an Vitalwerten deponieren. Wenn wir dieses Kapital

verschwenden und besagte Mittel verbrauchen, wird die Reise auf dem Weg der Existenz jäh unterbrochen; gehen wir aber sparsam damit um, kann unsere Reise lange dauern und wir können ein sehr hohes Alter erreichen.

Frage: Sie überraschen mich mit Ihrer Aussage über die drei Gehirne. Ich habe immer gehört, dass wir ein Gehirn haben, können Sie mir bitte sagen, welches die beiden anderen sind?

Antwort: Was überrascht Sie bei den drei Gehirnen? Sie müssen wissen, dass sich im Schädelgewölbe das intellektuelle Gehirn und im obersten Teil der Wirbelsäule das motorische Gehirn, d.h. das Hauptzentrum der Bewegungen befindet; im Solarplexus und weiteren sympathischen Zentren schliesslich befindet sich das Gehirn der Emotionen. Haben Sie mich jetzt verstanden?

Frage: Warum empfinden wir beim Gedanken an den Tod Angst und warum hängen wir so am Leben?

Antwort: Der Wunsch zu leben ist sehr gross; alle menschlichen Wesen wollen leben, sie hängen am sinnlichen Leben. Es ist klar, dass dieses Anhaften, dieses Anhängen, dieser Wunsch nach der materiellen Existenz uns fasziniert, auf keinen Fall wollen wir unter diesen Umständen sterben. Wir fürchten uns vor dem Tod und wollen nicht aufhören zu leben.

Wenn die Menschen auf der Grundlage des Verständnisses den Wunsch nach dem materiellen Leben verlieren würden, könnte auch die Furcht vor dem Tod verschwinden. Man verliert diese Angst, wenn man die Illusion der Existenz begreift, wenn man sieht, dass nichts auf dieser Welt ewig ist. Ideen, Dinge und Menschen sind vergänglich.

Frage: Was macht die Seele, wenn ein Mensch stirbt? Wo befindet sie sich, um erneut zu inkarnieren?

29 Antwort: Man muss klar sprechen und erkennen: der Verstand der Menschen ist zu sehr dogmatisiert; es herrscht ein intellektueller Verfall und die Menschen sind nicht imstande, sich dem Neuen zu öffnen und das Natürliche zu sehen. Sie denken immer an das Künstliche und betrachten es als das Mass aller Dinge.

30 In früheren Zeiten waren die menschlichen Sinne noch nicht degeneriert. In den archaischen Epochen unserer Welt konnten die Menschen die Verstorbenen sehen, hören, sie berühren usw.

31 Wenn z.B. in Lemurien jemand im Begriff war zu sterben, hob er sein eigenes Grab aus und legte sich mit dem Kopf nach Osten hinein. Glücklicherweise verabschiedete er sich von seinen Angehörigen, die fröhlich lächelten. Wer ins "Jenseits" hinüberging, blieb für seine Angehörigen nicht unsichtbar, er konnte weiterhin mit ihnen glücklich zusammenleben, die Luft schien transparent zu sein, in der Atmosphäre konnte man die Geister, die Seelen und die unschuldigen Wesen der Natur klar sehen.

32 Wir wissen aber, dass in der Atmosphäre unterhalb der Zonen der dreidimensionalen, physischen Welt metaphysische Regionen existieren, Welten und Räume, in denen die Seelen der Verstorbenen leben, bevor sie einen neuen physischen Körper annehmen.

33 Frage: Immer wenn ich von meinen verstorbenen Angehörigen träume, spreche ich mit ihnen und sie versichern mir, dass sie nicht gestorben sind und sich vollkommener Gesundheit erfreuen. Warum ist das so?

34 Antwort: Zuerst möchte ich, dass Sie verstehen, was der Vorgang des Schlafes ist. Es steht ausser Zweifel, dass der Schlaf einen "kleinen Tod" darstellt, wie man volkstümlich sagt. Während der Stunden, in denen unser Körper schlafend im Bett liegt, schweift die Seele ausserhalb des Körpers herum, sie besucht diverse Orte, sie tritt mit den Verstorbenen in Verbindung und plaudert sogar mit ihnen.

35 Natürlich glauben die Toten niemals, dass sie tot sind, da sie sich zu ihren Lebzeiten niemals damit beschäftigten, ihr Bewusstsein zu erwecken; sie glauben von sich selbst immer, dass sie leben. Jetzt können Sie sich erklären, warum die Seelen Ihrer Verstorbenen immer diese Aussagen machen.

36 Frage: Warum haben die Spiritisten eine besondere Vorliebe, Verstorbene anzurufen oder zu beschwören?

37 Antwort: Nun, sie haben das von ihren Meistern gelernt, von Allan Kardec, Leon Denis und vielen anderen. Das Schlimme aber ist, dass diese Autoren den Kern dieser Frage nicht genau untersuchten.

38 Vor allen Dingen müssen Sie wissen, dass alle menschlichen Wesen in sich ein Ich, ein Ego, ein Mich Selbst, ein Sich Selbst tragen.

39 Glauben Sie aber bitte nicht, dass dieses Ich das Beste ist. Studieren Sie das "Totenbuch" der alten Ägypter und Sie werden meine Worte begreifen.

40 Haben Sie Goethe's "Faust" gelesen? Wenn Sie wüssten, wer dieser Mephistopheles ist, würden Sie mir recht geben. Der finstere Charakter des Mephistopheles ist fraglos das Ego, das Ich, das Mich Selbst.

41 Es ist das Ich des Verstorbenen, Ahriman, Mephistopheles, das vom Körper des Mediums Besitz ergreift. Zweifellos personifiziert dieses Ich alle unsere psychologischen Defekte, alle unsere Fehler.

42 Das *Sein* des Verstorbenen kommt niemals zu einer spiritistischen Sitzung. Unterscheiden Sie bitte zwischen dem *Sein* und dem Ich. Wer bei solchen Sitzungen erscheint ist Satan, das Mich Selbst. Ich möchte, dass Sie verstehen, was das Gesetz der Handlung und Konsequenz ist: Personen, die ihren Körper, ihre Materie den Egos der Verstorbenen, einem Mephistopheles, einem Satan zur Verfügung stellen, müssen in ihrem nächsten Leben wegen Epilepsie viel Leid ertragen.

43 Frage: Können Sie mir bitte sagen, was das Sein ist?

44 Antwort: Das *Sein* ist das *Sein* und der Grund für das Sein des *Seins* ist das gleiche *Sein*. Das *Sein* ist das Göttliche, der unsterbliche Funke in jedem Menschen, der ohne Anfang, ohne Ende und unfassbar Göttlich ist.

45 Die Menschen besitzen diesen Funken in ihren Körpern noch nicht; wenn wir aber heilig werden und das Ich der Sünde, den Mephistopheles eliminieren, kann klarerweise eines Tages dieser Funke in unsere Körper eintreten. Ich hoffe, dass Sie jetzt verstanden haben, was das *Sein* ist.

46 Frage: Erinnert man sich nach dem Tod an das ganze Leben, das soeben zu Ende ging?

47 Antwort: Nach dem Verlassen des physischen Körpers durchlebt jeder Verstorbene retrospektiv sein soeben zu Ende gegangenes Leben.

48 Der Entkörperte beginnt damit, jene Momente zu durchleben, die dem Tod vorangingen. Aus diesem Grunde lebt er, wie wir bereits sagten, während der ersten Tage noch mit den Seinen, in seinem Haus, in seiner Umgebung, in seinem Dorf, seinem Büro oder bei seiner Arbeit; dann fährt er damit fort, an allen früheren Orten zu leben; in jeder Facette seiner vergangenen Existenz wiederholt er die gleichen Dramen, die gleichen Worte, die gleichen Szenen usw. Der letzte Teil der Retrospektion entspricht den Vorgängen der Kindheit. Nach Abschluss dieser Rückschau müssen wir uns den Tribunalen der göttlichen Justiz stellen; die Engel des Gesetzes beurteilen uns nach unseren Handlungen und unseren Taten.

49 Vor dem Verstorbenen öffnen sich drei Wege:

- **Erstens:** Urlaub in den Lichtregionen des unendlichen Raumes, ehe man erneut einen physischen Körper nimmt;
- **Zweitens:** Sofortige oder etwas spätere Rückkehr in einen neuen Mutterschoß
- **Drittens:** Eintritt in die Welten der Hölle im Inneren unseres Planeten, auf dem wir leben.

50 Frage: Ist es möglich, diese Retrospektion im Leben durchzuführen?

51 Antwort: Viele Menschen, die beinahe den Tod durch Ertrinken erlitten, haben ihr Leben rückschauend vorbeiziehen gesehen. Das gleiche passierte auch Menschen, die aus diesem oder jenem Grunde dem Tode nahe waren.

52 Frage: Eines Tages, als ich mit dem Verwalter des Friedhofes über Gräber und Gräfte zur Beisetzung von Angehörigen sprach, verstummte ich plötzlich. Meine Augen waren eine zeitlang weit aufgerissen, während der Verwalter weitersprach. Als er bemerkte, dass ich nicht zuhörte, fragte er mich, was mit mir passiert sei. Nachdem er sehr laut zu mir

gesprochen hatte, erwachte ich aus meiner Geistesabwesenheit und erzählte ihm, was ich erlebt hatte: Als ich plötzlich verstummte, spürte ich die Gegenwart eines Wesens und als ich mich umdrehte, erblickte ich neben mir meine kürzlich verstorbene Schwiegermutter, für die ich die Friedhofsangelegenheiten erledigte. Sie lächelte mir liebevoll zu und lud mich mit einer Handbewegung ein weiterzugehen. Da ich nicht imstande war mich zu rühren, beschränkte sie sich darauf, sich zu verabschieden und verschwand aus meinem Blickfeld. Als ich meine Erzählung beendet hatte, standen dem Mann die Haare zu Berge, er hatte eine Gänsehaut und nervös sagte er zu mir, dass er in all den Jahren, die er auf dem Friedhof tätig war, noch nie eine Empfindung dieser Art gehabt hätte. Können Sie mir sagen, worauf dieses Phänomen zurückzuführen ist?

53 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. Sie dürfen sich über eine übersinnliche Vision keineswegs wundern; in den Zeiten von Lemurien waren, wie ich bereits sagte, die Toten in der Atmosphäre für alle Welt sichtbar. Wie schade, dass heutzutage die Menschen über diese Art von Visionen so überrascht sind.

54 Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich ein Verstorbener von Zeit zu Zeit in der Atmosphäre sichtbar machen kann, wie Sie sich selbst überzeugen konnten; Sie konnten dies durch direkte Wahrnehmung bestätigen. Der Verwalter des Friedhofes gelangte nicht zu diesem Punkt, besass aber genügend psychische Sensibilität, sodass seine Haare zu Berge standen und er eine Gänsehaut bekam.

55 Frage: Immer, wenn ich von meiner Grossmutter mütterlicherseits träume und ich sie traurig sehe, teilt sie mir etwas mit, woran ich mich nach dem Erwachen nicht erinnern kann. Ich habe aber im Laufe der Jahre festgestellt, dass acht Tage nachdem ich von ihr geträumt hatte, jemand aus meiner Familie schwer krank wurde. Können Sie mir sagen, worauf das zurückzuführen ist?

56 Antwort: Ich habe in meinen Vorträgen schon viel darüber gesprochen, dass während der Stunden des normalen, üblichen Schlafes die Seelen der Lebenden den im Bett weiterschlafenden Körper verlassen und sich so mit den Seelen der Toten in Verbindung setzen.

57 Was Sie mit Ihrer Grossmutter erlebten, ist in der unbekannt Dimension etwas Normales. Sie besucht Sie in Momenten der Sorge oder wenn jemand aus Ihrer Familie krank wird. Sehen Sie jetzt, wie nahe die Toten bei uns sind?

Das Mysterium der Kobolde

1 In der Zentralkordillere von Kolumbien befand sich eine leerstehende Hazienda für Rinderzucht, der sich zwei Arbeiter in Begleitung von vier grossen Hunden näherten. Als die Dunkelheit anbrach, ging einer von ihnen Wasser holen. Während er das Haus verliess, begann er zu grölen. Sein Gefährte hörte das und sagte zu ihm, er solle nicht so schreien, da dies gefährlich sei, weil in dieser Kordillere der "Einbeinige" (Patasola) lebe, der antworten und auf sie losgehen könnte. Der Andere hörte aber nicht auf ihn und ging rufend und schreiend weiter in Richtung Wasser. Als er das Wasser geschöpft hatte und bereits wieder zum Haus zurückkehrte, blieb er noch einmal stehen und begann wieder zu rufen. Diesmal erhielt er aus den Höhen der Kordillere Antwort.

2 Erneut mahnte ihn sein Gefährte, das Rufen zu lassen, da er bereits das Ergebnis gesehen hätte, denn die Antwort käme vom "Einbeinigen" aus den Höhen der Kordillere. Der Mann hörte jedoch nicht auf seinen Freund, setzte sein Rufen fort und der "Einbeinige" antwortete wieder, wobei er jedes Mal dem Standort der Männer näherkam.

3 Als sie sahen, dass der "Einbeinige" sich ihnen tatsächlich näherte, flohen die beiden Männer in das Haus und verriegelten dessen Türen. Nach kurzer Zeit erreichte der "Einbeinige" das Gebäude und die vier grossen Hunde, welche die beiden Männer begleiteten, mussten sich einem regelrechten Kampf mit dem "Einbeinigen" stellen. Die eingeschlossenen Männer konnten nichts tun und fürchteten sich, denn ohne jeden Zweifel waren die Hunde ihre Verteidigung, denen es nach langen Stunden des Kampfes gelang, den "Einbeinigen" in die Flucht zu schlagen. Dieser stiess bei seinem Rückzug ein heulendes Geschrei aus. Als den Männern klar wurde, dass er sich zurückgezogen hatte, traten sie aus dem Haus und verliessen es auf schnellstem Weg, ohne dorthin zurückzukehren.

4 Frage: Können Sie mir eine Erklärung zu diesem Bericht geben, Doktor?

5 Antwort: Die Durchschnittsmenschen leben in dieser Welt der drei Dimensionen, ohne die Existenz einer vierten Koordinate, einer vierten Dimension zu kennen.

6 Sie müssen wissen, dass sich jenseits unserer dreidimensionalen Welt die unbekannte Dimension, die ätherische Region befindet.

7 Wenn wir die Farben weit entfernter Berge genau beobachten, können wir ein intensives, schönes Blau wahrnehmen.

8 Es liegt auf der Hand, dass es sich dabei um die Farbe des Äthers der vierten Dimension handelt; es wurde uns gesagt, dass eines Tages in einer fernen Zukunft der Äther in seiner Gesamtheit in der gleichen Luft sichtbar sein wird, die wir atmen.

9 Die modernen Wissenschaftler verneinen mit allem Nachdruck den Äther und sagen, dass nur Magnetfelder existieren.

10 Die Menschen des Mittelalters verneinten die Kugelform der Erde und nahmen an, dass sie eine Scheibe sei.

11 Als Galileo Galilei behauptete, dass die Erde rund sei und sich bewege, wurde er

beinahe zum Tode verurteilt. Als er gezwungen wurde zu schwören, dass die Erde nicht rund sei und sich nicht bewege, legte er seine Hände auf die heilige Bibel und sprach: "Ich schwöre. Und sie bewegt sich doch".

12 Auch wenn wir die Existenz des Äthers in Abrede stellen, auch wenn wir schwören dass es ihn nicht gibt, müssen wir in Anlehnung an Galilei sagen: "Und es gibt ihn doch".

13 In dieser ätherischen Region, in dieser vierten Dimension leben die Elementargeister der Natur. Das müssen wir ganz genau verstehen. Diese Wesen führen den Namen *Elementargeister*, eben weil sie in den Elementen leben.

14 Sie müssen wissen, mein lieber Freund, dass das Feuer von Elementargeistern bevölkert ist. Auch die Luft ist dicht von Wesen solcher Art bevölkert. Genau so verhält es sich beim Wasser und bei der Erde, in denen die gleichen Elementargeister leben.

15 Die Wesen des Feuers sind seit Urzeiten mit dem Namen Salamander bekannt; die Elementargeister der Luft nennt man Sylphen, die Wesen des Wassers heissen Undinen, Nereiden, Sirenen usw. usw.; die Kreaturen, welche in den Felsen der Erde leben erhielten den Namen Pygmäen, Gnomen, usw. Es ist natürlich klar, dass die Form dieser Wesen sehr unterschiedlich ist.

16 Die Geister des Feuers sind schlank und hager und sehen einer Grille oder Heuschrecke ähnlich, obwohl sie natürlich viel grösser sind.

17 Die Wesenheiten der Luft sehen kleinen, sehr schönen Kindern ähnlich und haben ein rosarotes Gesicht wie die Morgenröte; die Elementargeister des Wassers haben verschiedene Formen: Einige sehen wunderschönen Frauen ähnlich, die glücklich in den Wellen des unendlichen Meeres leben; andere wiederum haben die Körper der Sirenen, also Fische mit Frauenköpfen. Letztendlich gibt es Undinen, die mit den Wolken spielen und in den Seen und Flüssen, die sich durch ihr felsiges Bett hinunterstürzen, leben.

18 Die Gnomen der Erde und die Pygmäen gleichen Greisen mit ihren langen Bärten und ihrem zeremoniellen Auftreten. Sie leben normalerweise in den Minen der Erde oder bewachen die Schätze, die dort im Verborgenen lagern.

19 Alle diese Elementargeister sind für die Grosse Schöpfung nützlich; einige beseelen das Feuer, andere bewegen als Wind die Luft, wieder andere setzen die Wasser in Bewegung und wieder andere arbeiten im Inneren unserer Erde an der Alchimie der Metalle.

20 Es gibt noch viele andere Kreaturen, welche die Wälder, die Wüsten und die Berge beleben. Sie, geehrter Herr, haben zu uns über den "Einbeinigen" gesprochen, einen Elementargeist, der ganz speziell in einer Schneeregion in Ihrem Land zu finden ist. Es liegt auf der Hand, dass es sich um eine Reihe von sehr starken, kräftigen Elementargeistern handelt, denn die von Ihnen geschilderte Begebenheit zeigt uns klar, dass dieses Wesen über genügend Kraft verfügt, sich in der Welt der drei Dimensionen, in der physischen Welt hörbar zu machen. Aus Ihrer Erzählung geht klar hervor, dass es zwischen den Hunden und dem unbekanntem Wesen zu einem Kampf kam und ich kann Ihnen mit Nachdruck versichern, dass die beiden Männer zu Tode gekommen wären, wenn sie die Hunde nicht gehabt hätten.

21 Im tiefen Schoss der Natur, in den entferntesten Orten, in den Geheimnissen der Wälder existieren Kobolde, Elfen und andere Wesen, die die Menschen der Stadt nicht im entferntesten ahnen.

22 Vor nicht sehr langer Zeit lief eine Meldung über einen geheimnisvollen Tod rund um die Welt. In der Antarktis wurde ein Forscher unter seinem Iglu-Zelt geköpft aufgefunden. Das Interessante aber sind seine Eintragungen in sein Reise-Logbuch. Man fand darin Sätze wie "Er kommt schon, ich sehe ihn schon, es naht sich ein Monster, es ist hier, wehe, wehe!" Um welches Monster mag es sich gehandelt haben? Es liegt auf der Hand, dass es ein Wächter aus der vierten Dimension war.

23 Wenn wir die Hellsichtigkeit entwickeln, können wir die Realität der vierten Dimension und der Elementargeister, die in ihr leben, für uns selbst feststellen.

24 Frage: Doktor, betreffend Koblode möchte ich eine Tatsache erzählen, die sich vor 20 Jahren in einem Dorf namens Genova (Caldas, Kolumbien) ereignete. An einem Morgen schickten Eltern ihre kleine Tochter in ein Geschäft. Auf dem Rückweg nach Hause begegnete dem Kind eine Frau, die eine gewisse Ähnlichkeit mit seiner Mutter hatte und es aufforderte, ihr zu folgen. Das Kind leistete der Einladung Folge und entfernte sich vom Dorf.

25 Als die Nacht anbrach und die Eltern feststellten, dass das Kind noch immer nicht zurückgekommen war, informierten sie die Behörden über das Verschwinden der Kleinen. Einige Stunden später organisierte sich eine Gruppe, die aufbrach, um das Kind zu suchen. Sie strebten einem Ort zu, der ihnen von jemandem angegeben worden war, der das Kind dort vorbeigehen gesehen hatte. Als sie sich der Zentralkordillere näherten, sagte ihnen eine Person, dass das Mädchen dort vorbeigekommen sei und sie es gefragt hätte, wohin es ginge. Die Kleine hätte geantwortet, sie ginge mit ihrer Mutter.

26 Die Gruppe setzte die Suche entlang der Kordillere fort. Nach drei Tagen fanden sie schliesslich das Kind, halbnackt auf einem alten Baumstamm sitzend und unfähig zu sprechen. Als man es in das Dorf zurückbrachte und es wieder sprechen konnte, erzählte es, von einer Person bis zu dem besagten Ort geführt worden zu sein, die seiner Mutter sehr ähnlich gesehen hätte. Dann sei es dort von ihr verlassen worden.

27 Können Sie mir bitte erklären, was geschah und ob es tatsächlich ein Gespenst gewesen ist, wie die Leute dort behaupteten?

28 Antwort: Mit grösster Freude beantworte ich Ihre Frage. Offensichtlich wurde das Kind durch einen Kobold entführt, der die Form seiner Mutter angenommen hatte. Die skeptischen Menschen der Städte glauben nicht an solche Dinge, aber die einfachen Bewohner der Wälder legen ein lebendiges Zeugnis über die Realität der Koblode ab, die im Grunde nichts anderes als einfache Elementargeister der Natur und als solche Bewohner der vierten Dimension, der vierten Koordinate, der vierten Vertikale sind.

29 Wir Gnostiker verfügen über Hilfsmittel und wissenschaftliche Verfahren, um willentlich, bewusst und positiv in diese vierte Dimension eintreten zu können. So können wir mit diesen Wesen der Natur Kontakt aufnehmen und mit ihnen sprechen.

30 Frage: Können Sie mir erklären, auf welche Weise es möglich ist, mit einem Körper aus Fleisch und Blut in die vierte Dimension einzudringen? Ich würde gerne diese Koblode und Elementargeister sehen und wenn Sie die Methode dazu kennen bitte ich Sie, mich diese zu lehren.

31 Antwort: Mein lieber Freund, Sie bitten mich um etwas Sensationelles: Vorab möchte ich dass Sie wissen, dass wir Gnostiker vom Egoismus nichts halten; ich habe die Schlüssel und die Methoden und mit grösstem Vergnügen werde ich Ihnen einen davon lehren.

32 Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass die Natur nicht etwas Unbewusstes ist wie viele meinen; die Natur ist in Wirklichkeit die Mutter Natur und verfügt über grossartige psychische Kräfte, die wir verwenden können, um willentlich, bewusst und positiv in die vierte Dimension einzudringen.

Vorgehensweise:

33 Legen Sie sich auf der Seite des Herzens mit dem Kopf auf der Innenfläche der linken Hand nieder; konzentrieren Sie sich intensiv auf die Mutter Natur, bitten Sie, flehen Sie, verlangen Sie mit aus dem Herzen kommenden, einfachen Worten, dass sie Sie in die vierte Dimension, in einen beliebigen Wald, eine beliebige nahe gelegene Landschaft transportiert. Wenn Sie spüren, dass Ihre Beine und Arme entspannt sind und Sie sich im Zustand des Halbschlafes befinden, Sie Schläfrigkeit empfinden, erheben Sie sich mit intensivem Glauben von Ihrem Bett und sagen: "Meine Mutter, im Namen Christi bitte ich Dich, dass Du mich mit meinem Körper an diesen oder jenen Ort (sagen Sie den Ort, den Sie besuchen möchten) bringst."

34 Ich rate Ihnen aber, guter Freund, dass Sie ehe Sie die Strasse betreten einen kleinen Sprung machen in der Absicht, in der Umgebung zu schweben und um so sicher zu sein, dass Sie sich tatsächlich in der vierten Dimension befinden.

35 Wenn Sie nicht schweben, wenn Sie nicht in der Atmosphäre bleiben, sind Sie nicht in die vierte Dimension eingedrungen; in diesem Fall legen Sie sich wieder zu Bett und wiederholen das Experiment.

36 Einige Menschen haben sofort Erfolg, andere brauchen Monate oder Jahre, um diese Methode zu lernen.

37 Es ist wichtig zu wissen, dass jeder Mensch seine eigene Mutter Natur besitzt, d.h. jenes intelligente Prinzip, das seinen eigenen physischen Körper schuf, das Spermatozoon und das Ei zwecks Befruchtung vereinte und jedem Zellorganismus seine Form gab.

38 Unsere eigene Göttliche Mutter kann uns dabei helfen, vorausgesetzt wir führen einen guten Lebenswandel. Arbeiten Sie mit dieser Technik und wenn Sie von Erfolg gekrönt ist, werden Sie mit allen Wesen der vierten Dimension der Natur zusammenleben können.

39 Frage: In einem dicht bewaldeten Gebiet des Departments Huila in der Republik Kolumbien passierte einem Bauer folgendes: Er befand sich im Zustand zwischen wachen und schlafen, als er in der Nähe seines Hauses in den Nachtstunden Lärm vernahm. Er hörte eine Stimme, die zu ihm sagte: "Zünde das Feuer an, zünde das Feuer an, zünde das Feuer an". Der Mann achtete nicht darauf, als er aber eingeschlafen war, vernahm er erneut eine Stimme, welche die gleichen Worte dreimal wiederholte. Darauf erhob sich der Mann, entzündete ein Feuer und setzte sich daneben hin.

40 Als die Nacht bereits fortgeschritten war, schlief der Mann wieder ein und hörte wieder die gleiche Stimme, die nochmals wiederholte: "Zünde das Feuer an, zünde das Feuer an, zünde das Feuer an". Er erwachte und stellte fest, dass das Feuer zu erlöschen begann. Er legte Holz nach und erinnerte sich in diesen Momenten an einen Traum, den er vor sieben Jahren gehabt hatte, als er sich in einer anderen Gegend befand. Er sah sich allein in einem Wald, in dem er von einem wilden Tier angegriffen wurde.

41 Können Sie mir bitte erklären, wer ihm diesen Befehl gab und was sein Traum, den er vor sieben Jahren geträumt hatte, mit den Ereignissen zu tun hatte, die ihm jetzt passierten?

42 Antwort: Verehrter Herr, es freut mich, auf Ihre Frage zu antworten; ihr Bericht ist interessant. Der Mann, der das erlebte, träumte sieben Jahre vorher das geschilderte Ereignis und es ist klar, dass sich sein Traum wortgetreu erfüllte. Es steht ausser Zweifel, dass er einen prophetischen Traum hatte, der Wirklichkeit wurde.

43 Fraglos halfen dem genannten Mann Verstorbene oder, besser gesagt die Seelen Verstorbener, die in anderen Zeiten in diesen Wäldern als Schweinehirten gelebt hatten. Sie sahen die Gefahr, die auf ihn lauerte. Es besteht kein Zweifel, dass es in diesen Wäldern wilde Tiere gibt, Tiger, Panther, Raubtiere aller Art usw. Jene Verstorbenen wiesen ihn auf die Notwendigkeit hin, das Feuer zu entzünden, um die Gefahr abzuwenden und sich gegen derartige nächtliche Angriffe, insbesondere von Tigern, zu schützen. Sie sehen also, dass wir unsichtbare Freunde haben, die uns bewachen und uns helfen.

44 Frage: Vor zwei Jahren nahm ich an einer Zusammenkunft teil, in der über eigenartige Vorfälle gesprochen wurde. Einer der Anwesenden, der in einer Firma arbeitete, die Elektrogeräte vertrieb erzählte, dass es in Schottland viele Kobolde gäbe und folgender Fall ihn besonders überraschte: Einer seiner engen Freunde berichtete, dass er sich mit einem dieser Kobolde angefreundet hatte und sich stundenlang mit ihm unterhielt. Dieser Mann erzählte, dass dem Kobold besonders gut süss-saure Kirschen schmeckten, die es an einigen wenigen Orten des Waldes gab. Da man ihm nicht glaubte, wollte er eine physische Demonstration vorführen und schlug dem Kobold vor, ihn an den Ort zu bringen, an dem es die Kirschen gab, die jener so gerne ass. Da sie jedoch nicht im Gleichschritt gehen konnten, deutete der Mann dem Kobold, in eine Tasche seines Überwurfes zu hüpfen, um ihn tragen zu können. Sobald der Kobold in die Tasche geschlüpft war, lief der Schotte schreiend zum Hause seines Freundes, um zu beweisen, dass er der Freund des Kobolds sei und diesen in der Tasche seines Überwurfes mitbringe. Gross aber war die Überraschung, als er beim Öffnen der Tasche feststellen musste, dass diese leer war. Er war untröstlich, verliess beschämt das Haus und wanderte am Ort herum, an dem es die süss-sauren Kirschen gab, die dem Kobold so gut schmeckten.

45 Unterwegs bemerkte er, dass sich etwas in der Tasche des Umhanges, den er noch immer in der Hand hielt, bewegte. Als er am Ort anlangte, an dem die Kirschen wuchsen, sprang ein kleiner weisser Hase aus der Tasche, der die Kirschen verschlang und sich dann den Kobold verwandelte. Als der Mann ihn sah, machte er ihm Vorwürfe und sagte: "Warum hast Du mir so übel mitgespielt? Siehst Du nicht, dass ich mich durch Deine Schuld bei meinen Freunden lächerlich gemacht habe?" Der Kobold antwortete, dass er sich nicht zu dieser Art von Demonstrationen hergäbe und dass, wenn sie weiterhin gute Freunde sein wollten, er ihm versprechen müsse, ihn nie mehr dazu zu verwenden, seine Freunde von der

Freundschaft zu überzeugen, die sie beide verband.

46 Ist es möglich, dass die Kobolde verschwinden und erscheinen und ihre Form verändern?

47 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. Uns wurde gesagt, dass solche Kobolde eine sehr schöne männliche Gestalt annehmen können mit blondem Haar und rosafarbener Haut. Einige verlieben sich sogar in den Wäldern in junge Frauen, denen sie sehr oft wunderschöne Serenaden darbringen. Alte Traditionen bestätigen auch, dass man sie nur durch einen Musikwettbewerb, bei dem die Orchester wundervolle Musik spielen dazu bringen könne, sich zu entfernen.

48 Ihre Erzählung ist sehr interessant, Sie sehen, dass man sich mit einem Kobold anfreunden kann. Leider machte jene Person den Fehler, ihren unsichtbaren Freund herzeigen zu wollen. Es ist ganz klar, dass die Kobolde einen solchen Exhibitionismus ablehnen, denn wenn sie ihre Freundschaft anbieten, geschieht dies in aller Ehrlichkeit. Leider haben die Menschen eine Tendenz zum Exhibitionismus und das ist sehr schade.

49 Dass dieses Geschöpf die Gestalt eines kleinen Hasen annahm, ist weiter nicht verwunderlich. Wer hatte die Kirschen gefressen? Seien Sie darüber nicht überrascht, sie nehmen verschiedene Substanzen, Elemente und Früchte der Natur zu sich, sie sind existierende Geschöpfe, haben Leben, wohnen normalerweise in der vierten Dimension, können sich aber an manchen entlegenen Gegenden in den Wäldern den Menschen sichtbar und berührbar machen, wenn sie es wollen. Die eitlen Menschen dieser Welt akzeptieren indes nichts mehr von dieser Art, sie sind zu sehr in die Barbarei gesunken, ihre psychischen Sinne sind zu sehr degeneriert und sie sind zu sehr an das Materielle gebunden.

50 Wir Gnostiker denken indes anders, wir haben Übungen und Systeme um die psychischen Fähigkeiten zu entwickeln. Mit Hilfe bestimmter Verfahren können wir nicht nur mit den Kobolden, sondern sogar mit den Devas und den Elementargeistern dieser Grossen Schöpfung in Verbindung treten.

Metaphysische Wesenheiten

1 Frage: In einer Hazienda, die in den Zeiten der Conquista von den Spaniern bewohnt war, hörte man ständig um Mitternacht Geräusche als ob ein Mann zu Pferd eintreffen würde, abstieg und in das Haus eintrat, um die Türen der Räume zu öffnen. Eines Tages entschloss sich der Verwalter hinauszugehen und nachzusehen, wodurch dieser Lärm verursacht würde.

2 Als er hinaustrat, erblickte er einen Mann auf einem Pferd und sprach zu ihm: "Im Namen des Allmächtigen Gottes, sage mir was du willst." Der Mann antwortete lediglich: "Folge mir." Der Verwalter folgte ihm bis zu einem kleinen Bach in der Nähe der Hazienda, wo der Reiter anhielt und sagte: "An diesem Ort liegt ein Schatz vergraben und ich bitte dich, ihn zu heben". Der Verwalter tat wie geheissen und unverzüglich hörte der Lärm in der Hazienda auf. Können Sie mir Näheres zu diesem Bericht sagen?

3 Antwort: Es besteht kein Zweifel, dass dieser ungewöhnliche und unübliche Fall eine reale Grundlage aufweist. Wenn wir uns mit dem Leben beschäftigen, müssen wir bestimmte transzendente Ideen betonen: Die Existenz der höheren Dimension kann nicht bestritten werden. Ganz klar ist, dass in der unbekannt Dimension die Seelen der Verstorbenen leben.

4 Die Materialisation einer metaphysischen Wesenheit ist offenkundig. Es ist klar, dass der Verstorbene, der Verblichene, der auf seinem tapferen Streitross so zu dem überraschten Verwalter sprach, einen wertvollen Schatz vergraben hatte. Die Reue, das Anhängen an das eitle Metall usw. waren Grund genug, diese ungewöhnliche Erscheinung zu bewirken. Die Tatsache einer solchen Materialisation psychischer Art ist wirklich interessant.

5 Dabei müssen wir mit Nachdruck bekräftigen, dass jener Verstorbene die unbekannt Dimension verlassen hatte, um in die physische Welt einzutauchen, wo er sichtbar und berührbar wurde.

6 Verständlicherweise hörten nach der Entdeckung des genannten Schatzes die eigenartigen metaphysischen Geräusche auf.

7 Ähnliche Fälle gibt es überall und in grosser Zahl. Hier in Mexiko hinterliessen die wirklich Reichen sagenhafte Schätze im Verborgenen und mir ist auch ein Ort bekannt, an dem sich aussergewöhnliche psychische Phänomene ereigneten. Solche Dinge kommen auf der ganzen Welt vor.

8 Frage: An einem Gründonnerstag spazierten einige Personen entlang des Sees von Montiver und sahen eine wunderschöne Frau mit goldblondem Haar, das mit seiner Länge ihren Körper bedeckte. Sie beobachteten die Frau eine zeitlang und waren äusserst überrascht, als sie sahen, dass sie inmitten des Wassers einfach verschwand. Können Sie mir sagen, um welche Frau es sich handelt?

9 Antwort: Mit grösster Freude beantworte ich die Frage dieses Herrn. Wir haben bereits mehrfach über die Elementargeister des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde gesprochen.

10 Es verwundert daher nicht weiter, dass einer dieser Elementargeister in Gestalt einer wunderschönen Frau vor den Augen der Menschen in den kristallklaren Wassern des Sees sichtbar wurde. Diese Undinen haben ihre Paläste auf dem Grunde des Wassers und es liegt auf der Hand, dass sie in blendender Schönheit in der mysteriösen Landschaft erstrahlen.

11 Einmal hatte auch ich in der Weite des Atlantischen Ozeans ein ähnliches Erlebnis.

12 Als sich, wie es schien, die Sonne aus den Tiefen des Wassers zu erheben begann, sah ich zwei wunderschöne Nereiden, die sich zwischen den Wassern in der Gegenrichtung unseres kleinen Schiffes bewegten.

13 Eine war von violetter Farbe; aber nicht nur ihr Haar und ihre Augen waren so, sondern auch ihr Gewand und ihre Sandalen. Die andere hatte mehr die Farbe der Korallen und ihr Gebaren war majestätisch und erhaben.

14 Die beiden Schönen sagten mir etwas und verweilten dann auf den Klippen, von wo sie mich eingehend betrachteten.

15 Ich verneine nicht, dass es mir gelang, mit jenen Nereiden des weiten Meeres Freundschaft zu schliessen.

16 Sie bauen ihre Häuser aus ätherischer Materie in den abgründigen Tiefen des Ozeans und sagen sogar, dass sie, wenn sie sich in einen Mann verlieben, seine Seele mitnehmen, um so mit ihm in ihrem ozeanischen Heim zu leben.

17 Frage: Hier in Mexiko ereignete sich in den Zeiten der Inquisition ein ungewöhnlicher Fall von Hexerei. Zwei Frauen wurden vor dem Heiligen Offizium angeklagt. Als die Geistlichen und die Soldaten das Haus der Frauen betraten, sahen sie lediglich vier Beine in einem Bett; die Körper waren nicht vorhanden, sie waren abwesend.

18 Die Priester führten alle Arten von Exorzismen und Beschwörungsritualen durch. Plötzlich geschah etwas Eigenartiges: Zwei schreckliche, grosse Vögel flogen vor den Augen der überraschten Priester in das Zimmer und stürzten sich auf das Bett, in dem die Beine lagen.

19 Die entsetzten Priester mussten zu ihrer Überraschung mit ansehen, wie diese beiden unheilvollen Vögel menschliche Formen annahmen.

20 Besagte Beine begannen, einen Teil des Körpers der Frauen zu bilden, welche kurz zuvor noch unheilvolle Wesen der Luft gewesen waren.

21 Die Inquisition machte den beiden Hexen den Prozess und verurteilte sie zum Tod auf dem Scheiterhaufen.

22 Können Sie mir dazu eine Erklärung geben, verehrter Doktor?

23 Antwort: Der von Ihnen geschilderte Fall ist interessant und es gibt natürlich eine Erklärung.

24 Viel wurde über das Hexenwesen geredet und im Mittelalter starben viele Frauen auf dem Scheiterhaufen, die dieses Deliktes angeklagt wurden.

25 Es besteht kein Zweifel, dass es sich bei diesen Frauen einfach um schwarze Magierinnen handelt, die imstande sind, ihren physischen Körper in die vierte Dimension zu versetzen, um durch die Luft zu fliegen, auf dem Wasser zu gehen oder ihren schaurigen Zusammenkünften beizuwohnen.

26 Uns wurde gesagt, dass diese schauerlichen Kreaturen hier in Mexiko ihre physischen Beine willentlich zurücklassen können, um bequemer durch die Lüfte zu fliegen.

27 Betrachtet man die Angelegenheit vom streng klinischen, offiziellen anatomischen Standpunkt wird klar, dass kein einziger Arzt diese beeindruckende Feststellung akzeptieren würde.

28 In diesen Augenblicken erinnere ich mich an die "Thessalischen Hexen" und die "Metamorphosen" des Ovid. Es wird erzählt, dass Apulejus sich in einen Esel verwandelte. Haben Sie noch nichts von der Lykanthropie und vom Werwolf gehört?

29 Der menschliche Organismus verfügt über unendliche Möglichkeiten, welche die Wissenschaftler nicht im entferntesten ahnen.

30 Wenn ein physischer Körper sich in die vierte Dimension versetzt, kann er jede beliebige Form annehmen und sogar einen Teil seiner Glieder zurücklassen; es steht ausser Frage, dass die Wissenschaftler unserer Zeit indigniert und ungläubig ihr Haupt schütteln und Blitze und Donner über uns schleudern würden, wenn sie unserem Vortrag zuhören könnten. Natürlich würden sie sich mit den schrecklichsten Worten gegen die Brüder der Gnostischen Bewegung äussern.

31 Die offizielle Wissenschaft ist nicht die gesamte Wissenschaft; der Tag wird kommen, an dem sich die Weisen von der Realität der vierten Koordinate mit all ihren unendlichen Möglichkeiten metaphysischer Art überzeugen können.

32 Dass Hexen ihre Beine zurücklassen oder sich in Tiere verwandeln können, ist nichts Neues. Schon der Trojaner Äneas traf auf den Strophadischen Inseln diese von der abscheulichen Selene angeführten schrecklichen Vögel, die ihm so grossen Schaden zufügten.

33 Jene, die über unsere Worte spotten, sollten besser die Äneis von Vergil, dem grossen Dichter aus Mantua, studieren.

34 Wir möchten mit keinem Wort jene düsteren Geschöpfe des Schattens rühmen. Es ist wohl ganz klar, dass auf sie eine schreckliche Zukunft in den höllischen Welten wartet und wer Dantes "Göttliche Komödie" studiert hat, wird die Hexen des Sabbats im Avernus finden, wo sie mit ihren schauerlichen Krallen menschliche Pflanzen foltern und quälen.

35 Grausame Harpyien, die Gott und die Göttliche Mutter verabscheuen und sich angewidert in den schwarzen Abgrund stürzen.

36 Frage: Doktor, Sie haben in Ihren Büchern viel über die vierte Dimension gesprochen; einige sagen aber, sie glauben nicht, dass diese überhaupt existiert, weil sie sie greifbar sehen möchten. Da ich nicht in der Lage war, eine entsprechende Antwort zu geben, bitte ich Sie mir zu erklären, wie ich darauf antworten kann.

37 Antwort: Heilige Mutter Gottes! Es geht doch dabei nicht um Glaubensansichten, wir sprechen von wissenschaftlichen Themen. Glaubensansichten sind für religiöse Angelegenheiten

passend, aber die Wissenschaft ist doch etwas anderes. Passen Sie bitte gut auf. Die vierte Dimension ist die Zeit, und wer etwas über diese vierte Koordinate wissen möchte, soll die "Relativitätstheorie" von Einstein studieren.

38 Ich sehe Sie, wie Sie an einem Schreibtisch sitzen und schreiben. Wenn Sie das Möbelstück betrachten, werden Sie feststellen, dass es drei Dimensionen hat: Länge, Breite und Höhe. Es existiert aber noch eine vierte Vertikale und das ist die Zeit. Wieviel Zeit hat der Tischler gebraucht, um diesen Schreibtisch zu zimmern?

39 Die ganze Welt kann die vierte Dimension wahrnehmen, denn es gibt keinen Menschen, der nicht eine bestimmte Anzahl von Jahren alt wäre. Es gibt Neugeborene, es gibt Menschen mit 20 Jahren und viele Greise, die nur mehr auf den Tod warten.

40 Die Zeit an sich hat zwei Aspekte: Den chronometrischen, nur oberflächlichen und den räumlichen, der der wesentliche ist.

41 Überlegen Sie, ich spreche nicht über Glaubensansichten, wir behandeln hier ausschliesslich wissenschaftliche Themen. Es bedarf einer bestimmten Reife, um das zu verstehen.

42 Die Eroberung des äusseren Raumes, die kosmischen Reisen sind unmöglich, solange uns die Eroberung der Zeit, d.h. der vierten Koordinate, nicht gelingt.

43 Wenn ein Raumschiff unsere Welt mit Lichtgeschwindigkeit verlassen könnte (300.000 km/Sek.) und nach einigen Stunden der Reise im Kosmos mit gleicher Geschwindigkeit wieder auf die Erde zurückkehren würde können Sie absolut sicher sein, dass die Besatzung eines derartigen Raumschiffes bei ihrer Rückkehr nicht mehr die gleiche Welt vorfinden würde, die sie verliess. Sie würde eine Welt der Zukunft, eine um Tausende von Jahren fortgeschrittene Erde antreffen; dies zeigte bereits Einstein in seinen mathematischen Berechnungen. An dem Tag, an dem die Wissenschaftler Raumschiffe erfinden, die jenseits der Geschwindigkeit des Lichtes reisen können, werden sie die Zeit oder, in anderen Worten, die vierte Dimension erobert haben. Das ist alles.

44 Die Welt der drei Dimensionen ist das Ergebnis der Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat; wenn wir die Lichtgeschwindigkeit überschreiten, treten wir in die vierte Dimension ein. Die Hexen der besagten Schilderung konnten mit ihren schwarzmagischen Praktiken sofort die Lichtgeschwindigkeit durchbrechen und in die vierte Dimension eintauchen. Dies ist indes nicht zu empfehlen, denn es gibt heilige und virtuose Techniken wie die von Petrus, dem Apostel Jesu, oder die Methoden des Göttlichen Nazareners, mit denen wir in die vierte Dimension eindringen können.

45 Frage: Bei einer Zusammenkunft wurde erzählt, dass die Grosseltern diverser Anwesender über die Hexen folgenden Fall berichteten: Während der Revolution fanden einige Leute mehrere Beinpaare unter der Asche eines Küchenfeuers oder der grossen Feuerstellen, wie diese damals in den Häusern üblich waren. Erschrocken über ihren Fund warteten sie um zu sehen, was nun weiter passieren würde. Sie waren sehr überrascht, als nach einiger Zeit Hexen zurückkehrten, die auf ihren Besen ritten und denen die Beine fehlten. Mit ihren magischen Künsten verbanden sie diese Beine wieder mit ihren Körpern, führten dort an Ort und Stelle einen eigenartigen Ritus durch und kehrten dann als ganz normale Menschen in ihre Häuser zurück. Diese Gerüchte machten dort unter den Nachbarn der Gegend die Runde und erregten grosses Aufsehen. Könnten Sie bitte so liebenswürdig sein und uns sagen, ob derartige Vorfälle echt sind?

46 Antwort: Geehrter Herr, wir haben schon sehr klar über all das gesprochen und können versichern, dass derartige Dinge wirklich sind. Diese Art von Menschen der Dunkelheit, die es hier in Mexiko gibt, lassen ihre Beine zurück, wenn sie in die vierte Dimension eintreten.

47 Frage: Nur hier in Mexiko?

48 Antwort: Ja. Wir haben die diversen Gebiete der Metaphysik untersucht und wissen, dass das Zurücklassen der Beine nur hier in unserem Lande geschieht.

49 Wir haben verschiedene Länder und Orte erforscht und die Untersuchungen haben uns in weit entfernte Länder geführt.

50 Darf ich Ihnen mitteilen, dass in Salamanca, Spanien, das Schloss des Klingsor existiert, in dem der Kreis der Hexerei aktiv ist. Die schauerlichen Hexen, die diesem Abgrund der Dunkelheit angehören, wohnen diesen Zusammenkünften bei, lassen aber ihre Beine weder in ihren Betten noch vor dem Kamin noch an irgendeinem anderen Ort zurück. Diese Menschen werden von Mal zu Mal perverser und stürzen schliesslich in den finsternen Abyssos, wo es nur mehr "Heulen und Zähneknirschen" gibt.

51 Frage: Einmal befand ich mich in einer gewissen Gegend in Südamerika. Als ich mich mit dem Gesicht nach oben ins Bett legte, hörte ich in meinem Teil des Zimmers Lärm und bemerkte einen unangenehmen Geruch, der unter der Tür eindrang. Einige Minuten später spürte ich, dass sich eine Person auf meine Brust setzte und meinen ganzen Körper lähmte; ich konnte weder sprechen noch meine Muskeln in irgendeiner Form bewegen. Nach einigen Minuten erinnerte ich mich, dass ich mich mit einer Beschwörung retten könne. Da ich aber nicht sprechen konnte, war es mir nur möglich, mental den Flammenstern mit seinen fünf Zacken zu machen, worauf sich die Wesenheit zurückzog.

52 Können Sie mir bitte erklären, Doktor, um welches Wesen es sich handelte?

53 Antwort: Gerne beantworte ich die Frage dieses Herrn: Wir kennen aus direkter Erfahrung, dass diese abscheulichen Wesen der Finsternis die Gewohnheit haben, sich auf die Körper ihrer Opfer zu werfen, um sie zu beißen und auf ihrer Haut schreckliche Male zu hinterlassen oder aus ihrer dichten Hülle die Seele herauszuziehen, die sie dann an irgendeinen Ort bringen. Es kann auch sein, dass sie ihre Opfer einfach nur quälen wollen.

54 In solchen Fällen raten wir, mit grosser Hingabe zu beten und die Beschwörung der Sieben des Weisen Salomon oder die Beschwörung der Vier zu rezitieren. Diese Art der Gebete ist von unglaublicher Wirksamkeit für die mentale und körperliche Verteidigung. Mit diesen Beschwörungen fliehen die abscheulichen Harpyien und lassen uns dann in Ruhe.

55 Die Beschwörung der Vier Elemente

Caput Mortum, imperet tibi Dominus
per vivum et devotum serpentem.
Cherub, imperet tibi Dominus per Adam Jot-Chavah.
Aquila errans, imperet tibi Dominus per alas tauri.
Serpens, imperet tibi Dominus
Te-tra-gram-ma-ton per Angelum et Leonem
Michael! Gabriel! Raphael! Anael!
Fluat odor per Spiritum Elohim.
Maneat terra per Adam Jot-Chavah.
Fiat firmamentum per Ia-hu-ve-hu Zabaoth.
Fiat iudicium per ignem in virtute Michael.
Engel der toten Augen, gehorche oder zerfließe mit diesem heiligen Wasser(+).
Geflügelter Stier, arbeite oder kehre zurück zur Erde,
wenn du nicht willst, dass ich dich steche mit diesem Schwert.
Adler in Ketten, gehorche diesem Zeichen(+),
oder weiche zurück vor diesem Odem (+).
Bewegliche Schlange, krieche zu meinen Füßen
oder sei gequält durch das heilige Feuer
und verdunste mit den Räucherungen, die ich hier verbrenne.
Zum Wasser kehre das Wasser,
es brenne das Feuer,
es wehe die Luft,
zur Erde falle die Erde
durch die Kraft des Pentagramms welches ist der Morgenstern;
und im Namen des Tetragramms
das geschrieben ist in der Mitte des Lichtkreuzes.
Amen. Amen. Amen.

56 Die Beschwörung der Sieben Genien

Im Namen Michaels, auf dass Jehovah dir befehle und du dich von hier hinweghebst,
Chavajoth.
Im Namen Gabriels, auf dass Adonai dir befehle und du ich von hier entfernst, Bael.
Im Namen Raphaels, verschwinde vor Elial, Samgabel.
Durch Samael Zabaoth und im Namen des Elohim Gibor,
verschwinde, Andrameleck.
Durch Zachariel und Sachel-Meleck, gehorche dem Elvah, Sanagabril.
Im göttlichen und menschlichen Namen des Schaddai
und durch das Zeichen des Pentagrammes das ich in meiner Rechten
Hand halte, im Namen des Engels Anael, durch die Macht
Adam und Evas, die da sind Jot-Chavah, weiche, Lilith ! Lass uns in Frieden, Nahemah !
Durch die heiligen Elohim und im Namen der Genien: Cashiel,
Sehaltiel, Aphiel und Zarahiel, auf Befehl Orifiels, hebe dich hinweg
von uns, Moloch. Wir geben dir nicht unsere Kinder, damit du sie verschlingest.
Amen. Amen. Amen.

Psychische Materialisationen

1 Frage: Als ich sieben Jahre alt war, träumte ich einmal, ich befände mich in der Kirche eines kleinen Dorfes, wo sich ein Zirkus aufhielt und ein Jahrmarkt abgehalten wurde. Viele Buden waren aufgestellt, in denen die typischen Erzeugnisse des Ortes verkauft wurden. Ich sah alles derart klar, dass ich sogar mit einer Frau sprach, die rot gekleidet war. Nachher verlor ich mich in der Menge und ging weg. Fünf Jahre später besuchte ich jenes Dorf und sah ganz genau die Szene, die ich geträumt hatte. Ich wurde mir dessen aber erst bewusst, als mich die rot gekleidete Frau ansprach. Es verwunderte mich, dass mir nach so langer Zeit genau das passierte, was ich seinerzeit geträumt hatte.

2 Doktor, können Sie mir sagen, worauf ein solches Phänomen zurückzuführen ist?

3 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich diese Frage. Erlauben Sie mir, mit sehr einfachen Worten zu sprechen, da es sich beim vorliegenden Buch um ein Werk der Grundstufe für die Anwärter der Gnosis handelt.

4 Es steht ausser Frage, dass während der Stunden des Schlafes die Seele den physischen Körper verlässt, um sich an verschiedene Orte der Erde oder des unendlichen Raumes zu begeben. Nach dieser Erklärung kann man leicht verstehen, dass der Herr, der diese Frage stellt, ausserhalb seines dichten Körpers an den Ort reiste, den er Jahre später physisch wiedererkannte. Es ist offenkundig,

dass er lange vorher etwas erlebte, das später zu einer physischen Realität wurde. Das heisst aber auch, dass man während des Schlafes Ereignisse erleben kann, ehe sie tatsächlich passieren.

5 Es besteht kein Zweifel, dass die Person und der erwähnte Ort, die er nach einigen Jahren wieder erkannte, bereits während der Stunden des Schlafes mit ihm in Verbindung standen. Es handelt sich dabei um Fälle, welche Menschen, die sich mit Parapsychologie beschäftigen, noch nicht wissen.

6 Frage: Vor langer Zeit erzählte mir eine Tante, dass in einer regnerischen Nacht, als sie noch Besitzerin einer kleinen Gemischtwarenhandlung war, ein sehr mysteriöser Mann auftauchte, dessen Gesicht man nicht sehen konnte, da er einen Hut mit einer sehr breiten Krempe trug und einen schwarzen Mantel anhatte, dessen ungewöhnlich grosser Kragen aufgestellt war. Dieser Herr ersuchte sie um den Gefallen, einen kleinen Koffer für ihn aufzuheben, da er noch nicht in sein Haus zurückkehre und es äusserst stark regnete. Er würde ihn am nächsten Tag in der Früh abholen. Meine Tante nahm den kleinen Koffer und stellte ihn auf ein Regal im Laden. Als der mysteriöse Mann den Raum verliess, bemerkte sie, dass man seine Füsse nicht sehen konnte und er plötzlich wie ein Schatten in der Nacht verschwand. Sie verspürte sogleich einen kalten Schauer und fühlte, dass sich etwas völlig Abnormales ereignete.

7 Am nächsten Tag erzählte sie einigen Personen das Vorgefallene. Da jener Mann in 1 1/2 Jahren nicht zurückkam, um seinen kleinen Koffer abzuholen, empfahlen ihr besagte

Personen, die über diesen Fall informiert waren, sie möge ihn doch öffnen, denn es könnte sich um einen Verstorbenen handeln. Sie folgte dem Rat. Als der Koffer geöffnet war stellte man fest, dass er tatsächlich die Gebeine eines Toten enthielt und am Boden eine nicht zu verachtende Menge von Goldstücken lagen. Meine Tante geriet darüber sehr in Aufregung und entschloss sich, den Koffer anderen Leuten zu schenken, da sie mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun haben wollte.

8 Doktor, können Sie uns diese Angelegenheit etwas erklären?

9 Antwort: Sehr gerne komme ich dieser Bitte nach. Es ist klar, dass die Person, die in dieser ungewöhnlichen Kleidung an jenem Ort auftauchte, ohne jeden Zweifel ein Verstorbener, das Phantom eines Toten war.

10 Die konkrete Tatsache fällt besonders auf, da das Phantom kurz die unbekannte Dimension verliess, um in diese physische Welt der drei Dimensionen einzutreten.

11 Es steht ausser Frage, dass das Phantom den Koffer der besagten Frau schenkte. Leider konnte aber die genannte Dame diese Tatsache an sich nicht begreifen und schenkte voll Angst Anderen, was für sie selbst bestimmt gewesen war. Sehen Sie, was die Angst bedeutet; jene Frau hätte ihre Situation mit diesem kleinen Vermögen verbessern können, war aber leider unfähig, die sich ihr bietende so schöne Gelegenheit entsprechend zu nutzen.

12 Es ist interessant, dass das Phantom sich nicht nur in der physischen Welt materialisierte, sondern auch eine Art Geschenk mitbrachte, indem es den Koffer von dem Platz, an dem er ursprünglich war, den Händen jener Frau übergab. Derartige Materialisationen sind wirklich sensationell.

13 Frage: Darf man demnach solche Gelegenheiten nicht ungenützt vorübergehen lassen, wenn sie sich einem bieten, obwohl man Angst hat?

14 Antwort: Erlauben Sie mir Ihnen zu sagen, dass die Angst zu verabscheuen ist; Nationen bewaffnen sich aus Angst, führen Kriege aus Angst, die Menschen stecken sich aus Angst Pistolen in den Gürtel und töten aus Angst. Warum fürchten wir uns? Alle müssen wir früher oder später sterben. Das beste, was die Dame dieser Erzählung hätte machen können wäre gewesen, die Gebeine zum Friedhof zurückzubringen und das Geld für viele gute Werke und auch für sich selbst zu nützen.

15 Sehr geehrte Damen und Herren, auf der Welt geschehen viele aussergewöhnliche, sonderbare, metaphysische Dinge.

16 Jemand erzählte mir einen sehr interessanten Fall: Bei einem Fest fiel eine Dame wegen ihres immensen Frohsinns auf, sie ragte unter den geladenen Gästen wegen ihres umgänglichen Wesens und ihrer körperlichen Schönheit heraus.

17 Viele junge Männer tanzten mit ihr bis 3 Uhr früh; zu dieser Stunde war der Dame sehr kalt und einer ihrer Bewunderer lieh ihr eine Jacke, damit sie sich wärme. Dann erbot sich der Kavalier, die

Dame nach Hause zu bringen. Sie nahm diese ritterliche Aufmerksamkeit an und verliess den Festsaal.

18 In einem schnellen Auto kam die Dame mit dem jungen Mann, der ihr seine Begleitung angeboten hatte, und mit einigen seiner Freunde nach Hause.

19 Die Begleiter verabschiedeten sich von ihr und sie trat in ihr Haus.

20 Am nächsten Tag klopfte der junge Mann, der der Dame die Jacke geliehen hatte, zusammen mit seinen Freunden an das Tor jener Villa, um das Kleidungsstück abzuholen.

21 Nach einiger Zeit öffnete eine alte Frau und fragte: "Was wünschen die Herren?" "Wir kommen", sagte einer der jungen Männer, "um eine Jacke abzuholen, die ich gestern Abend dem Fräulein geborgt habe". "Oh," rief die alte Frau, "wenn Sie dieses Kleidungsstück wieder haben möchten, müssen Sie es auf dem Friedhof holen, Sie finden es auf dem Grab meiner Enkelin; sie war die Dame, die gestern Nacht mit Ihnen tanzte; sie ist vor vielen Jahren gestorben".

22 Die jungen Männer erschrakten und gingen auf den Friedhof, um das Grab der Dame zu suchen. Sie fanden es und auf ihm lag auch die besagte Jacke.

23 Meine Freunde, Sie sehen hier einen aussergewöhnlichen Fall von Materialisation. Hören Sie vor allen Dingen meiner Erklärung gut zu, denn nur so werden Sie verstehen können, wie dieses metaphysische Phänomen möglich wurde.

24 Sie müssen wissen, dass beim Tod drei Dinge in das Grab gehen:

- Erstens: der physische Körper

- Zweitens: der vitale Lebensboden unseres Organismus, d.h. eine Art ätherisches Doppel, das sich langsam im Bereich des Grabes auflöst

- Drittens: die Persönlichkeit.

Letztere ist energetisch, verbleibt im Grab, verlässt es aber manchmal und erlaubt sich sogar, verschiedene Orte zu besuchen.

25 An Hand der Erzählung werden Sie, wie ich glaube, verstehen können, dass das, was bei dem Tanz sichtbar war und um ein Kleidungsstück bat, die Persönlichkeit der Toten war. Nur so können wir uns den Grund erklären, warum die Jacke genau auf diesem Grab gefunden wurde.

26 Frage: Doktor, war dieses Phantom die Seele der Toten und wie müssen wir dieses Phänomen verstehen?

27 Antwort: Wundern Sie sich nicht über das, was ich Ihnen sage, sondern hören Sie mir vertrauensvoll zu. Die Seele der Toten kann nicht in ein Grab eingesperrt werden; die Persönlichkeit der Verstorbenen war es, die erschien, und das ist etwas anderes. Es besteht kein Zweifel, dass die Persönlichkeit sich allmählich auflöst, bis sie verschwindet oder nicht mehr existiert. Die Seele ist anders - sie ist göttlich und kann nicht in ein Grab eingesperrt werden.

28 Frage: Doktor, diese Erzählungen sind sehr interessant und wir hätten gerne, dass Sie uns noch einen Fall einer Erscheinung aus dem Grab berichten.

29 Antwort: Mit grosser Freude erzähle ich dem geschätzten Publikum einen weiteren, zweifellos sehr interessanten Fall.

30 Dieses Mal handelt es sich um eine Dame, die zu mitternächtlicher Stunde in Guatemala City ein Taxi nahm; als der Chauffeur um die Adresse fragte, wohin er die Dame bringen sollte, machte sie einige Zeichen, die den Friedhof erahnen liessen. Der Taxifahrer wunderte sich etwas und liess die Dame genau an der Tür zur Aufbahrungshalle aussteigen, ohne zu vergessen, den Preis für die Fahrt zu verlangen.

31 Die Dame sagte, dass sie im Moment kein Geld bei sich hätte und ihm daher ein Schmuckstück als Pfand für die Bezahlung übergebe. Dabei bat sie ihn, dass er am nächsten Tag in ihr Haus an

einer bestimmten Adresse kommen und an die Tür klopfen sollte. Dann möge er die Goldkette ihrer Mutter übergeben und den Preis für die Taxifahrt verlangen.

32 Der Taxifahrer war etwas verwirrt, er fuhr von der Aufbahrungshalle weg und begab sich am nächsten Tag früh am Morgen an die von der Dame angegebenen Adresse. Eine ältere Frau trat aus der Tür und fragte nach seinem Begehren.

33 Der Fahrer nahm die Kette aus seiner Tasche, zeigte sie der Dame und erzählte ihr den Fall. Dann bat er um Bezahlung der Fahrt für ihre Tochter.

34 Als die alte Dame die Goldkette mit dem wunderschönen Medaillon sah, erkannte sie sofort das Schmuckstück, mit dem ihre Tochter vor einiger Zeit begraben worden war. Sie war unendlich erschrocken und wurde totenbleich.

35 Dann lud sie den Chauffeur ein, ins Haus zu kommen, damit er ihre Tochter identifiziere: Sie zeigte ihm die Vergrösserung einer Fotografie, die wunderschön gerahmt im Salon hing. Natürlich erkannte sie der Fahrer sofort wieder. Die Mutter blieb in einem Zustand schrecklicher Verwirrung zurück und es hiess, dass der Fahrer später die Tochter in einem anderen Teil der Stadt wieder gesehen hätte.

36 Hier haben Sie einen weiteren Fall von Materialisation der Persönlichkeit oder der Ex-Persönlichkeit eines Verstorbenen. In früheren Zeiten gab es unter den Menschen viel mehr Verständnis; man begrub die Toten mit ihrem gesamten Eigentum einschliesslich Speisen, Getränke und sonstigen Geräten, mit denen der Verstorbene zu seinen Lebzeiten vertraut war.

37 Die Persönlichkeit des Verstorbenen fühlte sich in dieser Umgebung so wie im eigenen Haus.

38 Wir müssen Barmherzigkeit mit den Toten haben und diesen Schatten des Friedhofes liebevoll begegnen; wir müssen ihnen Blumen, Liebe, Gebete und auch jene Speisen darbringen, die sie zu Lebzeiten zu sich nahmen. Wir hier in Mexiko geben am Allerseelentag das Beispiel, indem wir auf die Gräber die Speisen und Getränke stellen, die die Verstorbenen so liebten. Es wäre zu hoffen, dass viele Menschen in anderen Ländern diesem Beispiel folgen würden.

Metaphysische Phänomenologie

1 Frage: Als ich noch ein Kind war, hörte ich von meinen Eltern und Verwandten oft die Erzählungen über die sehr bekannte "Llorona" (die Weinende), die sich von Zeit zu Zeit Männern zeigt, die in der Nacht Ebenen durchqueren oder einsame Orte durchwandern. Diese Männer wurden von einer schönen Frau verführt, die vor ihnen erschien und sie zur Liebe aufforderte. Leisteten sie jedoch ihrer Einladung Folge, stiess sie ein durchdringendes Gelächter aus; dann hörte man so bitteres Weinen, dass einem das Blut in den Adern erstarrte und sie verschwand wie ein weisser Schleier, der sich im Schatten der Nacht verlor.

2 Doktor, können Sie uns diese Erscheinung erklären, die in vielen Teilen diverser Länder bekannt ist?

3 Antwort: Glauben Sie mir, dass es mich ausserordentlich freut, diese Frage zu beantworten. Ihre Erzählung ist sehr interessant.

4 Ich muss Ihnen dazu sagen, dass es sich bei der "Llorona" um eine populäre Legende handelt, die auf der ganzen Welt bekannt ist.

5 Dabei möchte ich aber das Wort "Legende" nicht abwerten, denn dieser Begriff dient als Hilfe für viele Traditionen, die meistens aus der Geschichte stammen.

6 In solchen Erzählungen gibt es oft mehr Realität als die Menschen glauben. Nach dieser kleinen Einführung zur Klärung der Begriffe möchte ich Ihnen auch sagen, dass es auf diesem Planeten Erde keine Gegend gibt, wo man nicht irgendwann etwas von der "Llorona" gehört hätte.

7 Was mich als Erforscher des Okkulten betrifft, sage ich Ihnen folgendes: Einmal informierten mich aus gegebenem Anlass die Bewohner eines Dorfes über ungewöhnliche Erscheinungen der "Llorona" am Ufer eines Flösschens. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, dass ich mich persönlich aufmachte, um den Fall zu untersuchen.

8 Zu diesem Zwecke musste ich mich in den fortgeschrittenen Nachtstunden an den besagten Ort begeben, den die Leute mir genannt hatten. Es ist klar, dass ich die Nachforschungen gründlichst und richtig durchführen musste. Jeder Esoteriker weiss das und deshalb hielt ich mich genau an die Vorgangsweise.

9 Die bekannte Erscheinung näherte sich mir und ich stellte ihr folgende Fragen: "Bist Du die "Llorona"? "Ja, ich bin es", antwortete die Genannte und versuchte dann, mit den bekannten Klagen ihr berühmtes Heulen und Wehgeschrei anzustimmen: "Oh, meine Kinder! Oh meine Kinder"! Ich war indes auf der Hut und es gelang ihr nicht mich einzuschüchtern. Sagt doch ein Sprichwort, ein gewarnter Soldat stirbt nicht im Krieg.

10 "Bist Du eine Hexe?" fragte ich weiter. "Ja," antwortete sie. "Gehörst Du dem Kreis der Hexerei an?" "Ja", erwiderte sie erneut.

11 Die Frau war ganz in Schwarz gekleidet und ein langer Umhang in der gleichen Farbe umhüllte ihren Körper vom Kopf bis zu den Füßen, an denen sie Sandalen trug. Sie selbst war wie ein Schatten unter den gleichen Schatten der Nacht.

12 Das Antlitz der Erscheinung war blass, ihre Augen schwarz und durchdringend, ihre Nase römisch und ihre Lippen waren ziemlich gewöhnlich.

13 Als sich dieses Phantom der Nacht besiegt fühlte, entfernte es sich ganz, ganz langsam entlang des Ufers des Flüsschens...

14 Frage: Dann war diese Frau lediglich ein Phantom?

15 Antwort: Sehr geehrte Señorita, ich gestatte mir Ihnen zu sagen, dass sie das in einem bestimmten Sinne war; sie war jedoch von einer erschreckenden Realität, sie war eine jener Hexen, die den Zusammenkünften im Kreis der Hexerei in Salamanca, Spanien, beiwohnen.

16 Frage: Ich möchte Ihnen einen Fall erzählen, den ich in meiner Kindheit erlebte, als wir noch kein elektrisches Licht hatten. Wir lebten in einem Haus mit einem grossen Innenhof und mussten zur Beleuchtung Kerzen und Petroleumlampen verwenden. Rund um den Innenhof befanden sich die Zimmer und an einem Ende war eine grosse Küche im Kolonialstil. In dieser standen grosse Möbel aus Holz für das Geschirr und wir besaßen auch diverse Haustiere wie Schweine, Geflügel, Kühe usw.

17 Sehr oft wurden uns Tiere gestohlen und so waren wir stets wachsam. Eines Nachts hörten wir einen grossen Krach in der Küche und das Geschrei einiger Schweine und Hühner, als ob diese gewaltsam gepackt worden wären. Ausserdem hörten wir, wie einer der Küchenschränke umfiel und das ganze darin befindliche Geschirr zerbrach. Der Krach war so gross, dass die ganze Familie aus dem Schlaf gerissen wurde und halb bekleidet mit Kerzen und Petroleumlampen in den Händen hinausstürzte um nachzusehen, was passiert sei. Als wir in die Küche kamen und auf die Unterkünfte der Tiere stiessen überraschte uns die Tatsache, dass alles völlig ruhig und das Küchengeschirr in einwandfreiem Zustand war. Nichts hat sich bewegt. Diese Situation wiederholte sich ungefähr fünf Mal, bis wir beschlossen, uns nicht mehr darum zu kümmern. Das Phänomen, das uns ursprünglich so erschreckt hatte, dass wir schon meinten, die Küche sei verhext, verschwand schliesslich ganz von selbst.

18 Doktor, könnten Sie uns bitte eine Erklärung dazu geben?

19 Antwort: Ihre Frage ist wirklich interessant und sehr gerne beantworte ich sie.

20 Es handelt sich um Fälle von Verzauberungen und um Phänomene bzw. Tatsachen, die seit der weit zurückliegenden Vergangenheit bekannt sind. Es ist klar, dass dabei Wesen aus dem Jenseits in Erscheinung treten, Gespenster, Phantome von Verstorbenen usw.

21 Mit aller Klarheit fällt dabei das Vorhandensein psychischer Faktoren auf, die imstande sind, physische Phänomene zu erzeugen.

22 Es steht ausser Zweifel, dass es keine Wirkungen ohne Ursachen gibt und keine Ursachen ohne Wirkungen. Offensichtlich erzeugte das Phantom eines Verstorbenen besagte Phänomene. Das ätherische Doppel jenes Möbelstückes, in dem das Geschirr abgestellt wurde, fiel tatsächlich zu Boden und erzeugte den Lärm, den man in der Nacht vernahm. Das heisst aber nicht, dass der lediglich körperliche Teil des genannten Schrankes auf den Boden fiel.

23 Sie müssen verstehen, sehr geehrter Herr, dass jeder körperliche Gegenstand ein ätherisches Doppel aufweist, auch der genannte Küchenschrank. So werden Sie jetzt besser

begreifen, was umfiel und was den Lärm der zerbrechenden Teller, Pfannen, Keramik oder des Porzellans verursachte.

24 Das Phantom des Toten wirkte über den ätherischen Teil des physischen Möbels und es entstanden ähnliche Phänomene wie in der lediglich materiellen Welt. Seit alters her weiss man, dass an solchen Orten Schätze verborgen sind und die Menschen suchten mit Eifer danach, bis sie diese schliesslich fanden.

25 Es freut mich sehr, dass ich Ihre diesbezügliche Antwort bestätigen kann, da an diesem Ort tatsächlich zwei Gefässe mit Goldmünzen gefunden wurden, die im Besitz der Maurer verblieben, als diese Küche abgerissen wurde. Natürlich wurde über all das viel gesprochen und einige Leute stimmten überein, dass dieser Umstand den Grund für die verschiedenen übernatürlichen Phänomene darstellte, die man beobachtet hatte.

26 Meine Freunde, ich weiss noch einen ähnlichen, sehr ungewöhnlichen Fall. In einem antiken Raum eines sehr alten Herrensitzes, in dem angesehene ältere Personen wohnten, hörte man in der tiefen Stille der Nacht oft Lärm und die verschiedensten Geräusche.

27 Eine schöne Dame, die ruhig in ihrem Bette schlief hatte die Gewohnheit, sich von Kopf bis Fuss mit ihren Decken oder Überwürfen zuzudecken, wenn sie in ihrem Zimmer die oben erwähnten metaphysischen Geräusche vernahm.

28 In all diesen Fällen erscheint es nicht immer das Beste, sich mit nutzlosen Decken oder Überwürfen schützen zu wollen.

29 Besagte Dame erzählt, dass sie einmal mit ihren Füssen den Körper eines Phantoms berührte, welches ein Kind zu sein schien. Dieses metaphysische Geschöpf zog ihr langsam die Decken weg, bis sie völlig unbedeckt war, und legte sie an eine bestimmte Stelle im Zimmer.

30 Die Zeit verging. Viel später verliess die Familie jenes Haus und andere Menschen zogen ein, um dort zu wohnen. Sie mussten einige Reparaturarbeiten am Haus durchführen und genau an der

Stelle, wo das Phantom die Decken oder Überwürfe hingelegt hatte, fand man in geringer Tiefe einen grossen Schatz aus massivem Gold.

31 Setzen wir nun mit einer anderen, sehr ähnlichen und interessanten Erzählung fort. Ich erinnere mich an den Fall eines Mannes in reiferen Jahren, der einen eigenartigen Traum hatte. Er sah, wie er zu nächtlicher Stunde in eine öde Gegend gebracht wurde.

32 Sein Führer zeigte ihm einen wüstenähnlichen Ort und sagte mit grossen Nachdruck: "Hier habe ich einen grossen Schatz vergraben, er ist für dich, du kannst ihn heben; du brauchst nur ein Loch zu graben und ich werde dir ein Zeichen setzen, damit du morgen kommst. Wo sich das Zeichen befindet, befindet sich auch der Schatz".

33 Der Mann erzählt, dass das Phantom, das ihn im Traume dorthin geführt hatte, zwei Knochen eines Toten kreuzförmig hinlegte und mit grosser Betonung wiederholte: "Das ist das Zeichen, vergiss es nicht".

34 Als er aus seinem eigenartigen Traum erwachte, begab er sich zeitig am Morgen und vor dem Frühstück an den angegebenen Ort. Tatsächlich fand er dort die beiden kreuzförmig hingelegten Knochen. Er nahm sie in seine beiden Hände und sprach: "Im Namen Gottes oder des

Teufels, sei wie es sei !" Dann schleuderte er die beiden Knochen weit von sich und kehrte äusserst verärgert in sein Haus zurück. Es ist wohl klar, dass jener gute Mann einen grossen Schatz verschmährt hatte.

35 Frage: Im Zusammenhang mit den vorherigen Erzählungen möchte ich noch einen Fall berichten: Mehrere Menschen beobachteten einen weissen Hund, der hinter einem grossen Kaktus hervorkam und ca. 100 m weiterlief. Dann schien er sich in einem Loch zu verlieren. Einige wurden sehr neugierig, andere wieder fürchteten sich, da am Tag kein Erdloch zu sehen war. Einer der Männer, die das Phänomen beobachtet hatten beschloss, auf den Hund, der immer in der Nacht herumlief, zu schiessen. Zu seiner grössten Überraschung musste er feststellen, dass die Kugeln den Hund nicht zu töten vermochten und er seine übliche Strecke weiterlief, bis er in dem besagten Loch verschwand.

36 Von den Personen, die das sahen, hatte einer bei einer Zusammenkunft die Idee, dass das Loch, in dem der weisse Hund verschwand, ein Hinweis auf einen Schatz sein könnte. Als sie tatsächlich zu graben begannen, fanden sie einen beachtlichen Schatz, den sie zu gleichen Teilen unter sich aufteilten.

37 Was können Sie uns zu diesem Fall sagen, Doktor?

38 Antwort: Ihre Erzählung ist grossartig und verdient eine genaue Erklärung.

39 Sie müssen wissen, dass alle derartigen verborgenen Schätze von den Gnomen der Natur bewacht werden. Die Menschen geben diesen Elementargeistern die verschiedensten Namen, andere wiederum nennen sie nur Kobolde, das ist alles.

40 Es besteht kein Zweifel, dass diese Elementargeister die treuen Wächter derartiger Reichtümer sind, die unter der Erdoberfläche versteckt ruhen.

41 Der Phantomhund der Erzählung war lediglich ein Gnom, dem die Bewachung des Schatzes oblag. Normalerweise haben diese metaphysischen Geschöpfe die Form von kleinen, verehrungswürdigen alten Zwergenmännlein. Sie können aber jede beliebige Gestalt annehmen, eben auch die des erwähnten Hundes. Jetzt können Sie selbst alles mit diesem Phänomen Zusammenhängende erklären.

42 Liebe Freunde, diese Berichte sind sehr interessant, der grösste Schatz aber ist der Geist, lassen wir uns nicht vom Ehrgeiz, der Habsucht, dem Wunsch nach Reichtum beherrschen.

43 Wir studieren diese verschiedenen psychischen Aspekte, weil sie sicherlich interessant sind. Es muss aber klar sein, dass wir uns nicht damit beschäftigen, verborgene Schätze zu suchen, das ist alles.

Steine - was sonst?

1 Frage: Vor langer Zeit erlebten wir im Haus eines kleinen Dorfes, wo wir wohnten, viele aussergewöhnliche Phänomene. Eines davon war das folgende:

2 Im Haus existierte ein Dorfladen, wo es alles gab. Oft wurden die Lebensmittel den sehr Armen ohne Bezahlung überlassen, wenn sie für ihre täglichen Einkäufe kein Geld hatten. Es wurden ihnen Schuldscheine übergeben, die sie, wie man annahm, wöchentlich begleichen sollten. Da jedoch die meisten Männer sehr viel Alkohol konsumierten, vertranken sie das verdiente Geld und verursachten so ein Drama für ihre Familien, da sie in vielen Fällen schon wochenlang keine Rechnungen bezahlten. Einer der Schuldner, der sich rundweg weigerte zu zahlen war bekannt dafür, dass er schwarzmagische Praktiken beherrschte und sich bei einigen Gelegenheiten dessen gerühmt hatte. Er drohte, man möge ihn nicht noch einmal mahnen, da man das sonst sehr bereuen würde.

3 Eines Nachts stellte er sich in ca. 100 m Entfernung vom Laden auf und in unserem Haus neben dem Geschäft begann man, Steinwürfe gegen die Wände und Dächer zu hören, so als ob eine Menge grosser Steine mit gewaltiger Kraft auf das Haus geschleudert würden. Dies erreichte ein Ausmass, dass es den Anschein hatte, das Haus würde einstürzen.

4 Ein Familienmitglied wagte es, aus dem Fenster zu spähen, konnte aber lediglich jenen Hexer wahrnehmen, der seinen Blick auf das Haus fixierte und den Eindruck erweckte, dass aus seinen Augen Feuer sprühte. Mit ironischem Lächeln und grossen Gesten murmelte er einige unverständliche Worte.

5 Nach einer Weile hatte es den Anschein, als ob die Steine immer mehr würden und es unmöglich sei, das Haus zu verlassen.

6 Als sich der Schwarzmagier schliesslich zurückzog, hörte der Lärm auf und alles war ruhig und friedlich.

7 Nach einiger Zeit gingen wir hinaus um nachzusehen, was passiert sei und stellten fest, dass nicht ein einziges Sandkorn zu sehen war. Die Bewohner des Dorfes waren über all das erschrocken und begannen, sich vor jenem Mann zu fürchten.

8 Doktor, können Sie uns sagen, was tatsächlich vor sich ging?

9 Antwort: Gerne beantworte ich Ihre Frage. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Schwarzmagier mit gefährlichen Kräften. Offensichtlich sprach er magische Worte, mit denen er bestimmten dunklen Geistern befahl.

10 Natürlich versetzte das Phänomen mit den Steinen die Menschen in grosse Angst. Die unbekanntem Phantome können zweifellos derartige Steine schleudern. Die Steine selbst fliegen in der vierten Dimension und können sogar momentan sichtbar werden, um nachher wieder zu verschwinden und zu ihrem Ausgangspunkt zurückzukehren.

11 Vergessen Sie nicht, dass in der vierten Dimension alles an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt; wenn ein Phantom dort einen Stein in der Absicht schleudert, ihn in der physischen Welt sichtbar zu machen, kehrt er nachher an seinen Ausgangspunkt zurück.

12 In diesen Augenblicken erinnere ich mich an den Fall eines Herrn, dessen Namen ich nicht erwähnen möchte; auch er war ein Hexer und trug in seiner Tasche ständig ein Geldstück im Werte von fünfzig Centavos bei sich. Mit diesem Geldstück konnte er eine ganze Nacht trinkend in diversen Schenken verbringen.

13 Die Leute, die dort einkehrten erzählten, dass der Mann in irgendeine Schenke eintrat und Bier, Brot und alles was er wollte bestellte; dann bezahlte er mit jenem Geldstück. Das eigenartige daran ist aber, dass er beim Verlassen der Schenke sein Geldstück mit einem weiblichen Namen XY rief, an den ich mich im Moment nicht erinnere, und das Geldstück kehrte tatsächlich in seine Tasche zurück.

14 Dieser gerissene Mensch war ein schwarzer Magier, der nur ein einziges Geldstück brauchte, um leben zu können.

15 Es besteht kein Zweifel, dass er über sehr starke psychische Kräfte verfügte und bestimmten Dämonen befehlen konnte, die ihm gehorchten.

16 Frage: In unserem Dorf gab es einen alten Mann, der mir alle eigenartigen Ereignisse erzählte, die in der Umgebung passierten.

17 Einmal berichtete er mir den Fall eines Bauern, der mit einem der Wächter der Gegend im Streit lag. Dieser Streit endete schliesslich in einem Kampf mit Macheten, wobei der Wächter erschlagen wurde. Der Bauer versteckte den Toten im Schilf am Fluss.

18 Kurze Zeit später bemerkten die Nachbarn, dass der Bauer jeden Tag vom Toten in der Nacht, wie er sagte, weggeschleppt wurde. Einige der Nachbarn hörten, wie er mit dem Getöteten sprach und um Gnade und Verzeihung für die begangene Bluttat flehte. Sie beschlossen, ihn über das Verbrechen auszufragen und der Bauer gestand, dass es sich um den verschwundenen Wächter handelte und sagte ihnen, dass sich der Leichnam im Schilf befände. Später fand man tatsächlich den bereits in Verwesung übergegangenen Körper des Toten.

19 Der Bauer liess später Messen für ihn lesen, worauf er nie mehr belästigt wurde.

20 Doktor, ist es möglich, dass sich solche Ereignisse tatsächlich wie berichtet zutragen?

21 Antwort: Diese Erzählung ist wirklich ausserordentlich, mein Freund. Ich glaube fest, dass die Ex-Persönlichkeit des Toten sich an einigen Orten vor seiner endgültigen Auflösung sichtbar und berührbar machen konnte.

22 Ich gestatte mir nochmals zu wiederholen, dass es weder die Seele noch der Geist des Toten ist, die sichtbar werden oder sich in irgend einer anderen Weise in der physischen Welt manifestieren, sondern seine Ex-Persönlichkeiten; diese sind fast körperlicher Natur und können sich daher in der Welt der drei Dimensionen und ganz besonders in den ersten Tagen nach ihrem Tode manifestieren. So müssen wir den von Ihnen geschilderten Fall verstehen. Durch die Gebete und Rituale konnte sich das rächende Phantom natürlich entfernen.

23 Es besteht kein Zweifel, dass Blut eine ganz besondere magnetische Kraft aufweist. Völlig zu Recht sagt doch Goethe: "Blut ist ein ganz besonderer Saft". Friedrich Nietzsche, der

Verfasser des Werkes "Also sprach Zarathustra" sagte ebenfalls: "Schreibe mit Blut und Du wirst erkennen, dass das Blut Geist ist".

24 Zwischen dem Mörder und seinem Opfer besteht aufgrund des Blutes eine bestimmte Beziehung. Durch das Vergiessen dieses Lebensaftes kann sich das Opfer dank dieses Stoffes vor seinem Mörder sichtbar, ja sogar berührbar machen.

25 In der Welt des Ostens gibt es bestimmte schwarzmagische Sekten, welche die Verstorbenen beschwören; die fanatischen Mitglieder tanzen immer frenetischer und verletzen sich gegenseitig mit Dolchen. So wird Blut vergossen. Durch dieses fluidische Agens materialisieren sich die gerufenen Dämonen und können sich in der physischen Welt völlig sichtbar und berührbar machen.

26 Natürlich sind diese schwarzmagischen Tänzer sichere Kandidaten der Hölle und des zweiten Todes.

27 Ich habe sehr ungewöhnliche Fälle von Materialisation erlebt: Vor einigen Jahren, als ich mit Doktor Gargha Kuichines (Julio Medina) durch Mexiko reiste, waren wir Zeugen eines derartigen Falles, der wirklich aussergewöhnlich ist. Wir beide gingen auf der Avenida Cinco de Mayo, als wir an einer Strassenecke einen Freund trafen, dessen Namen ich aber nicht nennen möchte und der Hatha Yoga praktizierte.

28 Wir näherten uns ihm, ich drückte ihm persönlich die Hand und grüsste ihn sehr aufmerksam, da wir doch Freunde waren. Dann unterhielten wir drei uns an jener Strassenecke und die Vorbeigehenden machten um unseren Freund einen kleinen Bogen, um ihn nicht anzurempeln. Dann verabschiedeten wir uns und unser Freund ging auf der genannten Avenida weiter in Richtung Alameda Central. Er trug einen eigenartigen weissen Hut mit einem schwarzen Band, was uns auffiel, da er in seinem Leben niemals Hüte aufsetzte.

29 Ich erklärte Julio Medina, dass ich ihm jenen Freund nicht vorgestellt hätte, da ich der Meinung war, dass zu ihm keinerlei Affinität bestünde, weil jener Mann Hatha-Yoga praktizierte.

30 Dann erklärte ich noch, dass jener Doktor die Stelle eines Richters innehatte und auch einmal bei uns die Gnosis studierte.

31 Dann setzten wir unseren Weg fort.

32 Einige Tage später traf ich in einem Dorf mit Namen Santiago de Tepalcatlalpan meinen Freund Salas Linares und erzählte ihm das Vorgefallene.

33 Sehr gross war meine Überraschung, als mir mein Freund mitteilte, dass der erwähnte Richter, den ich in der Avenida Cinco de Mayo getroffen hatte, bereits vor einigen Tagen verstorben war.

34 Dann legte er einen gewissen Nachdruck in seine Worte, um mir den Fall zu erklären: "Du hast dich mit einem Toten getroffen", sagte mir Alejandro, "Du hast mit einem Toten gesprochen". Als das passierte und wir uns an jenem Tag trafen, kam der Mann bei einem Autounfall ausserhalb von Mexiko City im Norden des Landes ums Leben.

35 Sie sehen also, es handelt sich um eine andere Materialisation und ich glaube, dass die Ex-Persönlichkeit des Verstorbenen es war, die zu mittäglicher Stunde vor allen Leuten im Lichte der Sonne sichtbar und fühlbar wurde.

36 Frage: Doktor, als Sie jener Person die Hand reichten, konnten Sie dabei nicht unterscheiden, ob sie tot oder lebendig war?

37 Antwort: Ich muss Ihnen sagen, dass die Ex-Persönlichkeit eines Toten genau der physischen Person entspricht, welche am Leben war; man kann keinen Unterschied zwischen Lebenden und Toten feststellen. Das einzige, was mir eigenartig vorkam, war die Kälte der Hand, es war eine Grabeskälte, die Kälte einer Leiche, das ist klar. Auch sprach der Mann mit einem Ton, der ein wenig totenähnlich klang und ich spürte etwas wie den Tod, so als ob der Mann nicht mehr am Leben sei, und ich hatte mich nicht geirrt.

38 Wenn ich die Idee betone, dass es die Ex-Persönlichkeit der Verstorbenen ist, die sich sichtbar und berührbar macht, schliesse ich die Möglichkeit nicht aus, dass sich die Verstorbenen an sich bei einigen Anlässen in dieser dreidimensionalen Welt bei völliger Abwesenheit der Ex-Persönlichkeit materialisieren können.

39 Frage: Eine mit mir befreundete Dame erzählte mir folgendes: Als ihr Vater starb, befand sich ihre Schwester in Los Angeles, Kalifornien und sie traf an der Seite ihres Vaters erst ein, als dieser bereits begraben war und sie ihn daher nicht mehr sehen konnte.

40 Seit jenem Tag schlief die Schwester jede Nacht im Zimmer des Vaters und bat ihn, sich zu materialisieren, damit sie ihn sehen könne.

41 Eines Nachts, als sie im Bett lag, sah sie eine Hand, die sich auf ein Möbelstück im Zimmer stützte. Sie stiess einen Schrei des Schreckens aus und hörte im gleichen Moment eine Stimme, die zu ihr sprach: "Erschrick nicht, Maria, ich bin es, dein Vater, der sehen wollte, ob du es ertragen kannst, mich zur Gänze zu sehen. Da es aber nicht so ist, gehe ich und bitte dich, mich nicht mehr zu rufen und mich in Frieden zu lassen."

42 Können Sie mir erklären, Doktor, ob es die Seele oder die Ex-Persönlichkeit des Verstorbenen war, die sich sicht- und berührbar machte?

43 Antwort: Die Frage der hier anwesenden Dame ist ohne Zweifel sehr interessant. Meine Freunde, ich möchte Ihnen sagen, dass die Ex-Persönlichkeit der Verstorbenen normalerweise am Friedhof weiterlebt, obwohl sie manchmal das Grab verlässt, um an irgendeinem Ort zu erscheinen oder auch einfach um jemand zu besuchen.

44 Es steht ausser Frage, dass es sich im geschilderten Fall nicht wirklich um die Ex-Persönlichkeit des Verstorbenen handelte, die teilweise sichtbar wurde, sondern um das Phantom, die Seele des Verschiedenen. Das geht aus seiner Überlegung, seinen Worten und seiner Umsicht hervor.

Die Vorherbestimmung ein modifizierbares Gesetz

1 Wenn sich die Stunde des Todes nähert, erscheint am Bett des Sterbenden der Engel, der den Lebensfaden durchschneidet.

2 Im gleichen Augenblick, in dem wir den letzten Atemzug aushauchen, zieht der Engel des Todes die Seele aus dem Körper und schneidet mit seiner Sense die Silberschnur (eine mysteriöse silberfarbene Schnur, welche die Seele mit dem physischen Körper verbindet) durch. Diese magnetische Schnur kann sich unendlich verlängern oder verkürzen.

3 Man sagt, der Schlaf sei ein "kleiner Tod". Es ist bekannt, dass in diesem Zustand die Seele ausserhalb des Körpers weilt und weite Entfernungen zurücklegt, dabei aber mit dem physischen Körper durch die Silberschnur verbunden bleibt, die sich unendlich verlängern kann. Dank dieses Fadens kann die Seele nach dem Schlaf und im Moment des Erwachens erneut in den physischen Körper zurückkehren.

4 Die Todgeweihten sehen den Todesengel meistens als eine gespenstische, skeletthafte, in Begräbniskleider gehüllte Erscheinung. Natürlich nehmen diese Engel nur während ihrer Tätigkeit diese Erscheinungsform an; wenn sie nicht ihrer Arbeit nachgehen, sind sie von sehr schöner Gestalt und sehen aus wie Kinder, schöne Frauen oder ehrwürdige Greise. Die Todesengel sind niemals bössartig oder pervers. Sie arbeiten immer im Einklang mit dem Grossen Gesetz. Jeder Mensch wird zu seiner Stunde geboren und stirbt genau zu seiner Zeit.

5 Die Seelen der Verstorbenen rekapitulieren oder durchleben detailliert ihr zu Ende gehendes Leben. Dabei handelt es sich immer um eine Rückschau. Sie durchlaufen während dieser Vorgänge ihre Lebensphasen, verweilen an jenen Orten, an denen sie früher lebten und wiederholen immer das gleiche, vollbringen die gleichen Handlungen und erleben die gleichen Ereignisse.

6 Wenn sie die Momente der ersten Kindheit wieder durchleben, sehen sie aus wie Kinder. Sobald der Durchlauf ihres tatsächlich gelebten Lebens beendet ist, müssen sie sich den Herren des Karma, dem Tribunal des Gesetzes stellen, um beurteilt zu werden. Das nennt man auch die Präsentation vor dem Göttlichen Tribunal.

7 Aus jenem Urteil resultiert die Zukunft einer jeden Seele. Einige Seelen steigen in himmlische Regionen auf, ehe sie wieder auf diese Welt zurückkehren, andere treten in die Welten der Hölle im Inneren der Erde ein und andere schliesslich kehren unverzüglich oder kurze Zeit später in dieses Tal der Tränen zurück.

8 Der Wiedereintritt oder die Rückkehr in diese Welt ist meistens sehr schmerzhaft. Leider müssen wir immer wieder zurückkommen.

9 Die Engel des Lebens verbinden die Silberschnur mit dem Samen, der einen Schoss befruchtet.

10 Die Frucht wächst im Mutterleib, aber die zurückkehrende Seele tritt erst in dem Augenblick in den Körper ein, in dem das Kind den ersten Atemzug vollbringt. Es ist wichtig und unerlässlich, das genau zu verstehen.

11 Wir hatten also vor diesem gegenwärtigen Leben nicht nur eine vergangene Existenz,

sondern deren viele.

12 Jeder wird gemäss seinem eigenen Schicksal geboren, einige bekommen reiche, sehr gut situierte Eltern, andere kehren unter arme, im Elend lebende Menschen zurück.

13 Wenn wir in unserem vergangenen Leben Gutes taten, erhalten wir jetzt die Belohnung dafür, kehren in ein Heim zurück, in dem es uns an nichts mangelt und wo wir uns an allen Annehmlichkeiten erfreuen können.

14 Begingen wir dagegen Schlechtes, gaben Geld unnütz aus, waren geizig, nutzten unsere Nächsten aus, begingen das Delikt des Diebstahles, ruinierten andere oder verwendeten unser Kapital schlecht, müssen wir klarerweise in elende Familien zurückkehren, mit Körpern von Bettlern, unglücklich, hungrig und unterernährt. Jeder erntet die Früchte seiner eigenen Handlungen.

15 Es ist klar, dass sich die Menschen nicht an ihre früheren Leben erinnern, da ihr Bewusstsein schläft. Hätten sie ein erwecktes Bewusstsein, würden sie sich natürlich an all ihre früheren Existenzen erinnern.

16 Wir müssen uns anstrengen, um Gutes zu tun, Werke der Wohltätigkeit zu vollbringen, Nackte zu kleiden, Hungernde zu speisen, Dürstenden Wasser zu reichen, Unwissende zu lehren usw., damit wir bei der nächsten Rückkehr, bei der erneuten Wiederkehr auf die Erde nach unserem Tod in schönen, gepflegten Heimen unter Menschen mit guten Gewohnheiten wieder geboren werden, wo Wohlstand, Friede und Glück herrschen.

17 Frage: Gibt es Engel des Lebens und Engel des Todes?

18 Antwort: Sehr gerne beantworte ich diese Frage. Die Engel des Todes eilen an die Betten der mit dem Tode Ringenden. Sie leben normalerweise in der fünften Dimension, in der Astralwelt, über die die Esoterik und der Okkultismus berichten.

19 Die Engel des Lebens haben die Figuren von Kindern, wissen viel über okkulte Medizin, haben die Macht über das Wasser des Lebens, über den Mutterschoss, über das Fruchtwasser und über die Sexualorgane. Sie leben normalerweise in der vierten Dimension, in der ätherischen Welt.

20 Es steht ausser Zweifel, dass die Engel des Lebens mit den Frauen während des Gebärvorganges arbeiten. Sie können jede Gebärmutter öffnen und bei jeder Geburt helfen, sie sind meistens erstaunliche Ärzte und sie sind es auch, die den Lebensfaden mit dem befruchtenden Samen verbinden. Sie sind die geheimen Helfer, die jeder Frau beim Gebären beistehen.

21 Frage: Gibt es also nach Ihren Erklärungen die Vorbestimmung und kann man diese verändern?

22 Antwort: Beantworten wir diese Frage. Es ist klar, dass es die Vorbestimmung gibt. Sie ist das Resultat aller guten und schlechten Handlungen unserer vergangenen Existenzen. Wenn jemand stiehlt, wird er bestohlen; wenn jemand tötet, wird er getötet usw. usw. Ich werde Ihnen jetzt einen sehr interessanten Fall erzählen. Ein junger Mann und drei Freunde von ihm begaben

sich von Mexiko auf die Reise nach den USA. Es ereignete sich jedoch ein tragischer Zwischenfall: Das Auto, mit dem sie unterwegs waren, wurde von einem anderen gerammt. Das verursachte einen Serienunfall mit anderen Autos. Das Resultat waren zwei Tote und zwei Verletzte.

23 Als wir den Unfall in den höheren Welten untersuchten, konnten wir feststellen, dass es sich um das Gesetz der Vorbestimmung handelte. Einer der Toten, der erste von ihnen, starb auf der Stelle im Augenblick des Zusammenstosses; ein Anderer erlitt Verbrennungen dritten Grades und starb 20 Tage später. Der dritte von ihnen war der Fahrer des Autos, er erlitt eine Verrenkung des Armes und eine kleine Verletzung an einem Bein, während der vierte lediglich eine leichte Kopfverletzung davontrug. Wir untersuchten besonders den Fall der drei ersten Opfer und kamen zu folgendem Ergebnis:

24 Der erste Tote lebte zur Zeit von Don Porfirio Diaz in Mexiko. Er war ein mächtiger, reicher Mann, der despotische Besitzer einer grossen Hazienda, dem es Spass machte, die armen Arbeiter niederzustossen und mit dem Pferd unterwegs über die Bauern hinwegzureiten.

25 Der Mann, der seinen schweren Verbrennungen erlag, beging die Untat, die Körper seiner schlafenden Brüder in der Nacht mit Benzin zu übergiessen und sie anzuzünden. Das war das schlimmste Verbrechen in seiner vergangenen Existenz und in diesem Leben starb er an den Folgen der Verbrennungen dritten Grades, die er im brennenden Auto davontrug.

26 Der Dritte hatte in seinem früheren Leben einem jungen Mann Leid zugefügt: Er hatte ihn mit einer Gruppe Halbwüchsiger niedergeschlagen und ihm gewaltsam einen Arm ausgerenkt. Jetzt musste er die Folge davon bei diesem Unfall erleiden, denn jeder Einzelne wird mit seinem eigenen Schicksal geboren.

27 Das Schicksal kann abgeändert werden, indem man viele karitative Werke vollbringt, sich dem Guten widmet, Werke des Mitleids usw. durchführt. So erklärt sich die Tatsache, dass das Schicksal auch geändert werden kann, denn wenn ein niedrigeres Gesetz durch ein höheres Gesetz transzendiert wird, hebt das höhere Gesetz das niedrigere auf. Vollbringe gute Werke, damit du deine Schulden bezahlst.

8. Kapitel

Das Gesetz des Karma und der Rote Planet

1 Meine Freunde, es gibt ein Gesetz, welches Karmagesetz heisst und an sich Ursache und Wirkung, Handlung und Folge bedeutet.

2 Ihr müsst verstehen, was das Gesetz der Vergeltung darstellt. Jede begangene Tat muss man bezahlen, es gibt keine Ursache ohne Wirkung und keine Wirkung ohne Ursache.

3 Uns wurde Freiheit, ein freier Wille gegeben und wir können tun was wir wollen, aber es ist klar, dass wir uns vor Gott für alle unsere Handlungen verantworten müssen.

4 "Man bezahlt nicht nur Karma für begangenes Böses sondern auch für unterlassenes Gutes, das man hätte tun können".

5 Wenn man auf diese Welt kommt, bringt man sein eigenes Schicksal mit; einige werden im Wohlstand geboren, andere im Elend.

6 Wenn wir in unserer vergangenen Existenz getötet haben, werden wir diesmal auch getötet; wenn wir verletzt, werden wir dieses Mal auch verletzt, wenn wir stahlen, werden wir jetzt bestohlen und wir werden "mit dem Mass gemessen werden, mit dem wir die Anderen gemessen haben".

7 Wir können aber unser eigenes Schicksal ändern, denn wenn ein "niedrigeres Gesetz durch ein höheres Gesetz transzendiert wird, hebt das höhere Gesetz das niedrigere auf".

8 Den Löwen des Gesetzes bekämpft man mit der Waage; wenn wir in eine Waagschale unsere guten Werke und in die andere die schlechten legen und beide gleich schwer sind, besteht ein Gleichgewicht. Wiegt die Schale mit den schlechten Taten schwerer, müssen wir gute Werke in die andere Schale in der Absicht legen, die Waage zu unseren Gunsten zu neigen. So löschen wir Karma. Tut gute Werke, damit ihr eure Schulden bezahlt; denkt daran, dass man nicht nur durch Schmerz bezahlt, sondern auch durch gute Werke.

9 Viele leidende Menschen denken nur an ihre Bitternisse und möchten sie abwenden, erinnern sich aber nicht an die Leiden Anderer und denken auch nicht im entferntesten daran, die Bedürfnisse des Nächsten zu stillen.

10 Dieser egoistische Zustand ihrer Existenz ist zu gar nichts nütze; das einzige, was sie auf diese Weise erreichen ist eine Verschlimmerung ihrer Leiden.

11 Wenn solche Menschen an die anderen oder daran dächten, ihren Nächsten zu dienen, den Hungernden zu speisen, dem Dürstenden Wasser zu reichen, den Nackten zu kleiden, die Unwissenden zu lehren usw. usw., würden sie selbstverständlich gute Werke in die Waagschale der kosmischen Waage einbringen, die sich zu ihren Gunsten neigen würde; so könnten sie ihr Geschick verändern und das Glück würde sich ihnen zuwenden. In anderen Worten heisst das, dass sie alle ihre Bedürfnisse stillen könnten. Die Menschen sind aber sehr egoistisch und deshalb leiden sie. Niemand denkt an Gott oder an seine Nächsten, erst wenn es ihnen schlecht geht. Davon konnte sich jedermann schon selbst überzeugen, denn so ist die Menschheit nun einmal.

12 Frage: Muss man die guten Werke, von denen Sie sprechen, absichtslos vollbringen oder werden sie auch berücksichtigt, wenn wir sie in der Absicht ausführen, eine Veränderung zu erreichen?

13 Antwort: Man muss immer absichtslos und mit unendlicher Liebe für die Menschheit arbeiten. Nur so verändern wir jene schlechten Ursachen, welche die schlechten Wirkungen herbeiführen. Vergessen sie nicht, dass sich durch eine Veränderung der Ursache auch die Wirkung ändert.

14 Willst du gesund werden? Heile andere! Einige deiner Verwandten sind im Kerker? Arbeite für die Freiheit anderer! Hast du Hunger? Teile dein Brot mit jenen, denen es noch schlechter geht, usw.

15 Frage: Doktor, können Sie mir sagen, ob alle Krankheiten karmisch sind?

16 Antwort: Nicht alle Krankheiten sind karmisch. Es gibt viele Gründe, die der menschlichen Maschine zum Schaden gereichen. Sie können karmisch oder einfach unfallsbedingt sein, das ist alles.

17 Frage: Doktor, als ich meditierte wie Sie es uns lehrten, konnte ich mich ein bisschen an mein vergangenes Leben erinnern, als ich während einer Reise nach Acapulco durch Mexiko fuhr. Könnten Sie mir erklären, ob meine Meditation richtig war oder ob es sich um Phantasie handelte?

18 Antwort: An der Art wie Du die Frage stellst muss ich ganz klar erkennen, dass Dein Bewusstsein schläft. Hättest Du ein waches Bewusstsein, wäre das Wort "Phantasie" in dieser Frage nicht über Deine Lippen gekommen. Was man wirklich weiss, hat nichts Phantastisches an sich. Was man nicht weiss oder was man nur ein bisschen sehen kann, auch wenn es real ist, wird als Phantasieprodukt hingestellt. Das Erwecken des Bewusstseins ist äusserst wichtig, wenn man versucht, frühere Leben zu erforschen und es ist klar, dass Du in einer vergangenen Inkarnation hier in Mexiko warst und mich auch in Deinem vergangenen Leben nach Acapulco begleitet hast. Das spielte sich zur Zeit von Don Porfirio Diaz ab und jetzt wiederholst Du offensichtlich alles gemäss dem Gesetz der Rekurrenz. Alles wiederholt sich erneut, alles wiederholt sich. So arbeitet das Grosse Gesetz des Karma.

19 Frage: Doktor, an Hand Ihrer Ausführungen ist mir klar, dass ich tief schlafe. Zeigen aber die kleinen Erinnerungen, die ich an das frühere Leben hier und an andere Existenzen in Spanien habe nicht ein kleines Erwachen des Bewusstseins?

20 Antwort: Ohne Zweifel ist das Bewusstsein ein bisschen erwacht und der Prozentsatz hat sich erhöht. Die gewöhnlichen Menschen haben drei Prozent Wachbewusstsein, aber im geschilderten Fall können wir von zehn Prozent sprechen, und das ist schon ziemlich viel. Schwerlich finden wir einen Menschen, dessen Bewusstsein zu 100% erwacht ist. Seien Sie zufrieden, diesen Prozentsatz an höherem Bewusstsein im Vergleich zu Ihren Mitmenschen aufzuweisen.

21 Frage: In den Meditationen machte ich Erfahrungen und sah, dass ich in meinem früheren Leben viele Fehler beging. Ich war ein grosser Grundbesitzer und besass in Cuautla, Morelos, eine Hazienda, wo ich viele Arbeiter beschäftigte, die ich mit der Peitsche antrieb. Auch beging ich Ehebruch und Gewaltakte, bis die Revolution ausbrach. Während der Revolution verlor ich schliesslich alle meine Besitztümer.

22 Ich schlug mich auf die Seite von Pancho Villa, litt Hunger und erlebte alle Schrecken des Krieges. Obwohl ich als alter Mann im Kreise meiner Familie sterben konnte, habe ich seit damals bis heute nur Leid, Bitternis und Unannehmlichkeiten. Ich habe gedacht, dass ich mein Karma bezahle. Was können Sie mir dazu sagen, Doktor?

23 Antwort: Es freut mich sehr, dass Sie sich an Ihre vergangene Existenz erinnern; ich muss Ihnen auch sagen, dass ich Sie in Ihrem früheren Leben kannte und es ist offensichtlich, dass Sie mir die reine und ganze Wahrheit sagen. Da auch Sie in den Reihen von General Francisco Villa kämpfen, ist es nur natürlich, dass wir uns wieder persönlich begegneten.

24 Da Sie als Besitzer einer Hazienda vor der Revolution Fehler begingen und Ihre Arbeiter mit der Peitsche antrieben usw., erzeugten Sie Karma, das ist offensichtlich. Jetzt können Sie selbst die Erklärung dafür geben, warum Sie in diesem Leben so viel Leid erfuhren. Sie haben anderen Leid zugefügt und müssen jetzt selbst leiden; Sie haben andere intensiv zur Arbeit angetrieben und wurden jetzt selbst von den Grundherren ausgebeutet, denen Sie während der diversen Arbeiten ausgeliefert waren, die Sie annehmen mussten, um Ihr tägliches Brot zu verdienen. So ist es - wir bezahlen was wir schulden, Gesetz ist Gesetz, und das Gesetz erfüllt sich.

25 Frage: Doktor, ich möchte Ihnen eine Begebenheit erzählen, die mir passierte, als ich sechs Jahre alt war. Ich sah im Traum, wie Feuerkugeln auf die Erde fielen. Die Menschen liefen planlos herum und riefen verzweifelt nach Gott, als ob das Ende der Welt gekommen wäre. Später, als ich gross war, sah ich eine illustrierte Bibel, in der genau das gleiche Bild zu sehen war, wie ich es geträumt hatte. Können Sie mir sagen, ob es sich um eine Ankündigung handelte?

26 Antwort: Es freut mich, Ihre Frage zu beantworten. Es besteht kein Zweifel, dass es analog dem menschlichen Karma auch das Karma der Nationen und der Welt gibt. Wir sprechen von Karma und ich glaube, dass Sie mich verstehen.

27 Ihre Vision entspricht dem Karma der Welt, das in komprimierter Form in vielen Versen der Bibel und des Korans sowie in einer grossen Zahl Heiliger Bücher des Ostens und Westens dargestellt wird.

28 Das Böse der Welt ist derart gross, dass es bereits den Himmel erreichte und es ist klar, dass auf diese perverse Zivilisation von Nattern die Zerstörung wartet und kein Stein auf dem anderen bleiben wird.

29 Eine Serie von Erdbeben erschütterte alle Gegenden der Erde, aber das ist nur der Anfang vom Ende; es wird Atomkriege geben, Hunger und Pestilenz auf dem ganzen Erdkreis, die Menschen werden zu Millionen derart zahlreich wie Sand am Meer umkommen und es wird dagegen kein Mittel geben.

30 Der Missbrauch der Nuklearenergie ist äusserst schwerwiegend; der Tag wird kommen, an dem eine atomare Kettenreaktion eintritt. Die See- und Erdbeben werden intensiver;

gigantische, nie gesehene Flutwellen werden über die Sandstrände hinwegfegen und ein eigentümlicher, mysteriöser Klang wird aus den abgründigen Tiefen des Ozeans aufsteigen.

31 Mein Freund, ich möchte dass Sie und alle meine Freunde begreifen, dass ein Himmelskörper durch die unendlichen Weiten des Raumes zieht, der eines Tages mit diesem gequälten Planeten, auf dem wir leben, zusammenstossen wird. Was Sie gesehen haben, wovon Sie sich in der Heiligen Bibel überzeugen konnten, entspricht genau jenem kosmischen Ereignis. Sie müssen verstehen, dass die beiden planetaren Massen sich beim Zusammenstoss durchdringen und so eine neue Welt bilden werden. Es wird nur Feuer und Wasserdampf existieren und die Ozeane der beiden kollidierenden Planeten werden die Planetenmassen völlig überfluten. Von dieser perversen Zivilisation wird keine wie immer geartete Spur zurückbleiben. Das Buch der Apokalypse des Heiligen Johannes wird versiegelt. Langsam wird aus den chaotischen Wassern des Lebens wieder ein neuer Kontinent aufsteigen, eine neue Erde, neue Himmel, damit sich die Schrift der Offenbarung und der Zweiten Epistel Petrus' an die Römer erfülle.

32 Sie haben wirklich etwas Aussergewöhnliches gesehen, etwas, das geschehen wird. Vergessen Sie auch nicht, dass die Wissenschaftler über jene Welt informiert sind, die genau Kurs auf die Umlaufbahn unserer Erde nimmt. Ich habe sogar gehört, dass sie diesen Himmelskörper den "Roten Planeten" nennen. Sie möchten ihn durch Atomexplosionen von seiner Bahn ablenken, aber alles wird umsonst sein. Jener Himmelskörper wird mit unserer Erde genau im Jahre 2.500 zusammenstossen, und das Eisene Zeitalter, das Kali-Yuga, wird so zu Ende gehen.

33 Sie sollten auch wissen, dass dieses fürchterliche Zeitalter mit dem elektrochemischen Zyklus während der griechisch-römischen Kultur seinen Anfang nahm und dass dieser Zyklus genau im Jahre 2.500 zu Ende geht. So ist das Karma der Nationen, mein lieber Freund.

34 Ich lade Sie ein, den Weg der Vollkommenheit zu gehen, wenn Sie nicht mit den Verlorenen in die Welten der Hölle eintreten wollen, wo es nur mehr Heulen und Zähneknirschen gibt".

35 Frage: Im Zusammenhang mit dem Roten Planeten wurde mir bekannt, dass es ein Buch mit diesem Titel gibt, in dem die Wissenschaftler die Tatsache berichten, dass sich ein Planet der Umlaufbahn der Erde nähert und dass der Augenblick kommt, an dem beide Planeten zusammenstossen und eine Fusion ihrer Massen stattfinden wird. Vor dem Zusammenstoss und im Verlauf der Annäherung werden die Temperaturen und die Strahlungen stark ansteigen. Dadurch werden Pflanzen, Tiere und alle Arten des Lebens steril, ja sogar Flüsse und Seen werden austrocknen. Es entsteht Wasserknappheit und in dem Ausmass, in dem sich der Planet durch magnetische Anziehung mehr und mehr nähert, werden die Wasser, die es an bestimmten Orten noch in grossen Mengen gibt, ihre Betten verlassen und grosse Kataklysmen verursachen. Das alles soll ca. um das Jahr 2.400 geschehen. Was können Sie dazu sagen?

36 Antwort: Geschätzter Freund, Ihre Äusserungen sind sehr interessant. Sie sehen, dass die Wissenschaftler den zukünftigen Zusammenstoss, der uns erwartet, bereits wissen. Bezüglich des Datums darf ich allerdings etwas anderer Meinung sein; die Weisse Loge teilte mir mit, dass dieses kosmische Ereignis wie ich bereits sagte, genau im Jahre 2.500 stattfinden wird. In jener Zeit wird der Babylonische Turm (die Raumschiffe) bereits völlig aufgestellt sein und viele Menschen können so zum Mond, zum Merkur, zur Venus und generell zu allen Planeten des Sonnensystems reisen. Mit dem Zusammenstoss wird der Turm von Babel einstürzen und die Erde wird erneut zu

Feuer und Wasserdampf werden.

37 Frage: Auch in meiner Kindheit hatte ich eine Vision, in der ich sah, wie am Himmel einige Raumschiffe aufleuchteten, die auf der Erde landeten. Ihnen entstiegen einige sehr

grosse Männer von weisser Hautfarbe und einem alles durchdringenden Blick. Sie gaben bekannt, dass eine Reihe schrecklicher Katastrophen bevorstünde, welche die Menschheit vernichten würden. Wenn man ihnen Glauben schenken durfte, würden nur wenige Menschen darum bitten, von ihnen auf ihren Planeten mitgenommen zu werden. Sie würden aber nur Menschen mitnehmen können, die auf Grund ihrer Werke die Rettung verdienten. Hellseherisch trafen sie ihre Auswahl. Von Hunderten von Menschen konnten sie lediglich 6 oder 7 auswählen, die dies nach ihrem Urteil verdienten. Als sich die Türen der Raumschiffe schlossen, wollten viele mit Gewalt einsteigen, doch dies war unmöglich. Sie starteten in Richtung ihrer Planeten. Was können Sie uns über diese Vision sagen?

38 Antwort: Ihre Wahrnehmungen waren wirklich grossartig. Es ist ganz klar, dass Ihnen gezeigt wurde, was uns bevorsteht.

39 Von dieser Erde wird das Saatgut gerettet, wobei ich die ausgewählten Menschen meine, die für die Bildung der zukünftigen Sechsten Grossen Rasse dienen sollen.

40 Nach dem grossen, sich nähernden Kataklysmus werden aus dem Chaos, aus den Wassern des Lebens neue Kontinente entstehen, auf denen eine neue Menschheit leben wird.

41 So werden Sie auch verstehen, warum die Saat gerettet werden muss. Das ist unerlässlich und es besteht kein Zweifel, dass vor der Endkatastrophe diese in Raumschiffen auf andere Welten des unendlichen Raumes gebracht wird. Später werden die Zeit und die Stunde kommen, zu der die Erde wieder bewohnbar sein wird. Dann wird dieses menschliche Saatgut auf diesen Planeten zurückgebracht, um die zukünftige Rasse zu bilden. Von der gegenwärtigen Menschheit werden nur Erinnerungen in der Akascha-Chronik der Natur zurückbleiben.

Mysteriöses Verschwinden

1 Seit dem vergangenen Jahrhundert sind sehr viele Fälle bekannt, dass Menschen auf mysteriöse Weise verschwanden. Diese Berichte müssen wir genauer studieren.

2 Im vorigen Jahrhundert wurde der spektakuläre Fall des Verschwindens einer gesamten Schiffsbesatzung bekannt.

3 Ein Schiff, das in Richtung Spanien segelte, wurde auf hoher See in einwandfreiem Zustand einschliesslich seiner aus Juwelen, Handelsgütern und sonstigen Wertgegenständen bestehenden Ladung aufgefunden. Nur von der Besatzung fehlte jede Spur.

4 Das Schiff wurde völlig verlassen aufgefunden und niemals erfuhr man auch nur das geringste über seine Matrosen.

5 Von den Entdeckern dieses Schiffes wurden keinerlei Spuren von Gewalt festgestellt, so dass die Möglichkeit einer Meuterei an Bord verworfen wurde.

6 Die Küchengeräte, die Wertgegenstände in Form von Juwelen, die Weinfässer, alles wurde völlig in Ordnung vorgefunden und aus diesem Grunde schien ein Piratenakt sehr unwahrscheinlich.

7 Dies lädt uns zum Nachdenken ein, meine lieben Freunde. Was geschah mit diesen Leuten? Wer entführte sie auf hoher See? Hier gibt es ein grosses Geheimnis, das man bis heute nicht lösen konnte.

8 Im vergangenen Jahrhundert verschwanden einige Heere von den Schlachtfeldern - wer entführte sie? Welch Mysterium! Welch Mysterium!

9 Zur Zeit Napoleons verschwand ein bekannter Botschafter in Gegenwart seiner Dienerschaft, man hörte nie mehr von ihm. Welche mysteriöse Kraft raubte ihn?

10 Tony Maldonado, der Gatte einer meiner Töchter, sah einen Kadetten in Guatemala, der beim Überqueren der Strasse plötzlich verschwand, in die unbekannte Dimension eintauchte. Wer entführte ihn?

11 Flugzeuge verschwanden mit ihren Passagieren und ihrer gesamten Besatzung während des Fluges, ohne auch nur die geringste Spur zu hinterlassen. Wer entführte sie?

12 Bei sehr genauer Überlegung kommen wir zur logischen Schlussfolgerung, dass in solchen Momenten in den Retorten der Natur Experimente zur Bildung der zukünftigen Grossen Rasse durchgeführt werden, welche die verwandelte Erde von Morgen nach dem sich nahenden gigantischen Kataklysmus bevölkern soll.

13 Es liegt auf der Hand, dass die ausgewähltesten Samen der Spezies Mensch von der Erde genommen und auf andere Planeten des unendlichen Raumes gebracht werden. Es besteht kein Zweifel, dass Ausserirdische diese grossartige Arbeit durchführen.

14 Offensichtlich wird die zukünftige Grosse Rasse bereits gebildet.

15 Es wird noch eine siebente Rasse geben. Sie wird die letzte auf unserem Planeten sein, aber das liegt noch in weiter Ferne. Sprechen wir von der sechsten.

16 Ausserirdische Frauen kamen und kommen weiterhin mit der Absicht, befruchtet zu werden. Männer von uns werden auf andere Planeten gebracht, um die Befruchtung durchzuführen und kehren hernach wieder zurück.

17 Denken wir an den ungewöhnlichen Fall, der in Brasilien vorkam. Ein kosmisches Raumschiff landete auf einem einsamen Feld. Der ängstliche Bauer, der dort arbeitete, wurde zwangsweise in das UFO gebracht. Man entnahm ihm eine Blutprobe, die analysiert wurde. Auch untersuchte man ihn ganz genau. Dann kam eine ausserirdische Frau auf ihn zu, die einer Chinesin ähnlich sah. Allerdings hatte sie blonde Haare. Diese Frau verehrte ihn, der gute Mann hatte sexuellen Kontakt mit ihr und wurde dann aus dem Raumschiff herausgebracht. Das Raumschiff verschwand dann im unendlichen Raum und es steht ausser Frage, dass jene Frau gekommen war, um befruchtet zu werden und den irdischen menschlichen Samen mitzunehmen. Zu welchem Zweck? Um eine bestimmte, ganz besondere Mischung hervorzubringen.

18 Sicherlich hatten viele andere Erdenbewohner ähnliche Erfahrungen, aber manche schwiegen darüber, weil sie den Spott ihrer Mitmenschen fürchteten.

19 Wenn wir diese Vorkommnisse sehr sorgfältig analysieren, können wir feststellen, dass die Ausserirdischen in diesen Zeiten besondere Experimente durchführen, deren endgültige Resultate in der verwandelten Erde von Morgen und erst lange nach dem Zusammenstoss der Welten, der im Jahr 2.500 geschehen wird, erscheinen werden.

20 Das menschliche Saatgut wird auf die Erde zurückgebracht; die sechste Rasse wird dann aus sehr wichtigen Mischungen gebildet werden.

21 Nach meinem Verständnis werden die Menschen der sechsten Rasse sehr schön und etwas kleiner sein. Es liegt auf der Hand, dass sie das Ergebnis der Kreuzung zwischen Irdischen und Ausserirdischen darstellen.

22 Im Verlauf der Jahre wird dieses mysteriöse Verschwinden beachtlich zunehmen.

23 Liebe Freunde, bereitet Euch vor, vergesst nicht, dass wir in aussergewöhnlichen Momenten leben. Es wäre nicht abwegig, dass einer von euch ebenfalls auf einen Planeten dieses unendlichen Raumes gebracht wird.

24 Frage: Wie ist es möglich, dass sie praktisch schon hier sind, aber ihre Botschaft in allgemeiner Form der Menschheit noch nicht mitteilten? Warum dieses Mysterium?

25 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. Erlauben Sie mir mitzuteilen, dass innerhalb einer gewissen Zeit diese Ausserirdischen über die diversen Satelliten sprechen werden, welche die Russen und die Amerikaner in den Erdumlauf gebracht haben. Auch werden köstliche kosmische Sphärenklänge zu uns gelangen. Auch ist noch zu sagen, dass sich zur Zeit bemannte kosmische Laboratorien der Ausserirdischen im Umlauf befinden, in denen unsere Ideen, Gewohnheiten, Sprachen usw. aufgezeichnet werden.

26 Die Sibylle von Prag hat vor mehreren Jahrhunderten alle diese Dinge prophezeit und mit Nachdruck behauptet, dass man an einem nicht sehr fernen Tage die Stimme Gottes überall auf

der Erde hören werde, das Wort, sagen wir, der Ausserirdischen. Jeder wird auf die Knie fallen, wenn man das Wort von Oben hören wird.

27 Es besteht kein Zweifel, dass dieser Augenblick näherrückt und wir die Botschaft der Ausserirdischen kennen werden.

28 Doch vorher wird es noch zu ungewöhnlichen Ereignissen kommen. Einige amerikanische oder russische Raketen werden entführt und auf andere Planeten gebracht werden. Die Astronauten des Turmes von Babel werden ausserirdische kosmische Raumschiffe sehen, doch darüber schweigen. Der Stolz der Wissenschaftler

dieses Turmes ist schrecklich, sie möchten die Herren der gesamten Unendlichkeit sein. Wenn der Tag und die Stunde kommt, werden sie jedoch zerschmettert. Dem Herrn, der diese Frage stellte möchte ich noch sagen, dass die Ausserirdischen keine Invasoren sind, sie respektieren den freien Willen unserer Nächsten. Zum Wohle des Grossen Werkes aber werden aus offensichtlich wissenschaftlichen Gründen bestimmte Menschen auf andere Planeten gebracht, doch werden sie sehr geachtet und wirklich gut behandelt.

29 Frage: Verehrter Doktor, können Sie uns sagen, ob diese ausserirdischen Wesen die gleiche menschliche Natur aufweisen wie wir?

30 Antwort: Lieber Freund, Ihre Frage ist von Interesse. Es sei mir gestattet, mit grenzenloser Betrübniß festzustellen, dass wir noch keine wirklichen Menschen im wahrsten Sinne des Wortes sind. Wir sind heutzutage lediglich intellektuelle Humanoide und das ist etwas anderes.

31 Die Ausserirdischen, die uns besuchen, sind Menschen im wirklichen Sinn des Wortes, sie sind wahre Menschen, die den unendlichen Raum bereits eroberten. Dort liegt der Unterschied.

32 Sie sind von einer begnadeten Weisheit, besitzen Kenntnisse, die wir nicht im entferntesten ahnen, und sind uns unendlich weit überlegen, das ist alles.

33 Frage: Doktor, können Sie uns sagen, ob diese Menschen auf dem Mars oder der Venus beheimatet sind?

34 Antwort: Ich muss Ihnen sagen, dass die UFOs (Unidentifizierte Fliegende Objekte) von unterschiedlichen Planeten im All kommen. Natürlich gibt es keinen Zweifel, dass auf der Venus eine Menschheit viel höherer Art existiert und auch der Mars bewohnt ist, obwohl die modernen Wissenschaftler dies hartnäckig in Abrede stellen.

35 Die irdischen Fotoapparate, die mit künstlichen Satelliten in den Weltraum gebracht werden, können uns niemals Informationen über das Leben auf der Venus oder dem Mars übermitteln. In der kommenden Zeit aber können sich die Erdenmenschen durch direkte Erfahrung selbst von der realen Existenz der Venusier und Marsbewohner überzeugen.

Wer verursachte den grossen Stromausfall von New York?

1 Wir möchten heute einen sehr interessanten Artikel mit dem Titel "Zweifel über den grossen Stromausfall von New York" kommentieren, den ich hier in einer Zeitschrift gesehen habe. Nachfolgend geben wir einige Auszüge daraus:

2 "Ganz genau um 17:28 Uhr am Nachmittag des 9. November 1965 passierte der technisch grösste und unerklärlichste Stromausfall der Geschichte."

3 "An diesem Tag und zu dieser Stunde litten 12 Millionen Einwohner von New York unter einem totalen Ausfall der Stromversorgung."

4 "Die Bewohner von New York wussten aber nicht, dass nicht nur ihre, sondern auch andere Städte in Dunkelheit getaucht waren. ("Schalten Sie die Notbeleuchtung ein, es besteht die Gefahr von Diebstählen")."

5 "Die nordamerikanischen Gebiete von Albany, Rochester, Boston und Providence lagen völlig im Dunkeln. Ähnlich war die Situation in Kanada: Quebec und Ottawa litten ebenfalls unter dem gleichen technischen Defekt."

6 "In einem immensen Gebiet von 207.184 km², welches die Bundesstaaten Quebec, Ontario, Vermont, Teile von New Hampshire, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, New York, New Jersey und Pennsylvania umfasste, funktionierte kein einziges Gerät, das von elektrischer Energie angetrieben wurde."

7 "36 Millionen Menschen, das sind mehr als die Bewohner von Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay und Uruguay zusammen, waren der Finsternis ausgesetzt."

8 "Aufzüge, Verkehrsampeln, Radio, Fernsehen und Rotationsmaschinen hörten zu funktionieren auf. Elektroherde, elektrische Heizungen, Kühlschränke, Mixer, Toaster, eiserne Lungen und Bohrer in den Praxen der Zahnärzte konnten nicht benutzt werden. Auf den Strassen gab es ein fürchterliches Verkehrschaos."

9 "Die Situation wurde noch mehr erschwert, weil Fahrzeuge, denen das Benzin ausging, an den Tankstellen nicht tanken konnten. Die elektrischen Pumpen waren ausser Betrieb und die Autos wurden einfach abgestellt. In den Stationen der Metro befand sich fast eine Million Menschen, denen es nicht möglich war dieses Verkehrsmittel zu benützen. ("Ich lebe 30 Meilen von hier und mein Sohn ist krank. Wir können uns nicht bewegen"). Die Stadt ist durch den Stromausfall total verstopft. Flugzeuge, die im Begriff waren zu landen oder zu starten, hatten grösste Schwierigkeiten, als die Pistenbeleuchtung plötzlich ausfiel. "Wir müssen dringend landen, wir sind fast ohne Treibstoff"

10 "Die Anarchie nahm ständig zu. Es gab tödliche Unfälle, Diebstähle, Menschen wurden durch die Finsternis verrückt. Die Situation war derart schwerwiegend und unvorhergesehen, dass im Glaspalast der Vereinten Nationen in New York alle stattfindenden Sitzungen abgebrochen werden mussten."

11 "Je länger der Stromausfall dauerte, desto mehr wurden sich die Behörden bewusst, dass eine gefährliche Störung der Ordnung auf sie zukam."

12 "Letzte Berichte besagen, dass die Panik und das Chaos auf den Strassen zunimmt. Ja, das ist das Chaos! Nur Gebäude wie dieses, die ihre eigene Stromversorgung besitzen, haben elektrisches Licht. Aber das sind nur ganz wenige!"

13 "Das besonders Schlimme aber ist, dass die derzeitige Panik und das Chaos in diesem riesigen Gebiet von 207.184 km² auftreten..."

14 "Die Radaranlagen funktionieren nicht, sie sind blind! Jede Luftrakete kann genau jetzt über unserem Himmel kreuzen. Wir können ihre Anwesenheit nicht erkennen!"

15 "Ja, noch mehr: Wir könnten nicht einmal eine unserer ferngelenkten Raketen abschiessen, um sie abzufangen, da die Schaltknöpfe mit denen ihr Startbefehl erteilt wird, auch nur elektrisch funktionieren. Dieser immense Apparat ist unbrauchbar, er ist zu nichts nütze!"

16 "Meine Herren, wir sind eines der mächtigsten Länder der Erde, wir geben Jahr für Jahr Milliarden von Dollars für die Rüstung und Verstärkung unseres Sicherheitssystems aus. Angesichts einer solchen Situation aber sind wir hilflos. Eine derart hochtechnisierte und mächtige Zivilisation wie die unsere hat ihre Achillesferse, eine grosse Schwäche...! "Die Elektrizität", wie Sie alle sich gefragt haben..."

17 "Wozu nützen uns Radareinrichtungen, ferngelenkte Raketen, der Telegraph, das Telefon und das Fernsehen? Zu nichts, absolut zu nichts! Natürlich hat der General recht! Wir können keine Befehle erteilen! Wir können keinerlei Informationen empfangen!"

18 "Das ist der Zusammenbruch unserer Militär- und Industriemacht! Alles ist völlig lahmgelegt!"

19 "Meine Herren, ich bitte um etwas Besonnenheit... es erscheint überflüssig Sie daran zu erinnern, dass die Regierung, der wir alle angehören, sich der riesigen Bedeutung der Elektrizität völlig bewusst ist."

20 "In jeder Elektrizitätszentrale gibt es grosse Elektronengehirne und Computer, die jeden Zentimeter der grossen Kabel überwachen, durch die der Strom fliesst. Wenn ein Elektronengehirn entdeckt, dass eine Leitung überlastet wird und die Gefahr des Verschmorens besteht, z.B. Leitung fünf ist in Gefahr... dann wird

21 automatisch diese Last auf andere Stränge des Leitungssystems umverteilt. Die Überlastung wird zwischen die Leitungen sieben und acht verteilt. Ausserdem zeigen die Computer genau an, wenn eine grosse Sicherung durchbrennt, zu welcher Leitung sie gehört und wo sich die genaue Stelle der Havarie befindet. Wenn es das dritte Kabel des Stranges von Albany ist, wird der Fehler zwischen Mast 17-B und 18-B lokalisiert und wir fahren sofort dorthin."

22 "Das schliesst auch ein, dass, wenn in einer Zone eine Havarie auftritt, welche die elektronischen Zentralen nicht anzeigen, diese Zone von den übrigen isoliert wird, um in anderen Teilen des elektrischen Leitungssystems keinen Schaden anzurichten. Wir haben also die Zone Süd von Montgomery isoliert und werden jetzt die Reparatur durchführen."

23 "Jeder Verstärker, jede Sicherung, jeder Schalter und jede Schaltverbindung werden ständig genauestens überprüft. Ich bin überzeugt, dass der aufgetretene Fehler von einem Moment zum anderen behoben sein wird und wir erneut über elektrischen Strom verfügen. Der Ausfall dauert nur eine Stunde".

24 "Leider wurden diese optimistischen Berechnungen durch die Wirklichkeit nicht bestätigt. "Mein Sohn, mein Sohn! Ich habe ihn in dieser Dunkelheit nicht gesehen, er ist von der Strasse weggelaufen".

25 "Der grosse Stromausfall dauerte ganz genau 12 Stunden, nicht eine Zehntelsekunde länger! "Frank, komm, wir haben wieder Licht! Die Zeiger der genauesten elektrischen Chronometer mussten nicht einmal berührt werden, als der Strom wieder da war, sie zeigten die ganz genaue Stunde an. Die Uhrzeit stimmt ganz genau!"

26 "Wir müssen eine Untersuchung verlangen. Auf die gleiche mysteriöse Weise, in der der Strom ausgefallen war, begann er wieder durch jedes Kabel zu fließen. Ein Stromausfall von ungewöhnlicher Dauer wie dieser und der "komischerweise" genau 12 Stunden anhielt, verunsicherte einen grossen Teil Nordamerikas."

27 "Die Verantwortung muss genau zugewiesen werden. Normale Bürger, Unternehmensleiter und Journalisten verlangten von der Regierung der Vereinigten Staaten eine genaue Aufklärung über das Vorgefallene. Noch immer treffen Telegramme ein, meine Herren. Man verlangt von uns eine Aufklärung über dieses Ereignis."

28 So weit die Zitate aus dem genannten Artikel. Es besteht kein Zweifel, dass einige wenige Ausserirdische allein in der Lage waren, das ganze elektrische Versorgungssystem von New York und vielen anderen Städten lahmzulegen, wie bereits gesagt wurde.

29 Wir sehen nun den fundamentalen Unterschied zwischen einem Menschen und einem intellektuellen Tier, wobei wir klarstellen möchten, dass natürlich alle Leute glauben, zu den Menschen zu gehören.

30 Diogenes wanderte mit seiner Laterne durch die Strassen von Athen und suchte mit entzündetem Licht einen Menschen. Er konnte aber keinen finden...

31 Pilatus zeigt auf Christus und sagt: "Ecce Homo - seht welch ein Mensch".

32 Wie schwierig ist es, den Zustand eines Menschen zu erreichen und dennoch wähnen sich alle Menschen. Der Mensch ist die wahre Krone der Schöpfung und kann Wunder vollbringen wie den Stromausfall von New York.

33 Wir sind davon überzeugt, dass ein halbes Dutzend Menschen nicht nur das elektrische System der Vereinigten Staaten, sondern auch die Aktivitäten der gesamten Welt lahmlegen könnte.

34 Ein halbes Dutzend wahre, legitime und wirkliche Menschen könnten den Planeten Erde innerhalb von Minuten übernehmen, ohne auch nur einen einzigen Schuss abzufeuern.

35 Frage: Wie kann es sein, dass ein halbes Dutzend Menschen das erreichen könnte?

36 Antwort: Verehrte Señorita, Sie wundern sich über meine Worte! Sie müssen verstehen, dass der wahre Mensch die Krone der Schöpfung ist. Ein einziger Mensch könnte innerhalb von Sekunden den Planeten Erde auflösen, dessen Bruchstücke dann um die Sonne kreisen würden.

37 Frage: So viel könnten diese Menschen erreichen, ohne sich selbst verwirklicht zu haben?

38 Antwort: Wann werden Sie mich verstehen, liebe Dame? Es gibt keinen wahren Menschen, der sich nicht selbst verwirklicht hat. Sie denken falsch und nehmen an, dass die intellektuellen Tiere, welche das Antlitz der Erde bevölkern, Menschen sind. Das ist Ihr Fehler.

39 Innerhalb des intellektuellen Tieres existieren überraschende Möglichkeiten; der rationale Homunkulus, üblicherweise "Mensch" genannt ist eine Puppe, aus der der Mensch hervorgehen kann. Haben Sie mich verstanden?

40 Frage: Was können wir tun, damit sich der Mensch aus dieser Puppe entfaltet?

41 Antwort: In diesem Buch der Grundstufe kann ich Ihnen derartige Erklärungen noch nicht geben; kommen Sie zu unseren Gnostischen Studiengruppen, studieren Sie unsere Bücher, lesen Sie "Die Perfekte Ehe", "Das Mysterium des Goldenen Blühens", "Die Drei Berge", "Der entschleierte Parsifal", "Hölle, Teufel, Karma - es gibt sie" usw.

42 Frage: Sind nach Ihren Darlegungen die wahren Menschengefährlich?

43 Antwort: Diese wahren Menschen, Menschen im wahrsten und umfassendsten Sinne des Wortes, sind nicht so gefährlich wie Sie annehmen; wenn sie die Erde in Stücke hätten zerlegen wollen, hätten sie dies wohl schon getan; wenn sie uns erobern und versklaven wollten, hätten sie das bereits seit vielen Jahrhunderten tun können. Wahre Menschen töten nicht, versklaven nicht, unterjochen keine Nationen, keine Welten. Sie besuchen uns, um uns zu helfen, sie haben Mitgefühl, sie helfen uns in der Stunde des grossen Kataklysmus und werden nach der fürchterlichen Katastrophe, die uns erwartet, wenn die Erde wieder Leben tragen kann und umgewandelt wurde, eine neue Zivilisation und eine neue Kultur auf diesem Planeten begründen.

44 Die intellektuellen Tiere wundern sich über die konkrete Tatsache, dass sich die Ausserirdischen nicht sehr in unsere Umgebung einfügen und sich auch nicht an diese vergängliche und degenerierte Ordnung der Dinge anpassen.

45 Frage: Nach dem was Sie uns sagen gibt es auf unserem Planeten keine wahren Menschen, denn nur Ausserirdische sind solche?

46 Antwort: Hören Sie zu: Auch auf unserer Welt gibt es Menschen, man muss sie aber mit der Laterne des Diogenes suchen, da es äusserst schwer ist, sie zu finden. Aber Sie sehen ja, alle halten sich für Menschen.

47 Frage: Welchen Zweck hat es für uns, ein wahrer Mensch zu sein?

48 Antwort: Aus der Puppe wird der Schmetterling, der glücklich der Sonne

entgegenfliegt; auch aus der menschlichen Puppe kann der wahre, echte, authentische Mensch werden, das ist die ursprüngliche Absicht der Göttlichkeit. Würden Sie gegen die Absichten Gottes sein? Er will, dass sich jeder von uns in einen König der Schöpfung verwandelt, denn nur so können wir in das Reich von Melchisedek (s. 1. Moses, 14) eintreten, nur so gelangen wir in das Paradies. Deshalb kam auch Jesus der Christus auf diese Welt, er wollte uns helfen, er wollte, dass jeder von uns ein König der Natur werde. Jetzt wissen Sie das Motiv, um das wir uns bemühen müssen.

49 Frage: Was hat nun den grossen Stromausfall von New York verursacht?

50 Antwort: Es ist zur Gänze und offiziell bewiesen, dass der Stromausfall von New York durch ein ausserirdisches Raumschiff hervorgerufen wurde; aufgrund dieses Vorfalles hat die Regierung der Vereinigten Staaten eine wissenschaftliche Stelle ins Leben gerufen mit dem offensichtlichen Zweck, diese Frage der UFOs zu untersuchen. Wir müssen noch wissen, dass einige Augenblicke vor dem grossen Stromausfall zwei UFOs von amerikanischen Abfangjägern bewaffnet mit Raketen sehr starker Sprengkraft verfolgt wurden; einer dieser fremdartigen Flugkörper verschwand im unendlichen Raum, während der andere zum Elektrizitätswerk von Syracuse niederging. Dann folgte der grosse Stromausfall. Es ist völlig bewiesen, dass die raketenbestückten Abfangjäger nichts nützten und die besten Waffen der USA völlig wirkungslos waren.

51 Die Luftwaffe der Vereinigten Staaten hat gegen die ausserirdischen Raumschiffe seit mehr als 20 Jahren einen schonungslosen Krieg geführt. Sie haben Operationsbefehle mit der Bezeichnung AFR 200-2 unter der Leitung der Dienststelle J.A.N.A.P. 146 erlassen, mit welchen allen Piloten der militärischen oder zivilen Luftfahrt bei strengen Strafen verboten wird, der Öffentlichkeit irgendwelche Erklärungen über die sogenannten UFOs zu geben.

52 Offensichtlich haben sie Angst, sich den Tatsachen der Wirklichkeit zu stellen.

53 Frage: Was war der Grund für diesen Stromausfall und worin bestand die Botschaft?

54 Antwort: Wenn sie New York zu Asche verwandeln wollten, hätten sie dies innerhalb von Sekunden tun können. Sie sind aber nicht pervers und schauen auf diese Rasse intellektueller Tiere mit unendlichem Mitgefühl. Wenn sie von Jagdfliegern verfolgt wurden, die sie abschiessen wollten, war das zweifellos keine schöne Begrüssung; sie wurden nicht als Brüder empfangen und dennoch war das einzige, was sie taten, um dem intellektuellen Tier den Zustand seiner Schwäche und Unbewusstheit zu zeigen, in dem es sich befindet, ihm eine Demonstration zu geben und das gesamte elektrische System von New York lahmzulegen. Sie wollten den rationalen Tieren den bedauernswerten Zustand verständlich machen, in dem sie sich noch immer befinden.

55 Das rationale Tier müsste sich jetzt, nach diesem Ereignis, selbst studieren, seine Leidenschaften und Laster ausmerzen, sich reinigen, heilig werden, bereuen.

56 Frage: Glauben Sie, dass die Irdischen dies so verstanden haben?

57 Antwort: Es ist offensichtlich, dass dieses Reich der rationalen Tiere ein schlafendes

Bewusstsein hat und weit davon entfernt ist, die ihm erteilte Lektion zu begreifen.

58 Die rationalen Tiere sind keine Menschen, obwohl sie sich für allmächtig, stark, superzivilisiert, superentwickelt usw. halten.

59 Frage: Können Sie uns wissenschaftlich erklären, wie die Ausserirdischen den Stromausfall verursachten?

60 Antwort: Das ist eine elektrotechnische Wissenschaft höherer Art. Ich bin überzeugt, dass es möglich ist, den Strom umzuleiten, ihn auf andere Weise zu lenken, die Polaritäten zu ändern oder die Aufladung umzudrehen. Natürlich wird es dann in jeder Stadt finster.

61 Dieses Wissen eingehend zu studieren und die Lehren anschliessend öffentlich darzulegen wäre genau das gleiche, wie die Waffen eines Menschen den rationalen Tieren in die Hand zu drücken. Was würden sie mit diesem Wissen anfangen? Legen Sie die Hand aufs Herz und beantworten Sie meine Frage - haben Sie verstanden?

Gletschermenschen im Nordpol

1 Liebe Freunde, heute wollen wir über die Gletschermenschen sprechen. Dabei ist es wichtig, dass wir den Kippvorgang der Erdachse verstehen, welche die verschiedenen Eiszeiten verursachen.

2 Es wurde gesagt, dass vor der letzten Eiszeit die Pole der Erde sich in dem Gebiet befanden, welches heute dem Äquator entspricht. In anderen Worten heisst das, dass der damalige Äquator zu den Polen wurde und umgekehrt. Dadurch wurde auch der Untergang von Atlantis hervorgerufen und es ist klar, dass sich aus all diesen Gründen die Geographie der Erde veränderte.

3 Im Gebiet des Nordpales wurde Holzkohle gefunden und an den Ufern der grossen Ströme Sibiriens entdeckte man vorsintflutliche Tiere, die durch Kälte und Eis zugrunde gingen. Diese absolut tropischen Tiere wurden von einem Augenblick zum anderen von Eis und Schnee überrascht und starben.

4 Die erste menschliche Rasse dieser Welt lebte auf der nördlichen Polkappe, auf der Geheimen Insel. Diese Region hatte damals tropisches Klima und befand sich, wie wir bereits sagten, im Gebiet des Äquators. Später allerdings wurde sie aufgrund des Kippens der Erdachse an die Stelle versetzt, die sie heute einnimmt.

5 Die erste Rasse, die demzufolge in diesem Gebiet lebte, war eine rein protoplasmatische Rasse.

6 Die Körper jener Menschen waren formbar, elastisch, sie konnten nach Wunsch grösser oder kleiner werden und besaßen nicht die physische Konsistenz der gegenwärtigen Menschheit.

7 Die Menschen jener Rasse waren glücklich, sie nahmen die Welt und die Dinge holistisch, als Ganzes wahr. Sie sahen nicht nur das Körperliche, sondern konnten auch die Seele und den Geist aller Wesen und Dinge sehen.

8 Die ganze Erde mit ihren Meeren und Bergen war von herrlicher, intensiv blauer Farbe.

9 Es klingt zwar unglaublich, aber die erste Rasse, welche diese Welt bevölkerte, hatte eine wunderschöne schwarze Farbe. Für die heutigen Menschen mag es schwierig zu verstehen sein, dass in den Backenknochen und im Gesicht jener Menschen eine bestimmte Farbe, eine bestimmte Farbschattierung ähnlich dem Feuer glänzte, obwohl sie einer farbigen Rasse angehörten.

10 Das System der Reproduktion war vom heutigen völlig verschieden. Die Menschen vermehrten sich durch einen ähnlichen Vorgang wie bei der organischen Zellteilung. Wie wir wissen, teilt sich eine Zelle in zwei, die zwei wiederum teilen sich in vier, die vier in acht usw. usw. So war auch der Vater-Mutter-Organismus völlig androgyn, er war weder männlich noch weiblich, er besaß beide Polaritäten gleichzeitig und teilte sich zu bestimmten Momenten in zwei. Vom Vater-Mutter-Körper löste sich, um es so zu sagen, das Kind und das war ein zutiefst religiöser Vorgang.

11 Vielen Menschen mag eine Rasse von Androgynen eigenartig erscheinen. Es ist aber eine Tatsache, dass die erste menschliche Rasse so beschaffen war.

12 Die Menschen der protoplasmatischen Rasse besaßen herrliche Tempel, grandiose Städte und einen überaus grossen Reichtum an göttlicher Weisheit.

13 Damals lebte der Engel Uriel auf der Erde und hatte den Körper eines Menschen. Er schrieb ein grossartiges Buch in der Schrift der nordischen Runen und hatte die wundervolle Aufgabe, als Lehrer der Menschen jener Zeit tätig zu sein.

14 Das ist der "Adam-Solus", von dem die Bibel spricht, jener Adam, dem die Eva der hebräischen Mythologie noch nicht entnommen worden war.

15 Die Jahrhunderte gingen vorbei, viele Millionen Jahre zogen dahin. Obwohl jene Rasse zu anderen Rassen wurde, blieb sie bis heute in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten, und das wird unsere Zuhörer sicherlich überraschen.

16 Damit will ich sagen, dass nicht alle Menschen jener Epoche vom Antlitz der Erde verschwanden; es ist sicher, dass eine bestimmte Gruppe jener ersten Menschen noch immer auf dieser Erde leben.

17 Diese mysteriöse Gruppe lebt zur Zeit in einer geheimen unterirdischen Stadt genau im Nordpol.

18 Sie sind die Gletschermenschen, die zum Wohle dieser armen, leidenden Menschheit noch immer hier leben.

19 Am erstaunlichsten aber ist, dass diese Menschen oder diese Gruppen von Menschen, die der ersten Rasse entsprechen, nicht nur ihre ursprüngliche Reinheit bewahren konnten, sondern darüber hinaus, und das ist besonders bemerkenswert, eine einzigartige, ganz besondere und aussergewöhnliche Metamorphose erreicht haben, obwohl sie sich isolierten, um jene organischen Umwandlungen zu vermeiden, welche den Ursprung der Millionen von Menschen bewirkten, die das Antlitz dieser Erde bevölkern.

20 Die Mitglieder der genannten Gruppe sind von schöner Erscheinung, ihre Körpergrösse ist ähnlich der unseren, sie haben vollkommene Körper aus Fleisch und Blut und verfügen über eine grosse Weisheit.

21 Sie sind der lebende Prototyp, wie alle Menschen auf dieser Erde sein sollten.

22 Es besteht kein Zweifel, dass ihre unterirdische Stadt unter dem Polareis grossartig und wunderschön ist. Sie besitzen eine ultramoderne Hochtechnologie, verfügen über mechanische Apparate einer fernen Zukunft und sind so ihrer Zeit weit voraus.

23 Es ist offensichtlich, dass diese Gletschermenschen uns im Falle zukünftiger Kriege ganz besonders helfen werden, sei es dass sie mit ihrer Medizin Kranke oder Verletzte heilen oder durch ihr Wissen über Chemie und Atomenergie den Opfern biologischer oder nuklearer Waffen helfen können usw.

24 Sie können den Menschen helfen und unbemerkt überall auftreten.

25 Frage: Aus welchem Grunde hat sich diese Rasse ohne Vermischung mit der unseren erhalten?

26 Antwort: Es liegt auf der Hand, dass die Menschen der ersten Rasse viele Transformationen durchliefen, ehe sie zu Hyperboräern wurden, obwohl auch sie Androgyne waren, die sich auf eine Art fortpflanzten, die man als Sprossung bezeichnen kann. Diese Art ist sehr ähnlich dem Austreiben der Pflanzen. Jeder Spross, der vom ursprünglichen Stamm abgenommen wird, kann eine neue Pflanze werden. Ähnlich wurden den Körpern jener Hyperboräer eiförmige Sporen entnommen, die sich zu neuen eigenständigen Organismen ausbildeten.

27 Auf die Hyperboräer folgten die Lemurier. Sie waren Hermaphroditen aus Fleisch und Blut, die sich durch Zellteilung fortpflanzten. Dem Eierstock wurde ein Ei entnommen, das sich nach einer bestimmten Zeit öffnete. Aus ihm schlüpfte ein Wesen, das sich an der Brust des Vater-Mutterkörpers ernährte.

28 Nach vielen Millionen Jahren teilte sich die Rasse der Lemurier in zwei Geschlechter. Dieser Vorgang ist in der Bibel durch die Allegorie symbolisiert, welche schildert, wie Jehova dem Adam eine Rippe entnahm und daraus Eva formte. Klarerweise erfolgte nach Trennung der Menschen in zwei verschiedene Geschlechter die Fortpflanzung durch sexuelle Vereinigung. Diese Art blieb bis heute erhalten.

29 Wie Sie im Verlaufe des Zuhörens feststellten, verwandelte sich die ursprüngliche erste Rasse im Laufe der Zeit und der Jahrhunderte in andere Rassen, sie durchlief ständige Metamorphosen usw. Dennoch gab es eine Gruppe jener ursprünglichen ersten Rasse, ich wiederhole das nochmals, die diese ständigen allmählichen Umwandlungen nicht durchmachte und sich bis heute in ihrer ursprünglichen Reinheit und Unberührtheit erhielt. Das sind die Gletschermenschen.

30 Frage: Kann man die Gletschermenschen besuchen?

31 Antwort: In einem früheren, in diesem Buch enthaltenen Vortrag haben wir gesagt, dass es möglich ist, den physischen Körper in die vierte Dimension zu versetzen. Wir haben den Schlüssel gelehrt, wir haben erläutert, dass jedes Individuum seine eigene Mutter Natur besitzt und dass sie uns helfen wird, unseren physischen Körper in die unbekannte Dimension zu versetzen, wenn wir uns tief auf sie in den Augenblicken des Einschlafens konzentrieren und sie darum anflehen und bitten. Wir bekräftigen, dass wir nur noch aus dem Bett vorsichtig und unter Beibehaltung der Schläfrigkeit wie Schlafwandler aufzustehen brauchen, allerdings mit einem wachen Bewusstsein.

32 Wenn wir unter diesen Umständen in unserer Umgebung schweben, können wir in der vierten Dimension auch die Stadt der Gletschermenschen besuchen. Es ist klar, dazu bedarf es des Vertrauens, man braucht viel Vertrauen, Liebe zu Christus und ein wahrhaftes Verlangen. Nur so kann der totale Triumph erreicht werden.

33 Frage: Könnten wir sie auch ohne ihre Einwilligung besuchen?

34 Antwort: Erlauben Sie mir, Ihnen mit allem Nachdruck zu sagen, dass für "den Unwürdigen alle Türen verschlossen sind ausser einer: der Tür zur Reue".

Venusische Fischmenschen haben die Aufgabe, uns zu helfen

1 Meine Freunde, in unserer heutigen Zusammenkunft wollen wir über die Fischmenschen sprechen. Das klingt für uns ein bisschen fremd, nicht wahr?

2 Vorab aber möchte ich Sie nochmals daran erinnern, dass wir Gnostiker über besondere Mittel und Methoden verfügen, dies auf - sagen wir spirituelle - Weise zu untersuchen.

3 Habt Ihr schon einmal von der Verdoppelung gehört? Die Seele eines jeden Menschen kann sich verdoppeln, d.h. sie kann den Körper verlassen und sich an jeden beliebigen Ort des Universums begeben, um das zu sehen, zu hören und zu berühren, was sie am meisten interessiert. Es sei mir daher gestattet Ihnen zu sagen, dass wir dieses Geheimnis und die Schlüssel kennen, um derartige ausserkörperliche Reisen durchzuführen.

4 Ich habe immer intuitiv gewusst, dass auf dem Grunde des Ozeans Fischmenschen existieren, intelligente Wesen, und es will mir scheinen, dass das in irgendeiner Form mit dem berühmten Fischmenschen Oannes der Chaldäer im Zusammenhang steht. Ich möchte diesem Fisch keine anderen, tieferen Allegorien absprechen, ich möchte nur auf die Idee hinweisen, dass dieses Symbol auch dem tiefen Mysterium der Fischmenschen entspricht.

5 Kommen wir aber nach dieser kleinen Einführung auf den Grund der Sache, zu den Tatsachen. In tiefer Meditation entschlossen wir uns, meine Priester-Gattin und ich, eine animische, spirituelle Reise durchzuführen in der Absicht, alles zu untersuchen, was sich auf die Fischmenschen bezog; dies gelang uns und ein Vergleich der metaphysischen Eindrücke ergab offensichtlich die gleichen Resultate.

6 Unsere Seelen konnten ausserhalb der Dichtheit unserer Körper weitab vom Festland tief in den Atlantischen Ozean hinabtauchen. Im Namen der Wahrheit muss ich sagen, dass wir auch tatsächlich mit den Fischmenschen in direkte Verbindung traten.

7 Wenn Ihr mich fragt, welche Figur diese Wesen haben, muss ich Euch sagen, dass sie natürlich wie Fische aussehen, deren Grösse sehr ähnlich der Grösse der Menschen ist, einige sind grösser, andere kleiner, andere sind mittelgross usw.

8 Bis zu diesem Teil meines Berichtes könnt Ihr, wie ich meine, über die Fischmenschen noch keine Klarheit haben. Ich bitte, mir mit Geduld zu folgen und meiner Schilderung weiter zuzuhören.

9 Wir fanden auf dem Grunde des Ozeans die Stadt der Fischmenschen. Rätsel? Ich fürchte, dass Ihr meine Erzählung nicht versteht, wenn Ihr nicht aufmerksam zuhört. Natürlich handelt es sich um keine physische Stadt, die der Welt der drei Dimensionen angehört. Es handelt sich um einen Ort, der sich in der unbekannt Dimension befindet.

10 Die Häuser, die Tempel, die Geschäfte, die Restaurants, die Strassen und Dinge usw. wurden von den Fischmenschen in der vierten Dimension geschaffen, in dem, was wir auch "ätherischen Raum" nennen könnten.

11 Das Augenlicht der intellektuellen Tiere, die in unserer physischen Welt leben, ist

derart degeneriert, dass sie nicht einmal mehr in der Lage sind, die vierte Dimension zu sehen. Die Fischmenschen indes sind anders, sie sind verschieden, sie besitzen die Sicht des Ätherischen und deshalb ist ihnen die unbekannte Dimension genau so vertraut wie uns die Luft, die wir atmen und die Nahrung, die wir essen.

12 Es ist klar, dass diese Geschöpfe nicht degenerierten und deshalb auch die ätherische Welt sehen können.

13 Im Namen der Wahrheit müssen wir sagen, dass sie gleichzeitig in der physischen Welt und in der Region des Äthers leben.

14 Natürlich weiss die Seele der Fischmenschen, dass sie den Körper eines Fisches hat; da diese Wesen aber auch in der unbekannt Dimension leben, wissen sie natürlich, dass sie Menschen sind und als solche in der vierten Dimension leben können, während sie sich gleichzeitig auch als gewöhnliche Fische im Wasser bewegen.

15 Sie führen also eine Art Doppelleben, ein Leben als Fische und ein zweites als Menschen. Sie kombinieren aber beide, sie entwickeln sich gleichzeitig in harmonischer, wunderbarer Koordination...

16 Ein sehr weiser König lenkt diese Geschöpfe; es handelt sich um einen sehr verehrungswürdigen Fischmenschen. Es ist klar, dass dieser alte König von seinen Untertanen geliebt wird und keine Armee und keine Polizei benötigt, damit sie ihm gehorchen. Dieser König ist ein hehres Wesen der Sonnendynastien.

17 Bei dieser Darlegung, der Sie meine Freunde zuhören möchte ich, dass Sie sich wenigstens einen Augenblick im Leben mit diesen drei- und vierdimensionalen Geschöpfen identifizieren. Ich spreche umfassend und ganzheitlich, indem ich das Physische mit dem Metaphysischen kombiniere.

18 Meine Priester-Gattin überschritt die Schwelle eines jener ätherischen Läden dieses mysteriösen Volkes, der sich in der unbekannt Dimension befindet. Ich beobachtete sie, trat aber nicht ein. Sie sah etwas oder blickte in die Tiefe. Als sie wieder herauskam, fragte ich sie, was sie denn gesehen habe. Sie antwortete: "Ich sah eine Gruppe von Fischmenschen, die an den Tischen eines sehr schönen Restaurants sassen und über verschiedene Themen plauderten". Ich erkläre nochmals: Seelen von Fischmenschen leben wie wirkliche Menschen in einer ätherischen Stadt und unsichtbar für die Menschen dieser degenerierten Welt, sichtbar jedoch für die schönen Sinne dieser Geschöpfe.

19 Trotzdem ist es erstaunlich, dass sie gleichzeitig den physischen Körper von Fischen haben; Sie sehen also welche aussergewöhnliche Kombination von Menschen und Fischen es geben kann.

20 Frage: Haben diese Wesen das Gesicht von Menschen oder von Fischen?

21 Antwort: Erlauben Sie mir Ihnen zu sagen, dass in dieser ätherischen Welt, von der ich spreche, diese Wesen die Gesichter von Menschen haben. In der rein physischen, materiellen Welt allerdings haben sie den Körper und den Kopf eines Fisches.

22 Frage: Können wir es so auffassen, Doktor, dass diese Menschen nur den Körper eines Fisches haben oder besitzen sie auch ein menschliches Aussehen?

23 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. In der lediglich physischen, materiellen Welt besitzen diese Wesen ausschliesslich die Form eines Fisches; jeder könnte sie leicht mit solchen verwechseln. Glücklicherweise aber sind sie sehr intelligent und deshalb wäre es niemals möglich, sie zu fischen. Ich wiederhole: Nur in der "unbekannten Dimension" nehmen sie eine menschliche Form an. Nur in der vierten Dimension leben sie das Leben von Menschen und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass sie ihre Geschäfte usw. haben. Natürlich erscheint das für jemand, der sich in unsere Studien nicht vertieft hat, ein Ding der Unmöglichkeit.

24 Frage: Sind diese Wesen mit ihrem Doppelleben glücklich?

25 Antwort: Ich darf Ihnen versichern, dass sie unendlich glücklicher sind als wir. Sie tragen kein sündiges Ich in ihrem Inneren, sie sind rein in ihren Gedanken, Worten und Taten; in ihnen lebt rechtes Fühlen und rechtes Handeln, in ihnen finden wir die rechten Gedanken, das rechte Wort, die rechte Tat.

26 Frage: Verehrter Doktor, können Sie uns sagen, ob diese Menschen mit den Gletschermenschen, den blauen Menschen und den Ausserirdischen, von denen Sie vorhin sprachen, in Verbindung stehen?

27 Antwort: Ich darf Ihnen sagen, dass die Fischmenschen, da sie ja frei von der Erbsünde sind, mit den Gletschermenschen, den Menschen von der Blauen Galaxis und mit den Menschheiten anderer Welten in innigem Kontakt stehen.

28 Ich möchte Ihnen noch mit grossem Nachdruck sagen, dass die Fischmenschen in den tiefen Meeren der Venus wohnten. Sie wurden mit kosmischen Raumschiffen durch die Venusier auf die Erde gebracht und in den Tiefen unserer Meere abgesetzt. Sehr bald aber werden sie von den Raumschiffen der Venus abgeholt und in ihre ursprüngliche Welt zurückgebracht werden. Dieses Ereignis wird vor dem Dritten Weltkrieg stattfinden. Die Atomexplosionen werden die Gewässer derart verseuchen und das Leben dieser Wesen gefährden, wenn sie nicht in die Wasser der Meere des Planeten Venus zurückgebracht werden.

29 Mit meinem sechsten Sinn blickte ich in die Zukunft, um dieses Ereignis zu sehen. Ich konnte amphibische Fahrzeuge venusischen Ursprungs wahrnehmen, die in den Atlantischen Ozean eintauchten, um die Fischmenschen zu retten. In diesen Augenblicken der Wahrnehmung erreichten meine Ohren psychische Laute des Leides sowie das Weinen und Klagen dieser mysteriösen Kreaturen, die zu einem von der Erde weit entfernten Ort gebracht wurden, da diese Rasse von intellektuellen Tieren, welche das Antlitz unserer Welt bevölkern, nicht darauf vorbereitet ist, diese sublimen Wesen zu verstehen. In anderen Worten kann ich auch sagen, dass wir diese Wesen nicht verdienen.

30 In der unbekannt Dimension besitzen sie auch einige sehr eigenartige Objekte. Ich nahm etwas Kreisförmiges wahr, eine Art Armband, das so mysteriös erschien, dass ich es nicht verstehen konnte.

31 Einer von ihnen, einer dieser wunderbaren Menschen wandte sich an meine Priester-

Gattin und sagte folgendes: "Glücklich bist du, dass du immer nahe beim Doktor bist". Es liegt auf der Hand, dass ich bewegt war.

32 An ihrem metaphysischen, ätherischen Ort atmet man den feierlichen Frieden der grossen Tiefen des Ozeans, man spürt eine Reinheit, eine Sauberkeit, unendliches Glück. Wie weit sind doch die Menschen davon entfernt, das zu verstehen! Meine Freunde, ich bin nicht sicher, ob Sie diese meine Erzählung verstanden haben. Ihr Bewusstsein schläft und daher liegt auf der Hand, dass Sie weit davon entfernt sind, die tiefe Bedeutung meines Berichtes zu erfassen.

33 Frage: Leben diese Wesen nicht im Wasser, wenn sie in der unbekannt Dimension die Gestalt von Menschen annehmen?

34 Antwort: Ich muss Ihnen sagen oder besser ausgedrückt wiederholen, dass die wunderbare Stadt dieser Fischmenschen, die wir nur in ihrer animischen Gestalt wahrnehmen, sich auf dem tiefen Grund des Atlantischen Ozeans befindet. Die Umgebung, in der sich diese Wesen bewegen, ist daher grundsätzlich Äther und Wasser.

35 Frage: Was war der Grund, dass sie vom Planeten Venus auf die Erde gebracht wurden?

36 Antwort: Unsere Brüder aus dem Weltraum wollen immer das beste für unser Wohl; sie wurden auf den Grund der Ozeane gebracht, damit sie uns eines Tages helfen und lehren können. Leider degenerierten die Bewohner unserer Welt zu sehr, sodass sie sich nicht in einen psychischen Kontakt mit diesen herrlichen Wesen setzen konnten.

37 So verlor die Menschheit eine wundervolle Gelegenheit und die Menschen haben keine Ahnung, was sie tatsächlich verloren. Viele hätten in diese Art der Wonnen durch die Tore der Reinkarnation eintreten können... In Kürze werden die Meere den Menschen viele ihrer Geheimnisse preisgeben und man wird eine aussergewöhnliche und sehr intelligente Spezies Fisch entdecken. Hören Sie mir aber gut zu: bei ihnen handelt es sich nicht um die Fischmenschen, da jene, wie ich bereits sagte, in die Tiefen der Meere des Planeten Venus zurückgebracht werden.

38 Frage: Könnte es noch eine andere Art derartiger Menschen im Tier-, Pflanzen- oder Mineralreich geben, Doktor?

39 Antwort: Dazu möchte ich Ihnen mitteilen, dass es sich bei den Fischmenschen um eine Ausnahme handelt, die vom Planeten Venus gebracht wurden. Abgesehen von diesen einzigartigen Wesen wissen wir, dass in unserer Welt Steine Steine, Pflanzen eben Pflanzen und Tiere einschliesslich derjenigen mit Intellekt eben das sind was sie sind, nicht mehr und nicht weniger.

40 Die Fischmenschen sind Menschen in wahrsten Sinne des Wortes, da sie in ihrem Inneren das Sein tragen, sie haben es inkarniert und wissen, dass sie es haben.

Intelligenzen der Blauen Galaxis erbauten die Pyramiden

1 Frage: In einer Zeitschrift, die in Mexico City im Umlauf war, fanden wir folgenden Bericht: "1960 erschien in einer sowjetischen wissenschaftlichen Zeitschrift eine Veröffentlichung, die sich auf Berichte des ägyptischen Historikers Maneton und des Griechen Herodot sowie auf Inschriften stützte und das Rätsel von Atlantis und der Ankunft ausserirdischer Wesen behandelte."

2 Es wurde folgende Frage gestellt: Waren die Atlantier ein Volk mit blauer Hautfarbe? Einige Traditionen behaupten, dass die Atlantier die ägyptische Zivilisation begründeten und dass die ältesten Oberhäupter der Dynastien reinrassige Atlantier waren. Wie malten die ägyptischen Künstler, welche die Objekte auf ihren Mauern sorgfältig wiedergaben und die Farben beachteten, ihre Götter?

3 Osiris hatte ein grünes Gesicht (weil er der Gott der wiederkehrenden Vegetation ist); Thoth hatte eine grüne oder blassblaue Pigmentierung, während Ammon und Schu blau dargestellt wurden. Warum spielte diese Farbe bei den ägyptischen Göttern eine Rolle? Es gibt darauf nur eine Antwort: Weil sie Nachfahren eines Volkes von blauer Hautfarbe waren.

4 Oder müssen wir annehmen, dass Osiris und Thoth, die aus einem Land mit hohen Bergen nach Ägypten kamen und dort eine Ebene mit heissem Klima und viel Sonne vorfanden, eine Veränderung ihrer Hautfarbe durch Sonneneinwirkung erlitten, sodass ihre Haut schliesslich olivfarben wurde (blau, gelb, grün), wie sie in unseren Tagen bei den Bewohnern des Mittelmeergebietes sehr oft festzustellen ist? Können Sie uns dazu etwas sagen, Doktor?

5 Antwort: Der genannte Artikel erscheint etwas vage und unklar; er spricht von der blauen Rasse, nimmt an, dass sie aus Atlantis stammt und verneint nicht den Ursprung der ägyptischen Kultur (es ist offensichtlich, dass die blauen Menschen die antiken Erbauer der Pyramiden sind).

6 Dennoch fehlt etwas in den zwischen Anführungszeichen zitierten Zeilen dieses Artikels. Erlauben Sie mir die Freiheit, anderer Meinung zu sein. Wir müssen die Tatsache betonen, dass die blauen Menschen niemals vom atlantischen Kontinent kamen.

7 Einige glauben, dass die blauen Menschen von der Venus stammen und wir möchten daher einen anderen Teil des zitierten Artikels wiederholen: "Erinnern wir uns der ungewöhnlichen Ereignisse, die in urfernen Zeiten auf der Venus stattfanden und die von den Astronomen der Antike aufgezeichnet wurden... Der heilige Augustin selbst bestätigt, dass Kastor, der Rhodier, einen schriftlichen Bericht eines unglaublichen Ereignisses hinterliess, das auf jenem Planeten stattfand. Er veränderte plötzlich seine Grösse, seine Farbe und sogar seine Umlaufbahn um die Sonne, wobei er gleichzeitig seine Satelliten verlor. Dieses vorher nie dagewesene Ereignis müsste in den Zeiten des Königs Ogyges, des Gründers von Theben stattgefunden haben, wie Adrastos, Cyzicenus und Dies, bekannte Mathematiker von Neapel versichern."

8 "Was geschah auf der Venus, dass ein Teil der Bevölkerung überstürzt auf die Erde flüchtete? Ein Zusammenstoss? Eine Atomexplosion? Wir können nichts sagen. Wenn aber eine dieser Hypothesen stimmt, müssen wir glauben, dass die Venus mit dem Geschick unseres Planeten verbunden ist und es ist sicher eigenartig, dass die sowjetischen Gelehrten darauf bestehen, das

Mysterium der Venus mit dem Geheimnis von Atlantis und Tiahuanaco in Verbindung zu bringen."

9 Sie sehen, lieber Leser, der Verfasser des genannten Artikels, dessen Ausschnitte zu dem Zwecke abgedruckt wurden, sie zu widerlegen, vertritt zwei verschiedene Meinungen, von denen keine stimmt. Hier in Mexiko kennen wir den Fall von Salvador Villanueva Medina, den Autor des Buches "Ich war auf der Venus".

10 Ich kenne diesen Mann persönlich und weiss, dass er ehrlich ist. Er ist kein Scharlatan oder Phantast, er wurde von den Psychiatern strengstens untersucht und man kam offensichtlich zu dem Ergebnis, dass es sich bei ihm um einen seriösen und völlig ausgeglichenen Menschen handelt.

11 Dieser Mann schrieb sein Buch zum Wohle der Menschheit; er erzählte seinen Mitmenschen, was ihm passierte. Er war ein einfacher Chauffeur, der ein Auto in Richtung USA lenkte. Während der Fahrt ereigneten sich einige Zwischenfälle, das Auto hatte einen Defekt und die Amerikaner, die mit ihm unterwegs waren, verliessen das Fahrzeug, um in einem nahegelegenen Dorf Hilfe zu holen.

12 Villanueva Medina blieb allein zurück, er kroch unter das Auto, um den Schaden festzustellen und zu reparieren. Dabei hörte er Schritte auf dem sandigen Boden. Er kroch unter dem Auto hervor und sah sich einem Venusier gegenüber, der ihn ansprach.

13 Nachher passierte etwas sehr interessantes. Die Venusier luden ihn ein und er nahm die Einladung an. Man brachte ihn im Raumschiff auf den Planeten Venus, wo er eine aussergewöhnliche Zivilisation kennenlernte. Nach fünf Tagen wurde er wieder auf die Erde zurückgebracht.

14 Die Beschreibung, die Villanueva Medina über die Menschen auf der Venus gibt stimmt mit den Berichten von Adamski überein, dem berühmten amerikanischen Wissenschaftler.

15 Die Grösse der Venusier beträgt im Schnitt 1,10 m, sie haben eine weisse, rosige Haut, silberfarbene Haare, ein schönes Gesicht usw.

16 Villanueva Medina sah demnach keine blauen Menschen auf der Venus. So müssen wir auch diese Hypothese verwerfen.

17 Woher kamen aber die blauen Menschen? Es ist offenkundig, dass sie existierten, viele Menschen bekräftigen das, aber sie wissen nicht, woher sie kommen.

18 Mit allem Nachdruck möchten wir dazu sagen: Die blauen Menschen kamen von der Blauen Galaxis. Es besteht kein Zweifel, dass sie die mächtigen Zivilisationen von Ägypten, Chaldäa, Assyrien, Babylonien usw. gründeten.

19 Frage: Können Sie mir sagen, wozu sie kamen, zu welchem Zweck und warum?

20 Antwort: Mit Freude beantworte ich die Frage des Herrn; Ihre Frage freut mich und ich möchte Sie über die Universale Kosmische Bruderschaft informieren. Genau so wie sich gute Menschen gegenseitig helfen, gibt es diese Hilfe auch zwischen den Planeten und den Galaxien.

21 Die Doktor der Blauen Galaxis haben sich, von ihrer universalen Liebe getragen, sehr um unsere irdische Menschheit gesorgt und sind uns ständig seit der tiefsten Nacht der

Vergangenheit hilfreich zur Seite gestanden.

22 Ich wiederhole: Sie waren die Instruktooren der Pyramidenbaumeister, sie lehrten den Atlantiern und den Ägyptern die Geheimen Lehren, sie waren es, die die herrlichen Mysterien der mächtigen Zivilisationen von Chaldäa und Assyrien begründeten.

23 Ihre Arbeit war wunderbar, grossartig, sie haben uns wahrhaftig geliebt und lieben uns noch immer; es mag unglaublich klingen, aber sie leben auf dieser gequälten Welt in der Absicht, uns in der kritischen Stunde, die dem grossen Kataklysmus vorausgeht, beizustehen.

24 Frage: Ihre Feststellung überrascht mich. Können Sie mir sagen, ob sie auf unserem Planeten leben und an welchem Ort sie wohnen?

25 Antwort: Die Frage dieser Dame ist recht interessant und verdient eine konkrete Antwort.

26 Ich darf Ihnen mitteilen, dass die blauen Menschen in einer unterirdischen Stadt unter dem Eis des Südpols leben.

27 Frage: Wie ist es möglich, dass sie derart niedrige Temperaturen aushalten? Ihr Organismus ist von unserem verschieden, wie können sie ihr Leben einrichten?

28 Antwort: Wir wollen die an sich beunruhigende Frage des Herrn beantworten. Ich bitte das Auditorium um grosse Aufmerksamkeit. Der Organismus der blauen Menschen ist dem unseren ähnlich, das ist offensichtlich. Ich möchte, dass Sie alle mich jetzt verstehen. Die Menschen, die von der Blauen Galaxis stammen, haben keine Häuser aus Eis wie die Eskimos, sie haben nichts dergleichen; es wäre absurd anzunehmen, dass solche Wesen zwischen den Schollen des Eises leben. Sie besitzen eine unterirdische Stadt, die im Erdinneren errichtet wurde. Wenn auch die Felsen und die Erde generell mit Eis bedeckt sind, berührt dies die unterirdische Stadt keineswegs. Für die blauen Menschen gibt es kein klimatisches Problem. Wenn sie den unendlichen Raum erobern konnten, ist wohl klar, dass sie über eine grossartige, fortgeschrittene Technik verfügen und es ist gut vorstellbar, dass sie in ihrer mysteriösen Stadt ihr eigenes Klima schufen.

29 Frage: Warum haben sie sich einen derart unzugänglichen Ort ausgesucht, wo es doch auf unserer Erde andere Plätze mit einem bessern Klima und mit Vegetation gibt?

30 Antwort: Ich beantworte die Frage des Herrn so: Die Gegenden des Nord- und Südpols sind seit der letzten Eiszeit bis heute von Schnee und Eis bedeckt. Zu einer anderen Zeit lebten dort mächtige Zivilisationen, es herrschte ein äusserst angenehmes Tropenklima und es gab herrliche Städte.

31 Wundern Sie sich nicht über meine Feststellungen, mein Herr. Die unterirdische Stadt, in der jetzt die blauen Menschen leben ist uralte, sie wurde vor der letzten Eiszeit erbaut. Das heisst in anderen Worten, dass diese Stadt bereits seit Millionen von Jahren existiert, dass sie aus den archaischen Zeiten der Erde stammt und immer der geheime Wohnort der blauen Menschen war.

32 Da sie über kosmische Raumschiffe verfügen, mit denen sie durch den unendlichen Raum reisen können, ist es nur logisch, dass sie auch unter keinerlei Versorgungsproblemen zu leiden haben.

33 Frage: Doktor, haben diese blauen Menschen auch einmal ihre Stadt verlassen, um mit den Erdenbewohnern zusammenzuleben?

34 Antwort: Lasst uns diese Frage beantworten. Ich darf Ihnen folgendes sagen, liebes Fräulein, dass in der Zeit der Ägypter, Assyrer und Babylonier diese Menschen wie wahre Götter empfangen wurden; Bedauerlicherweise leben wir jetzt im eisernen Zeitalter, in der Epoche weltweiter Degeneration, und deshalb vermischen sie sich nur sehr selten mit den Menschen.

35 Wir dürfen aber auch feststellen, dass der eine oder andere dieser ungewöhnlichen Menschen von Zeit zu Zeit mit den Menschen zusammenlebt. Eine Dame erzählte mir die Tatsache, dass sie einen Menschen von blauer Hautfarbe in Buenos Aires, Argentinien, gesehen hätte.

36 Frage: Doktor, haben diese blauen Menschen in unserer Epoche oder in der Zukunft irgendeine spezielle Mission zu erfüllen?

37 Antwort: Ich sehe in der Person, die diese Frage stellt, einen internationalen Missionar der Gnosis und ich beantworte sie mit grösster Freude: Die blauen Menschen helfen unserer Menschheit durch telepathische Verfahren, die einigen sehr zugute kommen und es ist wohl klar, dass in einigen Jahren diese aussergewöhnlichen

Menschen sich öffentlich auf den Strassen bewegen werden, um die Leute zu warnen, sie zur Reue aufzurufen und ihnen den furchtbaren Kataklysmus vor Augen zu führen, der sich nähert.

38 Frage: Doktor, können Sie mir sagen, wie hoch die ungefähre Einwohnerzahl dieser blauen Stadt ist?

39 Antwort: Hier meine Antwort auf Ihre Frage: Vorab darf ich sagen, dass ich sie nicht gezählt habe, aber ich versichere Ihnen, dass es sich um eine ziemlich grosse Stadt handelt, die in ihrer Grösse der Stadt Mexiko City ziemlich nahe kommt. Sie hat mehrere Millionen Einwohner, viele Gebäude, Strassen, Alleen und weite Flächen für das Abstellen ihrer Raumschiffe. Die genaue Zahl der Menschen, die dort leben, weiss ich nicht, da ich den König der Stadt nicht gefragt habe.

40 Frage: Es erstaunt mich sehr, dass es dort eine Monarchie gibt. Da es sich aber um Erleuchtete handelt, möchte ich gerne wissen, ob der über sie herrschende König ein göttliches Wesen ist?

41 Antwort: Ihre Frage zeigt Unruhe und ich beantworte sie mit Freude. Ich kenne Seine Majestät und sage Ihnen mit allem Nachdruck, dass er den solaren Dynastien angehört. Es handelt sich bei ihm um einen echten, erleuchteten Doktor der Vollkommenheit, der keine Polizei oder bewaffnete Soldaten braucht, damit ihm sein Volk gehorcht. Alle zollen ihm höchste Achtung, da er

ein unfassbar göttliches Wesen ist.

42 Frage: Doktor, können Sie uns sagen, wie Sie es fertigbrachten, sich mit diesem Monarchen in Verbindung zu setzen? Verfügen Sie über irgendein kosmisches Raumschiff oder benutzten Sie ein anderes Mittel, um in die Stadt der blauen Menschen zu gelangen?

43 Antwort: Ich werde Ihrem Wunsch nach einer Erklärung mit aller Klarheit nachkommen. Es gibt telepathische Techniken und alle wissen, dass man sich durch Telepathie mit Menschen in Verbindung setzen kann, die an den verschiedensten Orten der Welt leben, auch wenn dies sehr weit sein sollte. Wir gehen in dieser Frage aber noch weiter, wir haben geheime Verfahren, mit deren Hilfe wir uns geistig an jeden beliebigen geheimen Ort transportieren können. Das schliesst natürlich auch die unterirdische Stadt der blauen Männer ein.

44 Ich habe diese Stadt besucht, das bestätige ich gerne. Sie alle können das auch tun, wenn Sie unsere Methoden kennen. Beginnen Sie mit unseren gnostischen Studien, studieren Sie unsere Bücher usw.

45 Natürlich musste ich, ehe ich jene mysteriöse Stadt spirituell besuchte, die Erlaubnis Seiner Majestät, des Königs, erbitten. Ohne die Erlaubnis des Monarchen, der über die Stadt herrscht, hätte ich nicht ruhig durch die herrlichen Strassen jener mysteriösen Stadt gehen können.

46 Frage: Können Sie uns mehr über sie berichten? Wie ist sie, welche Art von Bauten besitzt sie?

47 Antwort: Natürlich ist jene prachtvolle Stadt, die sich im Inneren der Erde befindet, von allen uns auf dieser gequälten Erde bekannten Städten sehr verschieden.

48 Ein gewundener Weg führt zu den Toren der Stadt. Die Strassen und breiten Alleen sind natürlich durch wunderbare Lampen erleuchtet, die diese gigantische Höhle in einen hellen, strahlenden Ort verwandeln und man glaubt, einen wunderschönen Tag zu erleben. Man könnte auch sagen, dass sie mit dem Licht und der Dunkelheit perfekt umgehen. Sie haben 70 herrliche Säle, die sich in verschiedenen Teilen der Stadt befinden. Dort halten sie ihre Zusammenkünfte ab oder widmen sich ihren Studien.

49 Frage: Welche Art der Studien betreiben sie?

50 Antwort: Sie betreiben Studien fortgeschrittener Art. Dabei handelt es sich um kosmische Wissenschaften, höhere geistige Angelegenheiten, um die Natur usw. In dieser grossen mystischen und prachtvollen Stadt erstrahlt natürlich auch die Sphinx, dieses lebendige Symbol der Einweihungsweisheit.

51 Frage: Können Sie mir sagen, wie sie sich kleiden und über welche städtischen Verkehrsmittel sie verfügen?

52 Antwort: Lieber Freund, die Angehörigen jener blauen Rasse kleiden sich elegant und

vornehm; sie verwenden sehr schöne Tunikas wie in der Antike, wunderschöne Umhänge, Sandalen klassischen Stils usw. Sie kommen und gehen durch die Strassen der Stadt auf den Gehsteigen, sie sind von mittlerer Grösse und schöner Haltung. Sie gehen zu Fuss oder fahren in elektrisch angetriebenen Autos, die von den uns bekannten Automobilen völlig verschieden sind.

53 Frage: Doktor, können Sie uns sagen, wie sie sich ernähren und woher ihre Lebensmittel stammen?

54 Antwort: Ihre Frage ist zweifellos sehr interessant. Natürlich müssen sie essen um zu leben. Ihr Grundnahrungsmittel sind Meeresalgen, sie ernten sie auf dem Grund der Ozeane der ganzen Welt und ihre Raumschiffe ermöglichen es ihnen, sich zu jeder Zeit an jeden beliebigen Ort im All zu begeben. Natürlich bringen sie aus ihrer Galaxis auch viele andere Nahrungsmittel, von denen sie sich ernähren. Vergessen Sie nicht, dass sie in ihrer Stadt keine Gefangenen sind sondern die Freiheit haben, mit ihren Schiffen an jeden beliebigen Ort zu reisen, das ist alles.

55 Frage: Können Sie uns sagen, welche Art des Geldes sie verwenden, falls es ein solches gibt?

56 Antwort: Oh, liebes Fräulein, die wahren Menschen, die Kosmischen Menschen brauchen kein Geld zum Leben. Sie verfügen über Systeme und wirtschaftliche Methoden, die jenen, die wir armen intellektuellen Tiere der Erde besitzen, turmhoch überlegen sind.

57 Frage: Welche Botschaft haben die blauen Menschen für unsere Menschheit in der gegenwärtigen Zeit?

58 Antwort: Ihre Frage ist wunderbar und natürlich beantworte ich sie sofort. Eine blaue Dame, die immer an der Seite des Königs bleibt, sagte mir folgendes: "Der Planet Erde wird zerstört werden; die Menschen, die auf seiner Oberfläche leben, glauben dass alle ihre Städte, alle ihre materiellen Dinge die sie besitzen, ihnen ein ganzes Leben lang erhalten bleiben. Völlig absurd hängen sie an den Dingen; denn alles was sie besitzen, wird zerstört werden."

59 Frage: Kann man aus Ihren soeben gesagten Worten ableiten, dass es besser wäre, nicht nach irgendwelchen materiellen Dingen zu streben?

60 Antwort: Ihre Frage drückt Unruhe aus. Ich darf Ihnen sagen, lieber Freund, dass wir in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Waage leben müssen. Wir dürfen weder im Schlamm des Reichtums noch im Schlamm des Elends versinken. Wir müssen das Lebensnotwendige besitzen, ohne uns an diese Dinge zu hängen.

Denken Sie an die letzten Tage von Pompeji - die Menschen versuchten mit ihren Schätzen zu fliehen, sie hingen an ihrem Besitztum und kamen um. Die Ausgrabungen zeigen, dass die Einwohner von Pompeji grösstenteils durch die berstenden Mauern der Stadt oder dem Steinregen des Vesuvs erschlagen wurden.

61 Die blauen Menschen werden in den fürchterlichsten Momenten, die sich uns nähern, eine gigantische Mission erfüllen. Sie werden darum kämpfen, uns zur Göttlichkeit zurückzuführen, sie bemühen sich, uns den Weg der Rettung zu zeigen.

Das Mysterium der Nahuale

1 Meine Freunde, heute sprechen wir ein wenig über die Nahuale. Das ist ein sehr interessantes Thema und gehört zu den alten Traditionen unseres mexikanischen Volkes.

2 Ich möchte, dass Sie mir mit grosser Geduld zuhören, damit Sie alle meine Ausführungen und jedes meiner Worte wirklich verstehen.

3 Ich denke in diesen Augenblicken an ungewöhnliche Fälle der verschiedensten Art, deren Studium sich ohne Zweifel wirklich lohnt.

4 Oaxaca ist immer ein Ort mystischer, okkultistischer Legenden, die viele Esoteriker kennen sollten.

5 Wenn ein Kind in jener Gegend auf die Welt kommt, wird es mit den berühmten Nahuale in Verbindung gebracht.

6 Es ist gleichgültig, ob ein Kind in der Nacht oder während des Tages geboren wird. Die Angehörigen ziehen in jedem Fall einen Kreis aus Asche rund um das Haus.

7 Im Morgengrauen werden in der Asche die Spuren geprüft, welche die dort lebenden Tiere hinterliessen.

8 Stammen z.B. die Spuren von einem Bergfuchs, dann ist er der Nahual des Neugeborenen. Wenn aber irgendein anderes Tier Spuren hinterlässt, ist natürlich dieses andere Tier der Nahual des Neugeborenen. 9 Sprechen wir jetzt von den Nahuale des Pflanzenreiches; seit Urzeiten wird die Nabelschnur des Neugeborenen mit dem Trieb irgend eines Baumes gemeinsam eingegraben. Es liegt auf der Hand, dass jener Baum mit dem Neugeborenen eine Verbindung eingeht und das Kind mit diesem Elementargeist des Pflanzenreiches gleichzeitig heranwächst.

10 Die an diesem Ort lebenden Menschen wissen sehr wohl, dass der Elementargeist des Baumes dem Geschöpf, mit dem er in vielen Lebensaspekten verbunden ist, helfen kann.

11 Die alten Eingeborenenvölker Amerikas arbeiteten immer mit den wunderbaren Elementargeistern der Pflanzen; sie vollbrachten mit ihnen unendlich viele magische Phänomene, Fernheilungen, sie konnten Stürme abwenden usw.

12 Denken wir daran, dass die Elementargeister der Natur Engelsgeschöpfe sind, die alles beseelen was ist, was war und was sein wird. Jedes Atom des Gesteins ist der physische Körper eines niedrigen Elementargeistes, jede Pflanze ist der physische Körper eines intelligenten Pflanzenelementargeistes und jedes tierische Geschöpf ist das materielle Fahrzeug eines Elementargeistes des Tierreiches.

13 In der fernen Vergangenheit, ehe wir den Zyklus menschlicher Existenzen begannen, waren natürlich auch wir Elementargeister. Jetzt werden Sie verstehen, warum wir zu diesen oder jenen Pflanzen, Steinen oder Tieren eine besondere Beziehung haben.

14 Auch sehen Sie, dass man in Oaxaca diese jahrtausendealten Traditionen nicht verloren hat und es besteht kein Zweifel, dass viele Einheimische von diesen oder jenen Elementargeistern

beschützt werden, mit denen sie seit ihrer Geburt in Beziehung stehen. Die Nahuale sind daher ideale Elementargeister, wenn wir sie wirklich lieben.

15 Ein ganz ungewöhnlicher Nahual ist ohne Zweifel die schwarze Katze und ich werde Ihnen in der Folge ein Experiment schildern, das ich mit diesem Elementargeist durchführte:

16 Wir hatten zu Hause eine kleine schwarze Katze. Ich wollte ihre Zuneigung gewinnen und das gelang mir auch.

17 Eines Nachts wollte ich ein transzendentes metaphysisches Experiment durchführen. Ich begab mich zu Bett und legte das unschuldige Tier neben mich.

18 Ich entspannte meinen Körper in der richtigen Weise. Dann konzentrierte ich mich intensiv auf die Katze und bat sie, mich aus meinem physischen Körper herauszuziehen.

19 Ich gestehe, dass ich mich lange und tief konzentrieren musste, was möglicherweise eine Stunde in Anspruch nahm.

20 Während der intensiven Konzentration schlummerte ich leicht ein und musste eine ungewöhnliche Überraschung erleben.

21 Die Katze schien an Grösse ständig zuzunehmen und wurde schliesslich zu einem Riesen mit enormen Proportionen, der da am Rande meines Bettes lag.

22 Ich berührte dieses Riesengeschöpf mit meiner rechten Hand. Es schien aus Stahl zu sein, versprühte Elektrizität und sein Gesicht war schwarz wie die Nacht.

23 Der ganze Körper hatte die gleiche Farbe. Er war jedoch nicht mehr der eines Tieres, sondern hatte menschliche Gestalt angenommen. Lediglich das riesige Antlitz war weiterhin das einer Katze.

24 Diese ungewöhnliche Erfahrung hatte ich natürlich nicht erwartet. Ich war sehr überrascht und erschrocken beschwor ich die Erscheinung mit der Beschwörung der Sieben des Weisen Salomon.

25 Der Zauber wurde gebrochen und Augenblicke später lag wieder das unschuldige Geschöpf in Gestalt einer kleinen Katze neben mir.

26 Sehr beunruhigt schlenderte ich am nächsten Tag durch die Strassen der Stadt. Ich hatte gedacht, dass ich die Angst aus meinem Wesen bereits eliminiert hätte und trotzdem jagte mir jetzt dieser Nahual einen derartigen Schrecken ein.

27 Ich resignierte aber keineswegs und gab mich nicht geschlagen. Ich ermutigte mich selbst und erwartete ungeduldig die Nacht, um das Experiment zu wiederholen.

28 Wieder legte ich wie in der vorherigen Nacht die kleine Katze an meiner rechten Seite zu mir ins Bett.

29 Ich entspannte jeden einzelnen Muskel meines Körpers und konzentrierte mich anschliessend intensiv auf das Tier. Im tiefen Inneren meines Herzens bewahrte ich die Absicht, mich nicht noch einmal erschrecken zu lassen.

30 Ein vorgewarnter Soldat stirbt nicht im Krieg. Ich wusste ja was passieren würde und

konnte so die Angst aus meinem Inneren verbannen.

31 Nach ungefähr einer Stunde wiederholte sich in tiefer Konzentration genau das gleiche Phänomen der vergangenen Nacht.

32 Der Elementargeist der kleinen Katze verliess den Körper und nahm eine riesige, furchterregende menschliche Gestalt an.

33 Ich lag in meinem Bett und schaute auf die furchterregende Gestalt. Mit ihrem riesigen Körper passte sie nicht mehr ins Bett, ihre Beine und ihre Füße ragten über das Bettende. Was mich jedoch am meisten erstaunte war die Tatsache, dass sich dieser Elementargeist beim Verlassen seines dichten Körpers physisch materialisieren konnte, dass er für unsere Sinne sichtbar und berührbar wurde, konnte ich ihn doch mit meinen körperlichen Händen betasten. Er schien aus Eisen zu sein! Ich sah die Gestalt mit meinen physischen Augen und ihr Gesicht war schrecklich.

34 Diesmal jedoch hatte ich keine Angst; ich nahm mir vor, mich absolut zu beherrschen und es gelang mir auch.

35 Dann sprach ich zur Gestalt mit fester, abgesetzter Stimme und bat sie, mich aus meinem physischen Körper herauszuziehen. Ich sagte: "Erhebe dich von diesem Bett, kleine Katze" (als ich das ausgesprochen hatte, stand der Riese auf).

36 Dann fuhr ich mit folgendem Befehl fort: "Ziehe mich jetzt aus meinem physischen Körper, bringe mich in die Astralwelt". Als ich die letzten Worte beendet hatte, antwortete dieses ungewöhnliche riesige Wesen: "Reich mir deine Hände". Ich erhob natürlich meine Hände und der Elementargeist nahm diese Gelegenheit wahr, mich zu ergreifen und mich aus dem physischen Körper herauszuziehen.

37 Dieses fremdartige Geschöpf verfügte über eine erschreckende Kraft, strahlte aber dennoch Liebe aus. Offensichtlich wollte es mir dienen, denn die Elementargeister der Natur sind so.

38 Als ich in meinem Astralkörper in Begleitung dieses mysteriösen Wesens neben dem Bett stand, ergriff ich erneut das Wort und sagte: "Bringe mich ins Zentrum der Stadt Mexiko City". "Folge mir" war die Antwort des Riesen, der langsam schreitend das Haus verliess, wobei ich ihm Schritt für Schritt folgte.

39 Wir passierten verschiedene Orte der Stadt, bis wir bei San Juan de Letrán ankamen. An dieser Stelle machten wir an einer Strassenecke eine kurze Pause.

40 Es war Mitternacht und ich wollte das Experiment zu einem glücklichen Ende bringen. Ich sah eine Gruppe von Männern, die an einer Häusercke plauderten. Sie befanden sich in ihrem physischen Körper und konnten mich deshalb nicht wahrnehmen. Trotzdem wollte ich, dass sie mich sehen und berühren konnten; das war meine Absicht.

41 Ich wandte mich daher erneut an den Riesen, an diesen wundervollen Nahual und sagte mit sanfter, aber befehlender Stimme: "Bringe mich jetzt in die Welt der drei Dimensionen, in die körperliche Welt".

42 Der Nahual legte seine beiden Hände auf meine Schultern, auf die er gleichzeitig einen bestimmten Druck ausübte.

43 Ich fühlte, wie ich die Astralwelt verliess und in die physische Welt eindrang; ich wurde vor der Gruppe von Männern an jenem Ort sichtbar und berührbar.

44 Dann näherte ich mich ihnen und fragte sie: "Wie spät ist es, meine Herren?" "Es ist 0.30 Uhr nachts". "Vielen Dank, meine Herren. Jetzt möchte ich Ihnen sagen, dass ich aus der Region des Unsichtbaren komme und es mein Wunsch war, mich vor Ihnen sichtbar und berührbar zu machen. Ich spreche komische Worte, nicht wahr?" Sie betrachteten mich mit Befremden und ich verabschiedete mich mit den Worten: "Auf Wiedersehen, meine Herren, ich kehre jetzt wieder in die Welt des Unsichtbaren zurück". Dann bat ich den Elementargeist, mich wieder in die ultrasensiblen Regionen zu versetzen und es ist klar, dass er unverzüglich gehorchte.

45 Ich konnte das Erstaunen der Männer beobachten, die sich voller Angst eilig von jenem Ort entfernten.

46 Erneute Anweisungen an den gigantischen Elementargeist genügten, um mich wieder in das Bett zurückzubringen.

47 Als wir in den Raum zurückkehrten und wieder im Zimmer waren sah ich, wie das mysteriöse Wesen seine riesige Gestalt verlor und genau durch die Zirbeldrüse, die sich bekanntlich im oberen Teil des Gehirns befindet, in den kleinen Körper des Kätzchens zurückschlüpfte.

48 Ich tat das gleiche, stellte die Füße meines Astralkörpers auf die bereits erwähnte Zirbeldrüse des physischen Gehirns und fühlte, wie ich in meinen dichten Körper zurückversetzt wurde. Dann wachte ich im Bett auf.

49 Ich schaute auf das Kätzchen, streichelte es, dankte ihm und sagte: "Ich danke dir für den erwiesenen Dienst, du und ich, wir sind Freunde."

50 Seit damals, meine lieben Freunde, bin ich der Meinung, dass Katzen, bzw. die Elementargeister der Katzen ideal für alle Menschen sein können, die nach einem höheren Leben streben. Mit diesen Nahualen kann jeder Okkultist das bewusste und positive astrale Austreten lernen. Dabei ist es ganz besonders wichtig, sich nicht zu fürchten, da man viel Mut dazu braucht.

51 Für ein derartiges psychisches Experiment soll die Farbe der Katze schwarz sein.

52 Wir lassen die illustren Ignoranten ruhig über diese esoterischen Erklärungen lachen. Das berührt uns nicht weiter, denn wir schreiben für Menschen mit spiritueller Unruhe, wir sprechen für Personen, die den echten Wunsch haben, ihr Bewusstsein zu erwecken.

53 Frage: Doktor, können Sie mir erklären, was ein Elementargeist ist?

54 Antwort: Mein Freund, ich möchte dass Sie verstehen, dass jedes Atom eine Dreiheit aus Materie, Energie und Bewusstsein darstellt und der Bewusstseinsaspekt eines jeden Atoms ein Elementargeist ist.

55 Erweitern Sie jetzt diese Idee etwas, denken Sie an das Kätzchen unseres Experiments; sie sehen einen körperlichen Organismus, der offensichtlich aus Organen und Zellen besteht.

56 Denken Sie jetzt daran, dass jede Zelle eine Summe von Atomen darstellt. Wenn man ein Atom zerlegt, wird Energie frei. In der letzten Synthese reduziert sich jeder Organismus zu

verschiedenen Arten und Unterarten von Energie.

57 Es gibt aber noch mehr in einem Geschöpf oder in den Geschöpfen, es gibt noch Intelligenz, Bewusstsein.

58 Fraglos ist das Bewusstsein des Kätzchens unseres Experiments (oder eines beliebigen anderen tierischen Geschöpfes) der innere Elementargeist oder der Nahual, wie die Einheimischen von Oaxaca sagen.

59 Es besteht kein Zweifel, dass dieses Bewusstsein mit einem ätherischen Körper ausgestattet ist, der es ihm erlaubt, sich an jedem beliebigen Ort sichtbar und fühlbar zu machen und sich in verschiedenen Gestalten zu manifestieren. Das konnten Sie auch aus meinem Bericht entnehmen.

60 Denken wir auch an die Pflanzen. In jeder von ihnen sehen wir auch diese Dreiheit von Materie, Energie und Bewusstsein. Letzteres ist immer der Elementargeist.

61 Es gibt Elementargeister des Feuers, der Luft, des Wassers und auch der Erde. Die alten Weisen lernten, mit diesen Elementargeistern umzugehen.

62 Die Magier der archaischen Vergangenheit befahlen den Elementargeistern der Luft, die ihnen gehorchten, die Wolken zu verjagen oder aufzulösen, entsprechend dem Willen des Magiers. Die Salamander des Feuers gehorchten diesen Magiern, die so über die Vulkane der Erde willentlich bestimmen konnten. Die Magier hatten Macht über die Elementargeister des Wassers und konnten Stürme beruhigen oder Flüsse und Seen über die Ufer treten lassen; sie beschworen die Elementargeister des Mineralreiches, um alchemistische Vorgänge durchzuführen, die Erde erzittern zu lassen oder einfach um die Erdbeben zu beschwören. Das Resultat war immer grossartig. Ich glaube, dass der Herr jetzt besser verstehen kann, was die Elementargeister sind und ich empfehle, das Buch von Franz Hartmann "Die Elementargeister" zu studieren. Franz Hartmann war ein grosser deutscher Eingeweihter.

63 Frage: Ich habe gehört, dass mit schwarzen Katzen schwarze Magie praktiziert wird und Dämonen angerufen werden usw. Was sagen Sie dazu, Doktor?

64 Antwort: Alles in der Natur kann zweifach verwendet werden. Es gibt eine heilende und eine tötende Pflanze. Sie sehen selbst, wie wunderbar die Elektrizität ist, wie viele Maschinen durch sie angetrieben werden und wie viele sonstige Dienste sie leistet; dennoch dient sie auch für den elektrischen Stuhl und ich glaube, dass alle wissen, dass die Elektrizität in den Händen des Scharfrichters den Tod bedeutet.

65 Die schwarze Katze wird von den Perversen der schwarzen Magie auf verbrecherische Weise verwendet, aber sie kann den Heiligen auch für die weisse Magie dienen. Die Elementargeister an sich sind weder gut noch böse, alles hängt davon ab, wie wir uns ihrer bedienen. Wenn wir sie für Gutes verwenden, vollbringen wir gute Werke. Verwenden wir sie aber für Schlechtes, vollbringen wir schlechte Werke.

66 Ich glaube, dass keiner der hier anwesenden Freunde sich mit schwarzer Magie beschäftigt. Ich finde, dass alle die Dienste der schwarzen Katze (die besonders für Magie geeignet ist) beanspruchen können, um das bewusste und positive astrale Austreten zu lernen. An der Erweckung des Bewusstseins zu arbeiten ist kein Delikt.

Astrale Verdoppelung

1 Meine Freunde, Sie müssen die Notwendigkeit begreifen, wie wichtig es ist, das willentliche Austreten aus dem physischen Körper zu erlernen. Verstehen Sie bitte, dass der Körper ein Haus ist, in dem wir keine Gefangenen sein müssen.

2 Es ist unerlässlich, in die Region der Toten willentlich einzutreten, die himmlischen Regionen zu besuchen und andere Welten des unendlichen Raumes kennenzulernen.

3 Ausserhalb des physischen Körpers können wir unsere Lieben anrufen, die bereits die Schwelle des Todes überschritten. Sie werden unserem Rufe Folge leisten und wir können dann mit ihnen persönlich sprechen.

4 Es gibt Totenbeschwörer, die die Verstorbenen anrufen, damit sich diese in unserer physischen Welt sichtbar und berührbar machen. Wir aber ziehen es vor, in ihre Region vorzudringen, in der sie leben, sie zu besuchen, dort zu erfahren wie es ihnen geht usw.

5 Ausserhalb des physischen Körpers können wir das vollständige Wissen über die Mysterien des Lebens und des Todes erlangen.

6 Ausserhalb des physischen Körpers können wir die Engel anrufen, um mit ihnen persönlich von Angesicht zu Angesicht zu sprechen.

7 Sie müssen auch wissen, dass wir in der Vergangenheit andere Körper und andere Existenzen besaßen. Ausserhalb des Körpers können wir uns an sie erinnern und sie wahrheitsgetreu nachleben.

8 Der Schlüssel für das Verlassen dieser dichten Form, für das Austreten aus diesem fleischlichen Körper, ist sehr einfach.

9 Hören Sie mir gut zu: In den Augenblicken des Überganges zwischen Wachen und Schlafen kann man dem Körper aus Fleisch und Blut willentlich entfliehen.

10 Ich erinnere mich jetzt an einen ganz besonderen Fall: Einmal kam ich an einem Ort an und suchte ein Hotel. Leider waren alle besetzt, es gab kein freies Bett, dennoch gelang es mir, eine Unterkunft in einer Herberge zu bekommen. Dort standen viele Betten, wo zahlreiche Gäste nächtigen konnten. Ich zahlte für das letzte freie Bett und legte mich schlafen.

11 Um Mitternacht aber klopfte ein Mann an die Tür jener Herberge und bat um Unterkunft. Die Besitzerin führte ihn in unseren Saal und sagte: "Sehen Sie selbst, ich habe kein freies Bett, alle sind besetzt." Der Mann protestierte und sagte: "Nirgends finde ich Aufnahme und ich bin fest entschlossen, in diesem Schlafsaal zu übernachten, auch wenn es auf dem Boden ist. Legen Sie eine Matte oder einen Teppich auf den Boden und geben Sie mir ein Kopfkissen, ich bin sehr müde."

12 Die Inhaberin der Herberge hatte Mitleid und trug dem Wunsch des Mannes gerne Rechnung.

13 Ich war wach und konnte das alles sehen und hören. Der Mann legte sich dann auf den

Boden und versuchte einzuschlafen. Während der Mann noch wach war, beobachtete ich, wie er sich von einer Seite auf die andere wälzte, als wollte er versuchen, es sich auf dem harten Boden bequem zu machen.

14 Plötzlich war er ganz ruhig und ich sah zu meinem Erstaunen, wie eine graue, eiförmige Wolke aus den Poren seines ganzen Körpers auszutreten begann.

15 Diese Wolke schwebte einige Augenblicke über jenem müden Körper und stellte sich dann vertikal auf, wobei sie die Gestalt des Pilgers annahm. Dieser schaute mich fest an und verliess schliesslich mit ganz normalen Schritten den Schlafsaal.

16 Meine Freunde, Sie haben hier ein Beispiel der Vorgänge in diesem Zustand des Überganges zwischen Wachsein und Schlaf.

17 Jener Pilger verliess seine dichte Form; Sie alle machen das gleiche, aber unbewusst. Ich möchte Ihnen damit natürlich nicht sagen, dass jener Mann bewusst ausgetreten ist, sondern nur, dass das auch willentlich, positiv und bewusst möglich ist.

18 Es ist ein natürlicher Vorgang, wenn man sich seiner eigenen normalen Vorgänge bewusst wird und bringt niemals Schaden. Wenn die eigenen Funktionen bewusst statt unbewusst und unfreiwillig ablaufen, ist das auf keinen Fall gefährlich und deshalb halte ich auch mit Nachdruck die Notwendigkeit fest, den Moment zwischen dem Wach- und Schlafzustand zu nutzen, um den fleischlichen Körper zu verlassen und in die Region der Mysterien einzutreten.

19 Es gibt ungläubige Menschen, die sagen: "Was können Sie über das Jenseits wissen? Was können Sie darüber wissen, was in der unsichtbaren Welt existiert? Sind Sie vielleicht schon in der anderen Welt gewesen und von dort zurückgekehrt?"

20 Meine geschätzten Freunde, mit dieser Technik können Sie, das versichere ich Ihnen, die andere Welt besuchen und zurückkehren. Ich schwöre Ihnen, dass ich jedes Mal, wenn ich möchte, in die andere Welt eintreten kann und dass auch Ihnen das so möglich ist. Wichtig ist, dass Sie sich nicht fürchten.

21 Wenn ich willentlich den Körper verlassen will, nutze ich den Augenblick des Einschlafens, den Augenblick, in dem man noch nicht ganz schläft und nicht mehr ganz wach ist. In genau diesem Augenblick mache ich das, was der Pilger aus meiner Erzählung tat: Ich erhebe mich ganz leicht und luftig, als ob ich gasförmig oder fluidisch wäre. Dann verlasse ich gleich jenem müden Reisenden aus dem Schlafsaal das Zimmer und wende mich der Strasse zu.

22 Der Raum ist unendlich und fliegend kann man alle Orte der Erde oder des Unendlichen besuchen. Auch Sie können das, meine lieben Freunde, Sie müssen es sich nur wirklich vornehmen.

23 Vor allen Dingen darf man sich nicht mit seinem materiellen Körper identifizieren; im präzisen Moment des Experiments müssen Sie denken, dass Sie nicht Körper sind. Sie müssen begreifen, dass Sie Seelen sind, Sie müssen sich als solche fühlen, fluidisch, subtil, und sich in diesem Zustand einfach vom Bett erheben.

24 Setzen Sie meine Worte in die Tat um, liebe Freunde. Hören Sie gut zu, es geht nicht darum, dass Sie denken, Sie erheben sich vom Bett in einem solchen Fall bleiben Sie am Gedanken hängen und das Experiment misslingt. Ich wiederhole nochmals: Setzen Sie meine mit Nachdruck gesprochenen Worte in die Tat um! Tun Sie das, was jener Pilger aus unserer Erzählung tat. Er

dachte nicht, den Körper zu verlassen - er handelte einfach und erhob sich vom harten Boden, auf den er sich hingelegt hatte.

25 Ich wiederhole mit aller Klarheit: Er erhob sich, subtil, leicht und verliess den Raum.

26 Wann werden Sie mich endlich verstehen? Wann werden Sie in Ihrem Leben endlich lernen, den Körper bewusst zu verlassen?

27 Wollen Sie etwas über die "Andere Welt" wissen? Möchten Sie mit den göttlichen Wesen von Angesicht zu Angesicht sprechen? Rufen Sie sie, schreien Sie nach ihnen, wenn Sie ausserhalb ihres Körpers sind. Aus Liebe zu Ihnen werden sie dem Ruf Folge leisten um Sie zu unterweisen.

28 Das einzig Notwendige ist, die Faulheit zu überwinden und die Aufmerksamkeit dem Vorgang des Schlafes zuzuwenden. Es erfordert natürlich Anstrengung, die Schwäche und die Trägheit zu überwinden, da uns die Decken so angenehm umhüllen. Erinnern Sie sich, dass der Wille unerlässlich ist und wenn Sie sich wirklich vornehmen, willentlich den Körper zu verlassen, wird Ihnen dies auch gelingen, wenn Sie meine Anweisungen genau befolgen.

29 Alle Weisen der Vergangenheit verliessen ihre dichte Form, um bewusst und positiv im unendlichen Raum zu reisen. Sie sprachen so mit den heiligen Göttern und empfingen wundervolle Belehrungen.

30 Ausserhalb dieser physischen Welt können wir unmittelbar alle Mysterien des Lebens und des Todes erfahren.

31 Jetzt werden Sie verstehen, warum ich so grossen Wert auf die Notwendigkeit lege, das willentliche Verlassen des physischen Körpers zu lernen.

32 Frage: Doktor, braucht man vorher eine Lehrzeit, um den physischen Körper verlassen zu können oder gibt es Menschen, die mit dieser Fähigkeit geboren werden? Ich habe von vielen Menschen gehört, die behaupten, sie seien in der Lage, Astralreisen zu unternehmen. Können Sie mir sagen, ob es das gleiche ist?

33 Antwort: Ihre Frage passt sehr gut. Im Namen der Wahrheit muss ich Ihnen sagen, dass mir niemand das astrale Austreten beibringen musste. Ich wurde mit dieser Fähigkeit geboren und kenne deshalb die Mysterien des Lebens und des Todes. Jetzt können Sie es sich selbst erklären, woher ich alle meine Kenntnisse habe, die ich in meinen Büchern vermittelte.

34 Dennoch ist mein Fall keine Ausnahme. Meine Gattin Litelantes beherrscht ebenfalls das willentliche Verlassen des Körpers. Wir treten gemeinsam aus, besuchen die Tempel der Mysterien, helfen vielen Menschen an weit entfernten Orten, wir untersuchen Mysterien, sprechen mit den Göttern, den Engeln und den hehren Devas. Wir kehren mit den gleichen Erinnerungen in den Körper zurück, zwei Menschen vergleichbar, die am Sonntag zusammen das Haus zu einem Spaziergang verlassen und sich nach ihrer Rückkehr über die diversen Begebenheiten unterhalten, die sie dabei erlebten.

35 Selbst in den entlegensten Winkeln der Erde gibt es viele Menschen die imstande sind, willentlich den Körper zu verlassen. Auch Sie müssen das lernen, damit Sie die grossen Wunder der Natur und des Kosmos kennenlernen und wissen, was jenseits des Todes existiert.

36 Frage: Doktor, Sie sagen uns, dass wir für das astrale Austreten den Augenblick zwischen Wach- und Schlafzustand nutzen müssen. Kann man es auch in anderen Momenten erreichen?

37 Antwort: Liebes Fräulein, dazu möchte ich Ihnen folgendes sagen: Wenn man bereits Übung im astralen Austreten hat, kann man willentlich im Sitzen oder Stehen aus dem Körper austreten. Doch ich wiederhole, dass das nur für Menschen gilt, die bereits Übung haben.

38 Normal und natürlich ist es, sich ins Bett zu legen und dann auszutreten.

39 Frage: Doktor, kann man irgendeinen Doktor speziell anrufen, damit er uns beim astralen Austreten hilft?

40 Antwort: Erlauben Sie mir Ihnen zu sagen, dass es unsichtbare Wesen gibt, die uns helfen; Sie können aber auch Ihre eigene Göttliche Mutter um Hilfe bitten. Dabei beziehe ich mich auf Ihre eigene Mutter Natur, denn es ist wohl klar, dass jeder eine solche besitzt. Sie müssen sie im Namen Christi bitten, Sie in diesem ganz präzisen Moment des Überganges vom Wachen zum Schlafen aus dem Körper herauszuziehen.

41 Frage: Doktor, gibt es irgendein besonderes Gebet, um unsere eigene Mutter Natur zu rufen? Können Sie uns ein solches Gebet lehren?

42 Antwort: Ich werde Ihnen einen Rat geben, der Ihnen allen nützt: Legen Sie sich auf dem Rücken ins Bett, entspannen Sie Ihren Körper und schlafen Sie ein, indem Sie in Ihren Gedanken und Ihrem Herzen folgendes Gebet sprechen:

43 "Ich glaube an Gott, Ich glaube an meine Göttliche Mutter und ich glaube an die Weisse Magie. Mutter mein, ziehe mich aus meinem Körper".

44 Rezitieren Sie mit aller Hingabe und intensivem Glauben dieses magische Gebet. Sprechen Sie es Millionen Male, falls dies während des Einschlafens notwendig ist. Denken Sie auch an das Sprichwort: "Hilf dir selbst dann hilft dir Gott".

45 Wenn Sie sich in diesem Zustand der Entspannung befinden, die dem Schlaf eigen ist und wenn in Ihrem Geist die ersten Traumbilder erscheinen, müssen Sie die Faulheit überwinden, ich bitte Sie darum! Indem Sie sich wie ein subtiles, leichtes Phantom fühlen, machen Sie das gleiche wie der Pilger unserer Erzählung im Schlafsaal, erheben Sie sich von Ihrem Bett und verlassen Sie das Haus. Haben Sie verstanden?

46 Frage: Doktor, können wir unsere eigene Mutter Natur bitten, dass sie uns an einen gewünschten Ort bringt, oder dorthin wo wir entsprechend unserem inneren Entwicklungsgrad hin sollten?

47 Antwort: Es ist gut, dass Sie diese Frage stellen. Die Göttliche Mutter weiss, wohin sie jeden von uns bringen muss. Trotzdem können wir sie aber auch bitten, dass sie uns an diesen oder

jenen Ort befördert. Wenn sie dazu bereit ist, ist es gut; wenn sie uns aber nicht zu dem von uns gewünschten sondern zu einem anderen Ort bringen will, müssen wir mit Freude ihre Entscheidung annehmen, denn natürlich weiss unsere Göttliche Mutter, was wir brauchen und was für uns besser ist.

Streifzüge durch die Vierte Dimension

1 Liebe Freunde, Sie müssen dringend lernen, in der vierten Dimension zu reisen; vielen von Ihnen erscheint das schwierig, aber es ist gar nicht so anstrengend. Man braucht nur Willenskraft, unermüdliche Ausdauer und unendliche Geduld.

2 In diesen Augenblicken erinnere ich mich an einige sehr wichtige Episoden, die in Beziehung zum Zustand Jinas stehen. Als ich begann, Jinas zu lernen, musste ich auch einige Unannehmlichkeiten auf mich nehmen. Ich legte mich ruhig ins Bett, den Kopf in die Handfläche der linken Hand geschmiegt, konzentrierte mich auf meine Mutter Natur und auf Christus und bat aus tiefem Herzen, mich mit meinem Körper aus Fleisch und Blut zu entlegenen Orten der Erde zu bringen. Sobald ich einen bestimmten Zustand der Entspannung fühlte und einzuschlafen begann, stand ich sanft vom Bett auf und trat auf die Veranda des Hauses. Dort machte ich einige lange Sprünge in der Absicht, in den Raum hinauszuschweben. Sehr oft aber regnete es, ich musste den Regen und die Kälte ertragen und war nur mit meinem Schlafanzug bekleidet. Als ich feststellen musste, dass ich nicht schwebte, kehrte ich in das Bett zurück, um das Experiment unermüdlich die ganze Nacht immer wieder zu wiederholen. Meine schlaflos verbrachten Nächte gingen ins Unermessliche, ich verlor an Gewicht, mein Gesicht war blass und infolge der schlaflos verbrachten Nächte hatte ich tiefe, dunkle Ringe unter den Augen. Ich gab aber nicht auf und eines Tages hatte ich tatsächlich Erfolg.

3 Im Zustand der Schläfrigkeit stand ich vom Bett auf. Meine Überraschung war sehr gross, als ich drei Damen in meinem Zimmer antraf. Eine von ihnen half mir, mich vom Bett zu erheben, während die beiden anderen vor einem Tisch Karten warfen um festzustellen, welche von ihnen sich meiner unbedeutenden Person anzunehmen habe. Die Wahl fiel auf die Dame, die mir aus dem Bett half. Sie half mir das Zimmer zu verlassen, sie führte mich entlang eines Korridors, der auf die Strasse ging, sie öffnete die Tür des Hauses und zog mich auf die Strasse. Dabei sah ich viele andere Personen, die mit der gleichen Tätigkeit an jenem Ort beschäftigt waren, in dem sie gerade lebten.

4 Die genannte Dame sagte mir, dass ich in der Umgebung schweben könnte und ich empfand dabei eine sehr grosse Freude. Ich gestehe aber ein, dass meine Handlungen von Unvorsichtigkeit begleitet waren, denn kaum hatte ich mich voller Freude zu den Wolken hinaufgeschwungen, stürzte ich wieder zur Erde, um über die Häuser, die Türme, die Kirchen usw. zu schweben.

5 Frage: Und hat Sie niemand gesehen?

6 Antwort: Liebe gnädige Frau, mit Sicherheit sage ich Ihnen, dass mich niemand sah, da mein Körper in die vierte Dimension eintauchte. Er hatte die Welt der drei Dimensionen verlassen und war dadurch unsichtbar für die Menschen dieser Welt.

7 Die Dame brachte mich nach New York. Dort gab es einen Herrn, der in der gleichen Weise arbeitete. Die Dame half auch ihm und führte ihn aus seinem Appartement. So waren wir also schon zwei Reisende der vierten Dimension; wir überquerten den Atlantischen Ozean, überflogen Europa und passierten verschiedene Städte, die in Schutt und Asche lagen, da wir uns

mitten im zweiten Weltkrieg befanden. Jener Mann sagte zu mir: "Ich weiss nicht was ich in Dir sehe, aber das einzige was ich weiss ist, dass es in Deinem Inneren sehr viel Philosophie und Okkultismus gibt". Ich antwortete ihm: "Gewiss bin ich ein Esoteriker und Okkultist, ich heisse Samael Aun Weor." Der Herr warnte mich vor den Gefahren in Europa und sagte, wir müssten sehr vorsichtig sein. Falls wir die vierte Dimension verlassen sollten und ohne irgendwelche Ausweise in diese Länder kämen, würde man uns entweder töten oder in den Kerker werfen. "Sie haben recht", erwiderte ich, "wir dürfen keinesfalls die vierte Dimension verlassen".

8 Während des Fluges machten wir eine kurze Pause, um in ein Modehaus für Damen einzutreten. Die uns begleitende Dame gab uns ihren Wunsch zu verstehen, dass sie einigen dort lebenden Personen helfen wolle. So blieben wir einstweilen in einem Nebenraum und unterhielten uns. Als wir gemeinsam mit unserer Führerin das Haus verliessen, schwebten wir weiter durch den Himmel von Europa, bis wir schliesslich an unserem gewünschten Ort anlangten. Sobald wir unsere erforderlichen Nachforschungen beendet hatten, verabschiedete ich mich von meiner Führerin und dem Freund und kehrte nach Hause zurück. Sie sehen also, meine verehrten lieben Freunde, wie mit Willenskraft und Geduld auch Sie lernen können, Ihren physischen Körper in die vierte Dimension zu versetzen. In meinem Fall kostete es mich ein Jahr bitterer Anstrengungen.

9 Frage: Wie wusste die Führerin, dass in dem von Ihnen genannten Haus Hilfe benötigt wurde, und welche Art von Hilfe war es?

10 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage, verehrte Dame. Es ist klar, dass die Menschen, die in jenem Hause wohnten Freunde unserer Führerin waren. Die Hilfe, die sie leistete stand im Zusammenhang mit der Wissenschaft Jinas, sie musste einer Person helfen, in die vierte Dimension einzutreten. Das ist alles.

11 Frage: Wie viel Zeit verbrachten Sie auf dieser Reise?

12 Antwort: Nun, ich glaube, dass wir für die Hin- und Rückreise einige Stunden brauchten.

13 Frage: Wie konnten Sie allein zurückkommen?

14 Antwort: Diese Frage ist sehr interessant und bietet Gelegenheit für sehr schöne Erklärungen. In der Welt der vierten Dimension kehrt alles an seinen ursprünglichen Ausgangspunkt zurück. Wenn wir eine Tür öffnen, schliesst sich diese unverzüglich wieder von selbst; wenn wir einen Gegenstand von einem Ort zum anderen tragen, kehrt dieser von selbst an seinen Ursprung zurück. So verliess ich z.B. zu einer bestimmten Gelegenheit das Haus in der vierten Dimension. Ich verweilte genau einen Häuserblock entfernt und zog dann mein Nachthemd aus. Dann warf ich es in die Luft und beobachtete sehr aufmerksam die Richtung, die es einschlagen würde. Zu meinem Erstaunen stellte ich fest, dass dieser Gegenstand in der Luft schwebend nach Hause zurückkehrte, er durchdrang die Tür und landete schliesslich im Bett. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass ich mich durch die Kraft der Rückführung treiben liess, um sagen wir instinktiv und automatisch in mein Schlafgemach zurückzukehren, bis sich der Körper wieder in der gleichen Lage befand, in der er ursprünglich gewesen war.

15 Frage: In einer Hochgebirgsregion Südamerikas hütete ein Mann Rinder. Er war müde und ruhte in einer einsamen Hütte aus. Lediglich sein Hund war bei ihm. Er machte Feuer, um sich wohler zu fühlen. Um Mitternacht hörte er eigenartige Laute und das Bellen des Hundes, so als ob sich ein Fremder nähern würde. Er hielt Nachschau und sah einen Mann, der nur durch Haare bedeckt und sonst völlig unbekleidet war. Er ergriff sein Gewehr, um auf den Eindringling zu schießen. Der aber sprach zu ihm: "Mein Freund, greif mich nicht an, ich tue dir nichts, ich komme in friedlicher Absicht." Dann erzählte er, dass er sich in diesem Zustand befinde, weil er vor vielen Jahren ein Versprechen gegeben hätte, fernab der Zivilisation zu leben und sich nie mehr von einer Frau erblicken zu lassen. Der Viehzüchter bot ihm Essen und Unterkunft in der Hütte an und teilte ihm mit, dass er auf einer Hazienda lebe, wo es keine Frauen gäbe. Der Fremde könne, wann immer er wolle, dorthin kommen, um sich mit ihm zu unterhalten. Er würde ihn auch mit allem bewirten, wonach dem Fremden der Appetit stünde. Eines schönen Tages besuchte ihn der Haarige tatsächlich auf der Hazienda. Die beiden Männer unterhielten sich, als der Haarige plötzlich bemerkte, dass ihn einige Frauen beobachteten. Er floh und tauchte nie mehr in dieser Gegend auf.

16 Können Sie uns erklären, Doktor, warum dieser Mann den Entschluss fasste, in der Einsamkeit und weitab von Frauen zu leben?

17 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. Ihre Erzählung erscheint mir sehr interessant und der Fall des Haarigen ist sehr bedauerlich. Ich sehe in all dem auch etwas Unwissenheit, es erscheint mir absurd, vor den Frauen zu fliehen, weil man so nie die Befreiung, die Rettung erreichen kann. Sie sind ein wichtiger Teil unseres Lebens.

18 Die Liebe ist das Fundament der Befreiung, der Rettung, der Erleuchtung. Nur durch die Liebe können wir zu Gott gelangen, nur die Liebe zur Wahrheit führt uns zur ewigen Glückseligkeit. Wir haben viele Bücher geschrieben und es lohnt sich für unsere Leser, diese zu studieren. "Die Perfekte Ehe" ist z.B. eines jener Bücher, die den Menschen lehren, was die Liebe ist. Es gibt noch einige andere wichtige Texte, wie "Das Mysterium des Goldenen Blühens", "Der entschleierte Parsifal" und noch viele andere.

19 Es besteht kein Zweifel, dass der Haarige ein richtiger Wilder wurde. Durch den ständigen Kontakt mit der Natur wurde seine Haut wie die eines Affen, er wurde ein Affenmensch, er ging in die Involution, bis er den Zustand eines Affen erreichte, das ist alles.

20 Frage: In der Kolonialzeit an einem Regentag ritten zwei Männer in Richtung Stadt. Sie wollten sich vor dem starken Regen schützen und etwas ausruhen und entdeckten in der Umgebung eine Gaststätte, wo es offensichtlich ein Fest gab. Man sah, dass dort getanzt, getrunken und gelacht wurde. Sie traten ein und nahmen am Fest teil.

21 Als sie sich müde fühlten, zogen sie sich in ihr Zimmer zurück, um zu schlafen. Als sie am nächsten Morgen erwachten, stellten sie mit grösstem Erstaunen fest, dass es an jenem Ort nur den Staub vieler Jahre gab und überall im Haus verstreute Skelette herumlagen. Entsetzt flohen sie jenen Ort des Grauens.

22 Können Sie uns sagen, worauf dieses Phänomen zurückzuführen ist?

23 Antwort: Ihre Erzählung ist sehr interessant. Es handelt sich hier um ein grossartiges

Phänomen der vierten Dimension. Es besteht kein Zweifel, dass die beiden Reisenden einen momentanen Zutritt in die vierte Dimension erlebten, in dem sie viele Entkörperete, oder sagen wir Verstorbene sehen und hören konnten, mit denen sie sich freundschaftlich unterhielten. Am anderen Morgen erlebten sie eine grosse Überraschung, als sie entdeckten, dass es in jenem Gasthof nur die Knochen der Toten gab.

24 Frage: Ein liederlicher Mensch, der sein Leben hauptsächlich in Gaststätten verbrachte, verliess eines Tages einen Weinkeller, um nach Hause zurückzukehren. Dabei hörte er hinter sich ein komisches Geräusch und drehte sich um. Er sah eine menschliche Gestalt ohne Kopf, die ihm in einem bestimmten Abstand folgte. Der Mann schrie gellend und begann zu laufen. Menschen kamen aus ihren Häusern, um ihm zu helfen. In der Nähe seines Hauses stürzte er bewusstlos zu Boden. Als er Stunden später aus seiner Bewusstlosigkeit erwachte, erzählte er das Vorgefallene. Können Sie mir sagen, wie es kommt, dass er einen Mann ohne Kopf gesehen hatte?

25 Antwort: Der Herr spricht von einem Enthaupteten. Viele Menschen, die zur Zeit der Französischen Revolution unter der Guillotine umkamen, lebten im Jenseits, in der unbekannt Dimension, als Geköpfte weiter. Manchmal machen sich die so Getöteten mit dieser schauerlichen Gestalt in der physischen Welt sichtbar.

26 Meine Freunde, Sie müssen wissen, dass verzauberte Welten existieren, Regionen aus "Tausend und Einer Nacht" und dass das alles zur vierten Dimension gehört. Die Natur besitzt viele Wunder und ich erinnere mich, dass ich bei einigen meiner Reisen durch Amerika einmal zum Haus eines sehr kranken Kindes kam, auf dessen Dach sich Raben, Krähen, Dohlen usw. niedergelassen hatten. Vorher hatten die Ärzte festgestellt, dass das Kind sterben werde.

27 Das Erstaunliche aber ist, dass diese Rabenvögel, die sich offensichtlich auf dem Strahl des Saturn entwickeln, ganz genau den Ort zu finden wussten, an dem ein Geschöpf sterben würde. Wir können nur bestätigen, dass das Kind tatsächlich starb und die ärztliche Wissenschaft es nicht retten konnte. Ohne Zweifel erfüllen diese Vögel eine grossartige Mission und reinigen die Natur von aller Fäulnis. Es liegt auf der Hand, dass sie über Fähigkeiten verfügen, die es ihnen ermöglichen, den Ort zu wissen, an dem jemand sterben muss. All das lädt uns dazu ein, über die Fähigkeiten der Natur nachzudenken.

28 Wir alle können mit den Elementargeistern in Verbindung treten und die grossartigen Wunder der Natur kennenlernen, wenn wir lernen, in der vierten Dimension zu reisen.

Jinas-Phänomene

1 Frage: Zur Zeit unserer mexikanischen Revolution hatte eines unserer Familienmitglieder folgendes Erlebnis:

2 Während einer Schlacht im Staate Sonora verirrten sich er und ein Freund in der Wüste. Tagelang irrten sie ohne Wasser und ohne Nahrung durch die Gegend. Dabei starb sein Freund. Bei Anbruch der Nacht begrub er ihn und blieb ganz allein in dieser unendlichen Wüste zurück. Nachdem er sich ungefähr eine Stunde von dem Ort entfernt hatte, an dem er seinen Freund begraben musste, legte er sich todmüde hin um zu schlafen. Gross war seine Überraschung, als er am nächsten Tag die sandbedeckte Leiche seines Freundes an seiner Seite fand.

3 Ohne dieses Phänomen zu verstehen, gab er ihm erneut ein christliches Begräbnis und irrte tagsüber ohne irgendwelche Nahrung weiter. Bei Anbruch der Nacht legte er sich erneut zum Schlafen hin und wieder fand er am nächsten Tag beim Erwachen die Leiche an seiner Seite. Dieser Vorfall wiederholte sich drei Mal. Am dritten Tag betete er inbrünstig zu Gott, dass sich dieses Phänomen nicht mehr ereignen möge. An diesem letzten Tag begann er Nahrung zu finden und gelangte schliesslich zu einer Siedlung. Schreckerfüllt und halb tot vor Durst und Hunger erzählte er, was er erlebt hatte.

4 Doktor, könnten Sie uns diesen Vorfall erklären?

5 Antwort: Mit Freude beantworte ich diese Frage. Ohne jeden Zweifel können wir dieses Phänomen der vierten Dimension zuordnen.

6 Sowohl die energetische Persönlichkeit als auch das psychologische Ich des Verstorbenen drangen in den toten Körper des Verstorbenen ein und holten ihn mittels der vierten Dimension, der vierten Koordinate, der vierten Vertikalen aus dem Grab.

7 Ich weiss von einem ähnlichen Fall, der mit einem echten Hexer zusammenhängt; diese Hexer sind imstande, ihren physischen Körper in die vierte Dimension zu versetzen.

8 Nach seinem Begräbnis wurde er manchmal auf dem Rücken liegend auf seinem Grabstein angetroffen.

9 Natürlich legte der Totengräber die Leiche wieder zurück ins Grab, doch das Phänomen wiederholte sich immer wieder.

10 An einem dieser vielen Tage, an denen der Totengräber dieser Tätigkeit erneut nachging, war er einen Augenblick unaufmerksam. Das genügte jenem Körper, endgültig zu verschwinden, ohne die geringste Spur zu hinterlassen.

11 Es ist klar, dass es sich um einen sehr streng geschulten Zauberer handelte, um eine fremdartige Persönlichkeit. Bereits zu seinen Lebzeiten hatte er sehr oft vor Freunden betont, er werde nach der Beerdigung das Grab mit dem Körper und allem verlassen.

12 Er hielt sein Versprechen, und das ist sicherlich etwas ungewöhnliches.

13 Dennoch dürfen Sie das nicht mit Vampirismus verwechseln; freilich verlassen auch Vampire ihr Grab, um ihren Missetaten nachzugehen und lebenden Menschen das Blut auszusaugen, aber sie kehren immer wieder an ihren Ausgangsort zurück.

14 Erinnern Sie sich an den authentischen Fall des Grafen Drakula; er lebte tatsächlich in Rumänien und war der Bürgermeister eines Dorfes.

15 Er war verheiratet, verabscheute aber seine Gattin und schlug sie ständig.

16 Nach seiner Beerdigung verliess Graf Drakula sein Grab und kehrte in sein Haus zurück, wo er seine unglückliche Frau weiterhin züchtigte und ihr viel Leid zufügte.

17 Das arme, in höchstem Grade verzweifelte Weib brachte den Fall den zivilen und kirchlichen Behörden ihrer Epoche zur Kenntnis. Natürlich rief dies allgemeines Erstaunen hervor.

18 Die Überlieferungen berichten, dass verschiedene Bischöfe und unwissende Priester mit dem Kruzifix in der Hand, mit vielen Tricks und noch viel mehr Weihwasser gewaltsam den finsternen Wagen aufhalten wollten, der ständig den Friedhof verliess und den Grafen Drakula beförderte.

19 Die Geistlichen drangen auf der Brücke gewaltsam in den Wagen ein und wollten das düstere, unheilvolle nächtliche Begräbnisfahrzeug aufhalten.

20 Natürlich nützte das alles nichts und der Wagen des Grafen fuhr die entsetzten Priester nieder. Dann beschlossen bekanntlich die Behörden, das Grab zu öffnen. Zu ihrem Entsetzen fanden sie den Sarg mit Blut gefüllt vor und der Körper des Grafen Drakula war vollständig erhalten. Es ist klar, dass er sich von menschlichem Blut ernährte. Das erzählen uns die Legenden, die fast allen Menschen bekannt sind.

21 Die Füße des Toten waren voll Schmutz. Daraus ging ganz klar die konkrete Tatsache hervor, dass er in den fortgeschrittenen Nachtstunden sein Grab verliess. Der ganze Spuk hörte auf, als man ihm einen Pfahl mitten ins Herz ramnte.

22 Mit diesen Erzählungen und Erklärungen möchte ich aber keinesfalls sagen, dass alle Jinas-Zustände oder tetradimensionale Phänomene negativer Art sind.

23 Meine Freunde, Sie müssen wissen, dass es weisse und schwarze Jinas-Phänomene gibt. Zweifellos kämpfen die Mächte des Lichtes und der Finsternis gegeneinander.

24 In diesem Zusammenhang möchten wir erneut erwähnen, dass es Menschen gibt, die, wie bereits erklärt wurde, ihren physischen Körper willentlich verlassen können.

25 Es gibt Menschen, die ausserhalb ihres Körpers ihren Körper zu sich rufen können, auch wenn sie sich weit entfernt von ihm aufhalten.

26 Zum besseren Verständnis meiner Leser möchte ich das noch mit anderen Worten erklären. Stellt euch einen Augenblick vor, ihr seid in eurem Zimmer, in dem ihr normalerweise schlaft. Stellt euch vor, dass sich eure Seele plötzlich in das Zentrum des Dorfes oder der Stadt transportiert, wo ihr lebt.

27 Ohne Frage befindet sich diese Seele weit von ihrem Körper entfernt, denn der Körper liegt im Bett und die Seele begab sich in das Zentrum der Stadt. Es mag unmöglich erscheinen, aber

diese Seele könnte vom Zentrum des Ortes oder der Stadt, wo sie sich befindet, den im Bett verbliebenen schlafenden Körper zu sich rufen.

28 Meine Worte mögen euch vielleicht befremden, es mag euch unmöglich scheinen, dass der Körper dem Rufe Folge leistet, vom Bett aufsteht, das Haus verlässt und langsam schreitend seine Seele trifft, die in diesen Augenblicken im Zentrum der Stadt ungeduldig auf ihn wartet.

29 Sie können mir nun antworten, dass nur ein sehr treuer Hund das Haus verlassen und sich auf die Suche nach euch begeben könnte, erscheint es doch ungewöhnlich, dass ein Körper seine Seele sucht. Dennoch ist es so, seid nicht überrascht. Ich verstehe natürlich, dass ihr das alles nicht wisst und eine solche Mitteilung schwer zu glauben ist und sogar unmöglich erscheinen muss.

30 Um meine Ausführungen besser zu illustrieren, möchte ich euch einen sehr interessanten Fall erzählen.

31 Aus gegebenem Anlass musste ich meinen physischen Körper willentlich verlassen. Natürlich beherrsche ich das astrale Austreten, das deshalb für mich kein Problem darstellt.

32 Ich begab mich zum Geheimen Orden von Tibet. Diese Kongregation hat ihr Kloster in der vierten Dimension.

33 Dort war ich gemeinsam mit den anderen Ordensbrüdern mit esoterischer Arbeit beschäftigt. Meinen physischen Körper hatte ich im schlafenden Zustand in meinem Bett in Mexiko City zurückgelassen. Da er jedoch schon viele Stunden schlief, erschöpfte sich sein tief schlafender Zustand auf ganz natürliche Weise und er erwachte. Ich konnte aber nicht in den physischen Körper zurückkehren, da ich auf keinen Fall meine Arbeiten im Kloster unterbrechen wollte. Ich war sehr beschäftigt und verblieb aufgrund meiner Willenskraft in Tibet, denn es ist klar, dass der erwachte Körper die Seele anzieht.

34 Da die Situation für mich ein wenig verwirrend war und ich meine Tätigkeiten im Kloster nicht unterbrechen wollte, blieb mir nichts anderes übrig, als mich auf meine Mutter Natur zu konzentrieren und sie zu bitten, meinen physischen Körper, der dort in Mexiko lag, zu mir zum Geheimen Orden von Tibet zu bringen.

35 Meine Mutter trug meinen Bitten Rechnung, versetzte den physischen Körper vom Bett in die vierte Dimension und brachte ihn mir ins Kloster von Tibet.

36 Ich war in diesen Augenblicken im Astralkörper und sprach gerade mit anderen Brüdern des Ordens, als ich auf meinen Schultern einen eigenartigen Druck spürte. Für mich war es das Signal, dass sich mein physischer Körper mir näherte - und so war es auch.

37 Ich machte dieses Experiment in der Absicht, nicht bei meiner esoterischen Arbeit im Fernen Osten gestört zu werden.

38 Wer lernt, sich willentlich zu verdoppeln, kann dieses Experiment selbst ausführen. Er kann sich von seinem physischen Körper entfernen und ihn dann von jedem beliebigen Ort, an dem er sich gerade befindet, zu sich rufen.

39 Die Mutter Natur hilft uns immer, wenn wir sie wahrhaftig lieben.

40 Frage: Doktor, gibt es irgendein Gebet, um unsere Mutter Natur zu rufen, wenn wir im Astralkörper sind, damit sie uns den physischen Körper an den Ort bringt, an dem wir uns animisch gerade befinden? Können Sie uns dieses Gebet lehren?

41 Antwort: Mit grosser Freude werde ich Ihnen jetzt eine magische, wundervolle Anrufung beibringen, damit Sie Ihre Göttliche Mutter rufen können, die es sich zur Aufgabe machen wird, Ihnen den Körper an den Ort zu bringen, wo Sie sich im animischen Zustand befinden.

42 Ich glaube an Gott, Ich glaube an meine Mutter Natur, Ich glaube an die Weisse Magie, Meine Mutter, bringe mir meinen Körper. (Diese Anrufung wiederholt man tausende Male).

43 Wenn Sie einen bestimmten Druck auf den Schultern spüren, liegt der Grund darin, dass sich der physische Körper nähert; er kommt und wenn Sie ihn sehen, befehlen Sie ihm mit grosser Autorität, er möge in Sie eindringen. Sie können sicher sein, dass der Körper in der vierten Dimension schwebt und durch den oberen Teil Ihres feinstofflichen, astralen oder sideralen Körpers in Sie eindringt.

44 Sobald Sie im Besitz Ihres Körpers sind und durch die magische Umgebung der vierten Dimension schweben, können Sie sich an jeden Ort der Welt versetzen - sei es nach Tibet, in die heiligen Tempel Ägyptens, Indiens usw.

45 Frage: Ist es möglich, willentlich mit dem ganzen Körper zurückzukehren, Doktor?

46 Antwort: In der Welt der vierten Dimension gibt es ein Gesetz, dass alle Dinge an ihren ursprünglichen Ausgangsort zurückkehren müssen; viele Menschen verbringen mit ihrem physischen Körper in Jinas die ganze Nacht fern ihres Hauses; sie schweben durch die Atmosphäre und kehren in ihr Heim zurück, wenn die ersten Strahlen der Morgenröte die Nacht durchdringen und der Tag anbricht.

47 Das interessante aber ist, dass sich der Körper bei seiner Rückkehr in das Bett in der gleichen Lage befindet, in der er vorher war.

48 Als ich einmal zu einem bestimmten Anlass mein Haus mit meinem Körper in der vierten Dimension verliess, musste ich die Tür aufmachen, um auf die Strasse zu gelangen. Normalerweise hätte sie hermetisch verriegelt sein müssen, aber diesmal war sie ausnahmsweise offen und ich weiss bis heute nicht warum.

49 Bei einer anderen Gelegenheit trug ich einen Blumentopf mit einer wunderschönen Pflanze aus dem Haus. Der Topf kehrte von selbst an seinen ursprünglichen Ort zurück.

50 Meine verehrten Freunde, ich möchte, dass Sie praxisbezogen sind, dass Sie Jinas-Menschen und wahre Okkultisten werden und nicht nur gewöhnliche Theoretiker bleiben.

51 Frage: Aufgrund der Geschichte, die Sie soeben erzählten, Doktor, sind mir Zweifel betreffend den Zustand Jinas gekommen.

52 Ich habe gelesen und gehört, dass in den Wäldern Irlands ganze Siedlungen von der vierten in die dritte Dimension überwechselten und für die Holzfäller und Jäger in diesen Wäldern sichtbar wurden.

53 In anderen Worten möchte ich sagen, dass es ein wunderbares Zusammenleben zwischen den Bewohnern jener Orte und den Wesen des Mysteriums gab. Können Sie mir sagen, Doktor, was das alles bedeutet? Mich interessiert ganz besonders, wie es möglich ist, so leicht von der vierten in die dritte Dimension zu gelangen und umgekehrt. Um diese Erklärung bitte ich Sie.

54 Antwort: Meine Freunde, in Lemurien lebten die Menschen normalerweise in der vierten Dimension. Deshalb sagt man auch, dass Adam und Eva im irdischen Paradies lebten.

55 Als die Menschheit sich der Fornikation hinzugeben begann und die tierischen Leidenschaften Gestalt annahmen, verliessen die Menschen das Paradies, sie verliessen die vierte Vertikale.

56. Es ist aber gut zu wissen, dass die Fähigkeit, sich von einer Dimension in die andere, von der dritten in die vierte oder umgekehrt zu versetzen, latent in allen Menschen vorhanden ist und sich manifestieren kann. Diese Kräfte können sporadisch oder permanent aktiviert werden.

57 Bei den Jinas-Menschen in Irland, die Sie erwähnen und die es auch an anderen Orten der Welt gibt, sind diese Kräfte aktiv, sie können von einer Dimension in die andere willentlich und ohne Anstrengung überwechseln.

58 Es ist aber klar, dass ein Mensch umso leichter solche Wunder vollbringen kann, wenn er einfach ist und eine unkomplizierte Denkweise hat.

59 Nehmen Sie das Beispiel der berühmten Insel Nontrabada, die in früheren Zeiten für die Menschen sichtbar war.

60 Die Traditionen berichten, dass ein Priester dieser Insel den Teufel austreiben wollte, da er sie irrtümlich für ein "Blendwerk des Teufels" hielt.

61 Die Insel Nontrabada oder "Encubiarta" wurde von den Sterblichen seit dem 18. Jahrhundert bis heute nicht mehr gesehen. Der Grund liegt in der aggressiven Skepsis, die seit jener Zeit die ganze Atmosphäre der Erde vergiftete und die psychischen Sinne der Menschheit zerstörte.

62 Trotzdem - es gibt diese Insel, obwohl sie für unsere Gegenwart, die diese Dinge weder kennt noch versteht, unsichtbar bleibt.

Interessante Fälle von Jinas

1 Am Ende des Zweiten Weltkrieges ereignete sich in Mexiko City der Fall eines knapp fünfjährigen Mädchens mit Namen Maria, Tochter sehr armer Eltern. Als seine Mutter einmal krank war, liess es vor drei Nachbarinnen einen wunderschönen Strauss roter Rosen erscheinen und sagte, die Rosen seien für die Jungfrau Maria, damit seine Mutter wieder gesund werde.

2 Dieses Ereignis wurde in der Umgebung und in der Nachbarschaft, wo die Familie wohnte, ausgiebig kommentiert.

3 Bei einer anderen Gelegenheit fiel das Mädchen in einen regelrechten Zustand der Ekstase, murmelte bestimmte Worte, die sonst niemand verstand und liess zwei beachtliche Goldnuggets erscheinen, die wesentlich dazu beitrugen, die Lebensumstände seiner Eltern zu verbessern.

4 Nach diesen aufsehenerregenden Vorfällen vollbrachte es auch Beispiele von Hellsichtigkeit und prophetischer Gabe. Einmal wurde es von einem Ehepaar wegen einer Krankheit des Mannes befragt. Das Mädchen konzentrierte sich, schloss die Augen, und einige Augenblicke später erschien zwischen seinen Händen eine Stoffpuppe, in deren Körper verschiedene Stecknadeln steckten. Sie entfernte diese, dann schleuderte sie die Puppe unter Beschwörungen in ein Feuer, in dem Schwefel verbrannt wurde. Der verhexte Mann wurde völlig gesund.

5 Als das Mädchen grösser wurde, hatte es die Gabe, durch magnetisierende Handbewegungen zu heilen. Lange Schlangen von Kranken stellten sich an, um Hilfe und Trost zu erbitten und wurden geheilt.

6 Im Alter von 15 Jahren, als das Mädchen sich für weltliche Dinge zu interessieren begann, degenerierten seine Fähigkeiten langsam, bis es schliesslich ein ganz gewöhnliches menschliches Wesen wurde.

7 Frage: Doktor, können Sie mir sagen, worauf das zurückzuführen ist?

8 Antwort: Diese Frage ist ohne Zweifel sehr interessant und verdient eine Antwort.

9 Es liegt auf der Hand, dass jenes Kind über Kräfte des Jinas verfügte und in der Lage war, Apporte durchzuführen, Dinge herbeizuschaffen, sie von der Astral- in die physische Welt zu versetzen, aus der Entfernung Gegenstände herbeizurufen wie z.B. die Puppe mit den Stecknadeln usw.

10 Ausserdem wird die konkrete Tatsache ganz klar ersichtlich, dass die junge Frau, als sie sich für materielle Dinge zu interessieren begann und sich von der transzendentalen Spiritualität entfernte, ihre Kräfte verlor.

11 In diesem Moment erinnere ich mich an den rätselhaften und machtvollen Grafen Cagliostro.

Fall 1:

12 Die alten Traditionen berichten, dass Cagliostro, als er das Gefängnis der Bastille in Paris verliess, in dem er wegen des grossen Skandals mit dem Halsband der Königin gefangen gehalten worden war, ein aussergewöhnliches Festmahl gab.

13 In ganz Frankreich gingen die Emotionen hoch, als eine Episode dieses Festmahles bekannt wurde.

14 Den Zeitgenossen war allgemein bekannt, dass der Graf Cagliostro über bestimmte, grossartige Kräfte verfügte.

15 Die Tafel des Festmahles erstrahlte in Gold und Silber und der Pracht der geladenen Gäste.

16 Dennoch waren einige Plätze unbesetzt, obwohl auch dort die Speisen serviert wurden.

17 Plötzlich geschah etwas ungewöhnliches: Die leeren Plätze wurden von Personen eingenommen, die bereits vor langer Zeit verstorben waren. Voll Grauen sahen dies die geladenen Gäste. Als sie jedoch die Heiterkeit des Grafen Cagliostro sahen, mussten sie sich wohl oder übel beherrschen und angesichts der Gespenster, die am Mahl lächelnd teilnahmen, ihre Speisen und Getränke zu sich nehmen. Ganz Paris redete über diese Tatsachen.

18 Daraus geht klar hervor, dass Cagliostro über aussergewöhnliche Kräfte Jinas verfügte. Er konnte die Verstorbenen aus ihrer Welt (der Astralwelt) in die physische Welt herbeiholen - das ist etwas sehr erstaunliches.

19 Bei einer anderen Gelegenheit wird berichtet, dass der Graf eine arme Familie in der Absicht besuchte, mit dieser zu Abend zu essen. Die Familie schämte sich ein wenig, da sie kein schönes Geschirr, kein schönes Gedeck und keine schönen Gläser besass, um eine so reiche Persönlichkeit mit dem entsprechenden Dekorament zu bewirten.

20 Cagliostro verstand die Situation. In Gegenwart seiner Gastgeber holte er aus der Astralwelt ein wundervolles Geschirr aus purem Gold, prachtvolle Gläser und ein herrliches Gedeck. Dann bat er demütig alle, sich zu bedienen.

21 Alle Teilnehmer assen und tranken voll Erstaunen über ein derart prachtvolles Geschirr.

22 Nach dem Festmahl schenkte Cagliostro seinen Gastgebern das Geschirr, damit sich ihre wirtschaftliche Situation verbessere.

23 Auch hier in Mexiko ereignete sich in der Kolonialzeit ein ungewöhnlicher, unüblicher Fall von Jinas.

24 Ein philippinischer Soldat erschien in der Uniform der Armee seines Landes mitten auf dem Zocalo in Mexiko City.

25 Der Mann wurde unverzüglich festgenommen. Als er verhört wurde, konnte er nur erstaunt antworten, dass er nicht wisse, wie er sein Land verlassen habe, wie er nach Mexiko City gelangt sei und machte Angaben über Ereignisse, die sich in seinem Land am Tag vor seiner

Festnahme zugetragen hatten.

26 Nachforschungen bestätigten die Wahrheit der Angaben jenes Soldaten. In der damaligen Zeit gab es noch keine Flugzeuge und keine Schiffe, die einen Passagier in den wenigen Stunden von den Philippinen nach Mexiko hätten bringen können.

27 Das war bekanntlich mehr als Grund genug für eine unvermeidliche Intervention durch die katholische Inquisition.

28 Die Tradition berichtet, dass der arme Mann verurteilt wurde. Wir wissen aber noch nicht, ob man ihn auf dem Scheiterhaufen verbrannte oder lediglich einkerkerterte oder folterte.

Fall 2:

29 Ich selbst erlebte einen anderen ungewöhnlichen Fall. Nachdem ich meinen Körper mit den Verfahren und Methoden, die ich euch allen gelehrt habe in den Zustand Jinas versetzte, schwebte ich in der Atmosphäre der Erde und flog über einige Gebiete Südamerikas.

30 Als ich mich gerade über einer Hazienda befand, spürte ich eine ganz besondere magnetische Anziehung zu einem Haus dieser Hazienda.

31 Als ich meine Füße auf den Boden aufsetzte, konnte ich feststellen, dass einige Nachbarn, die auf diesem Besitz arbeiteten, inbrünstig beteten und mich beschworen. Diese arglosen Menschen glaubten, dass ich möglicherweise ein Hexer sei und wollten mich deshalb eliminieren, zerstören.

32 Ich war bereits auf der Erde und sah, wie sie mir mit gezogenen Macheten entgegenkamen und mit schrecklichem Zorn auf mich blickten. Ich sah ein abseits gelegenes Zimmer und begab mich dort hinein, wobei ich mich zu meinem Schutz hinter einen Tisch stellte. Dann trat ich einige Schritte zurück und stiess gegen eine Holzwand oder Mauer. Dabei gelang es ihnen, mich durch Schläge mit einem Stock an einem Arm zu verletzen. Ich strengte mich sehr an und konnte meinen Körper in die vierte Dimension versetzen, durchdrang jene Wand, die nun kein Hindernis mehr für mich darstellte, schwebte durch die Umgebung und kehrte nach Hause zurück.

33 Mein Arm blieb einige Tage entzündet, heilte aber schliesslich zur Gänze.

34 Frage: Doktor, können Sie uns sagen, wie es möglich war, dass Sie in der vierten Dimension schwebten und jene Männer Sie sahen und Sie in die dritte Dimension stürzten?

35 Antwort: Meine Freunde, Sie müssen wissen, dass in der Atmosphäre nicht immer die gleichen Bedingungen herrschen; es gibt besondere, kosmische Momente bestimmt durch die Strahlung der Planeten. Während dieser Momente werden Dinge oder Objekte in Jinas üblicherweise für die Menschen der physischen, dreidimensionalen Welt sichtbar und berührbar.

36 Das geschah in meinem Fall und deshalb konnten mich jene Bauern erblicken. Da sie absolut an alle ihre Riten und Gebete glauben, war es für sie ein leichtes, mich dazu zu bringen, an jenem Ort herabzukommen, verstehen Sie das?

37 Frage: Was haben Sie getan, um diesen Bauern zu entkommen und wieder in die vierte Dimension zurückzukehren?

38 Antwort: Meine Freunde, in diesen Augenblicken war mein physischer Körper von den Strahlungen der Astralwelt völlig durchdrungen. Mir fehlte lediglich eine grosse Willensanstrengung, um wieder in die vierte Dimension zurückzukehren.

39 Da dieser Fall sehr schwerwiegend war, musste ich es einfach tun und die Ergebnisse waren grossartig, das ist alles.

40 In diesen Momenten steigt auch die Erinnerung an die Mulattin von Cordoba in Veracruz auf.

41 Es handelte sich bei ihr um eine sehr ungewöhnliche Frau aus dem Staat Veracruz, Mexiko. Die Inquisition verurteilte sie als Hexe und wegen Ausübung der Hexerei. Sie aber blieb allen diesen Beschuldigungen und Verleumdungen gegenüber heiter und gelassen.

42 Sie wurde in ein grausames Verlies eingesperrt. Am Morgen des für die Hinrichtung festgesetzten Tages betraten zwei Gendarmen den Kerker und waren verblüfft und erstaunt, sie fröhlich und wie für ein Fest bekleidet anzutreffen.

43 "Was ist los? Du müsstest in schwarzer Trauerkleidung sein und dich auf den Tod vorbereiten! Weisst du denn nicht, dass du auf den Scheiterhaufen gehst, wo du lebendig mit grünem Holz und ohne Blutvergiessen langsam verbrannt wirst?"

44 Die Mulattin entgegnete heiter: "Noch hat es Zeit, meine Herren, beruhigen Sie sich ein wenig; vor allen Dingen möchte ich, dass Sie sehen, wie ich eine Mauer bemalen kann."

45 Dann nahm sie mit ihrer rechten Hand ein Stück Kreide und malte vor den Augen der Soldaten ein Schiff mit Segeln, Tauen usw. usw. an die Wand.

46 Anschliessend wandte sie sich an ihre Bewacher und fragte sie: "Was halten Sie von dieser Zeichnung?" Diese erwiderten: "Als Zeichnung gelang sie sehr gut, aber diesem Schiff fehlt die Besatzung."

47 "Das ist kein Problem" entgegnete die Mulattin, ich werde diese jetzt malen, schauen Sie her." Als die Männer erneut auf das Schiff blickten, sahen sie auf ihm, in der Zeichnung, die Mulattin, die sich fröhlich von ihnen verabschiedete "Adios, Adios, Adios!" Als sie völlig verblüfft und verwirrt auf den Ort blickten, an dem sich die Mulattin im Kerker vorher befunden hatte, stellten sie mit Schauer fest, dass sie verschwunden war.

48 So kam es, dass die Mulattin von Cordoba über die Inquisition spottete, liebe Freunde.

49 Es besteht kein Zweifel, dass sich etwas Ähnliches im Falle des Grafen Cagliostro abspielte. Alle Angaben über seinen Tod in einem Kerker der Inquisition sind voller Widersprüche. Wir Gnostiker wissen, dass der Graf Cagliostro noch immer mit dem gleichen physischen Körper weiterlebt, den er im XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert usw. besass. Im Namen der Wahrheit muss ich Ihnen sagen, dass ich ein persönlicher Freund des Grafen Cagliostro bin und ihn sehr gut kenne.